

# **GESCHÄFTSBERICHT 2008**

Francotyp-Postalia Holding AG



**YOUR MAIL MANAGEMENT COMPANY**

## KONZERN-MEHRJAHRESÜBERSICHT

Werte gemäß Konzernabschluss	2008	2007	2006	2005 <sup>1)</sup>
<b>Umsatz (Mio. EUR)</b>	142,4	145,1	142,9	136,4
Umsatzzuwachs in Prozent	-1,9	1,5	4,8	6,4
<b>EBITDA (Mio. EUR)</b>	18,2	25,2	32,2	20,9
in Prozent vom Umsatz	12,8	17,4	22,4	15,3
<b>EBITA (Mio. EUR)</b>	3,5	15,3	23,4	12,6
in Prozent vom Umsatz	2,5	10,5	16,2	9,2
<b>Betriebsergebnis EBIT (Mio. EUR)</b>	-12,2	-2,9	7,2	-1,6
in Prozent vom Umsatz	-8,6	-2,0	4,9	-1,2
<b>Jahresüberschuss (Mio. EUR)</b>	-15,7	-2,8	-0,3	-0,7
in Prozent vom Umsatz	-11,0	-1,9	-0,2	-0,5
<b>Cashflow</b>				
<b>aus lfd. Geschäftstätigkeit (Mio. EUR)</b>	18,7	19,4	18,0	n/a
in Prozent vom Umsatz	13,2	13,4	12,6	n/a
<b>Grundkapital (Mio. EUR)</b>	14,7	14,7	14,7	4,0
<b>Eigenkapital (Mio. EUR)</b>	33,6	55,4	60,9	3,3
in Prozent der Bilanzsumme	20,4	29,8	26,1	2,2
Eigenkapitalrendite in Prozent	-46,7	-5,1	-0,5	-21,2
<b>Fremdkapital (Mio. EUR)</b>	131,1	130,5	172,5	145,2
<b>Bilanzsumme (Mio. EUR)</b>	164,6	185,9	233,4	148,5
<b>Gewinn je Aktie (Mio. EUR)</b>	-0,96	-0,18	-0,03	n/a
<b>Mitarbeiter</b>	1.109	1.092	939	889

<sup>1)</sup> Pro-Forma-Finanzangaben der Francotyp-Postalia Holding GmbH, der heutigen Francotyp-Postalia Holding AG

### 1923

Am 11. Juli 1923 erfolgt die Gründung der Vertriebsgesellschaft Postfreistempler GmbH, Bielefeld durch Anker, Bafra und die Uhrenfabrik Furtwängler.

### 1925

Die Postfreistempler GmbH, Bielefeld, wird umbenannt in Francotyp GmbH.

### 1938

Die zweite Unternehmenslinie findet ihren Ursprung: Gründung der Freistempler GmbH, Frankfurt, der späteren Postalia GmbH, durch die Firma Telefon- und Normalzeit (T&N).

### 1969

Die Anker-Werke, Bielefeld, erwerben von T&N die Anteile der Freistempler GmbH.

### 1977

Übernahme der Francotyp GmbH, Berlin, und der Postalia GmbH, Offenbach, durch die zur Siemens-Gruppe gehörende Bergmann AG.

### 1989

Übernahme der Bergmann-Gruppe und damit auch von Francotyp-Postalia durch die Gebr. Röchling KG, Mannheim.

### 1993/94

Zusammenführung der Francotyp-Postalia am neuen Hauptsitz in Birkenwerder bei Berlin.

### 2005

Akquisition der FP-Gruppe durch Quadriga Capital und das Management.

### 2006

Gründung der Francotyp-Postalia Holding AG. Erwerb der Tochtergesellschaften freesort GmbH und iab – internet access GmbH. Börsengang der Francotyp-Postalia Holding AG am 30. November 2006.



#### Kanada

Francotyp-Postalia Canada Inc.,  
Markham

#### USA

Francotyp-Postalia Inc.,  
Addison

✉ Aktive FP-Standorte (bzw. Tochterunternehmen):  
USA, Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Kanada,  
Italien, Belgien, Österreich, Singapur

■ Länder mit FP-Präsenz

**Großbritannien**

Francotyp-Postalia Ltd.,  
Dartford



**Singapur**

Francotyp-Postalia Asia Pte Ltd,  
Singapur

**Deutschland**

Francotyp-Postalia Vertrieb  
und Service GmbH,  
Birkenwerder

FP freesort GmbH,  
Düsseldorf

FP iab GmbH,  
Berlin

**Österreich**

Francotyp-Postalia GmbH,  
Wien

**Italien**

FP Italiana Audio s.r.l.,  
Mailand

**Niederlande**

FP Ruys Handelsvereniging B.V.,  
Den Haag

**Belgien**

Francotyp-Postalia N.V.,  
Zaventem

# YOUR MAIL MANAGEMENT COMPANY

Francotyp-Postalia Holding AG – Für jede Anforderung die richtige Lösung.



YOUR MAIL IS OUR BUSINESS



IM ZUGE DER LIBERALISIERUNG  
DER POSTMÄRKTE HAT SICH DIE  
FRANCOTYP-POSTALIA-GRUPPE MIT  
IHRER TRADITIONELL STARKEN  
STELLUNG IM FRANKIERMASCHINEN-  
GESCHÄFT VON EINEM REINEN  
HERSTELLER UND VERMARKTER  
VON PRODUKTEN ZU EINEM  
KOMPLETT-ANBIETER FÜR DIE  
GESAMTE POSTBEARBEITUNG  
ENTWICKELT.

## PROFESSIONELLES MAIL MANAGEMENT SPART ZEIT UND GELD



*„Die FP-Gruppe deckt die gesamte Wertschöpfungskette im Postausgangsmarkt ab und bietet Unternehmen jeder Größenordnung maßgeschneiderte Mail-Management-Lösungen.“*

Jeden Tag werden in Unternehmen Briefe geschrieben – auch im Zeitalter der elektronischen Post. Und Sie kennen es bestimmt: Bis ein Brief in die Post kann – also ausgedruckt, gefalzt, ins Kuvert gesteckt und frankiert ist –, vergehen schon einmal ein paar Minuten. Und was kostet dies im Durchschnitt pro Brief – das Porto noch nicht eingerechnet? 1,38 Euro. Mit modernen Mail-Management-Lösungen lassen sich bis zu 80 % dieser Kosten einsparen.

Genau solche Lösungen bietet die FP-Gruppe. „Für jede Anforderung die richtige Lösung“ lautet das Motto unseres Unternehmens. Denn wir wissen aus 85-jähriger Erfahrung, dass kleine und mittelständische Firmen andere Bedürfnisse als große Unternehmen haben. Wir setzen auf die individuelle, maßgeschneiderte Lösung für unsere Kunden. Schreiben Sie pro Tag 10, 200 oder 1.000 Briefe? Wird bei Ihnen die Post gesammelt und einmal am Tag zur Postfiliale oder zu einem anderen Zustelldienst gebracht? Haben Sie jeden Monat Rechnungen zu verschicken oder regelmäßig große Mailings?

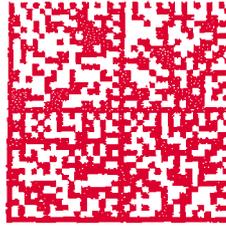
Das Herzstück solcher Lösungen bilden in vielen Fällen Frankier- und Kuvertiermaschinen. Egal ob 5 oder 2.000 Briefe pro Tag: Maschinen für die Postbearbeitung sparen Zeit und Geld. In Deutschland können wir Ihnen den zusätzlichen Weg zum Postamt oder Briefkasten abnehmen. Wir holen die Post ab, sortieren sie in unseren Sortierzentren nach Postleitzahlen, liefern sie bei dem Postzusteller ein und geben Ihnen dafür auch noch einen Rabatt auf das Porto. Und wenn Sie das Management Ihrer Ausgangspost komplett auslagern wollen, so bieten wir Ihnen auch hierfür die entsprechende Dienstleistung. Die Folge: Pro Brief können Sie so durchschnittlich mehr als einen Euro sparen.

Höhere Effizienz bei niedrigeren Kosten. Genau dies charakterisiert das gesamte Lösungsangebot der FP-Gruppe – von der traditionellen Frankiermaschine bis zur digitalen Postverarbeitung.

  
Ernst Holzmann

Leiter Marketing & Produktmanagement





Deutsche Post 

FRANKIT 0,55 EUR

29.01.09

3D010012E4

*Hallo FP-Team,*

bei uns gehen täglich etwa 50 Briefe raus. Ohne eine Maschine wäre das Handling sehr aufwendig. Mit der FP-Frankiermaschine sparen wir uns nicht nur viel Zeit, sondern auch Kosten. Und lästiges Briefmarkenkleben gehört endgültig der Vergangenheit an. Ein weiterer Vorteil: Die Maschine druckt unser Firmenlogo oder ein aktuelles Werbemotiv auf das Kuvert. Auf diese Weise wirbt der Brief für uns immer dann, wenn jemand unseren Brief in die Hand nimmt.

*Till Klages*

Till Klages, Geschäftsführer der SPARKS ADVERTISING Werbeagentur in München





## **SIND SIE TYP A?**

Selbständige und kleine Unternehmen verschicken täglich Briefe. Wenn Sie oder Ihre Mitarbeiter bislang noch Briefmarken per Hand aufkleben, können Sie mit Frankiermaschinen viel Zeit und Kosten sparen.

Jeder Brief ist eine Möglichkeit, Aufmerksamkeit zu erzeugen. Hierbei spielt bereits der Briefumschlag eine wichtige Rolle. Frankierung und Werbebotschaften können für ein professionelles Image Ihrer Briefe sorgen.

Sie wollen Überfrankieren vermeiden und sich zeitraubende Wege zur Post sparen? Auch dann können Ihnen Lösungen der FP-Gruppe helfen.

## **EIN KLEINES UNTERNEHMEN MIT GERINGEM BIS MITTLEREM POSTAUFKOMMEN**



Frankiermaschinen laden das Porto elektronisch und frankieren die jeweiligen Briefe automatisch. In einigen Ländern spart der Kunde zusätzlich Porto, da die nationalen Postorganisationen einen Rabatt bei der Freimachung durch Frankiermaschinen gewähren.

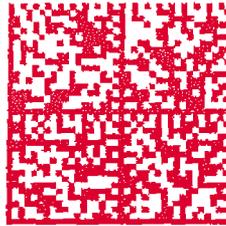
Für kleine Unternehmen, die professionelle Postbearbeitung wünschen, eignen sich die Einstiegslösungen von FP, wie etwa die Frankiermaschine **opti**mail** 30**. Die Maschine druckt Werbemotive und individuell programmierbare Textnachrichten zusammen mit der Freimachung. Eine optionale Waage findet automatisch das richtige Porto. Und per Modem ist das Porto auch einfach nachladbar.

Eine Frankiermaschine bietet also folgende Vorteile:

- Zeit- und Kostenersparnis beim Frankieren
- Kein Überfrankieren und keine zeitraubenden Wege mehr zur Post
- Dafür eine zuverlässige und schnelle Postbearbeitung sowie ein professionelles Image der Briefpost







Deutsche Post 

FRANKIT 0,55 EUR

29.01.09 3D010012E4

*Sehr geehrtes FP-Team,*

wir übernehmen für unsere Kunden nicht nur die tägliche Post, sondern auch große Mailing-Aktionen. Ohne den Einsatz von leistungsstarken Maschinen könnten wir diesen Dienst nicht anbieten. Deshalb haben wir mehrere Frankiermaschinen und eine Kuvertiermaschine von FP im Einsatz. Damit können wir die Verarbeitung der Ausgangspost beschleunigen und zugleich Kosten sparen. Und das rechnet sich auch für unsere Kunden, da wir unseren Service zu günstigen Preisen anbieten.

*Michael Ulbrich*

Michael Ulbrich, Geschäftsführer der MEDIA Logistik GmbH in Dresden





## **SIND SIE TYP B?**

Bei vielen Firmen und Dienstleistern fallen täglich hunderte Postsendungen an. Für die Verarbeitung solcher Mengen von Geschäftspost sind Frankier- und Kuvertiermaschinen die idealen Produkte. Die Maschinen erleichtern den Arbeitsalltag erheblich; Briefe lassen sich schnell und reibungslos kuvertieren und frankieren.

Wollen Sie sich zudem den Weg zum Briefkasten sparen, dann sind neue Dienstleistungen wie die Abholung und Konsolidierung von Geschäftspost für Ihr Unternehmen interessant. In Deutschland holt die FP-Gruppe schon ab einem Volumen von 250 Postsendungen pro Tag Briefe in Ihrem Unternehmen vor Ort ab. Damit sparen Sie nicht nur Zeit, sondern auch Kosten, denn Sie profitieren zusätzlich von einem Rabatt auf das herkömmliche Porto.

## **EIN UNTERNEHMEN MIT MITTLEREM BIS GROSSEM POSTAUFKOMMEN**

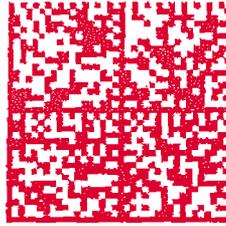


Falzen und Kuvertieren von Hand? Das war gestern. Viel schneller und bequemer geht es beispielsweise mit der Kuvertiermaschine FPi 4030. Diese Falz- und Kuvertiermaschine kann täglich mehr als 1.000 Briefe verarbeiten – und zwar in verschiedenen Papierformaten und -stärken. Darüber hinaus sorgen unsere Frankiermaschinen für professionelle Postbearbeitung. Bei einem größeren Postvolumen empfiehlt sich die Hochleistungsfrankiermaschine **centormail**, die bis zu 150 Briefe pro Minute frankieren kann.

In Deutschland bieten wir außerdem die Abholung und Konsolidierung von Geschäftspost an. Das bedeutet: Die FP-Gruppe holt Briefe in den Unternehmen ab, sortiert sie nach Postleitzahlen und liefert sie dann gebündelt bei einem Briefzentrum der Deutschen Post oder alternativen Postzustellern ein. Seit der Liberalisierung gewährt die Deutsche Post hier Rabatte von bis zu 26%. Einen Teil dieses Rabatts geben wir an unsere Kunden weiter. Für Unternehmen bedeutet Konsolidierung also zusätzliche Zeit- und Geldersparnis.







Deutsche Post 

FRANKIT 0,55 EUR

29.01.09

3D010012E4

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

wir übernehmen für die GASAG Berliner Gaswerke und zwölf weitere Auftraggeber den Abrechnungsservice und die Betreuung der Kunden. Hierzu versenden wir jährlich rund 3 Millionen Schreiben und bearbeiten etwa 1,4 Millionen Kundenkontakte. Ohne eine softwarebasierte Lösung könnten wir diese Datenflut nicht meistern. Daher setzen wir die Lösung FP businessmail ein, die das komplette Handling des Postausgangs übernimmt – vom Druck bis zur Einlieferung bei einem Postzusteller. So können wir unsere Prozesse optimieren und einen reibungslosen Versand gewährleisten.

*Gisbert Beckmann*

Gisbert Beckmann, Geschäftsführer der BAS Abrechnungsservice GmbH & Co. KG in Berlin





## **SIND SIE TYP C?**

Größere Unternehmen verschicken täglich tausende Briefe – von Rechnungen bis hin zu Werbebriefen. Bei solch großen Briefmengen sind digitale Lösungen und die Auslagerung des Postprozesses an professionelle Dienstleister besonders interessant.

Ihre Mitarbeiter schreiben ihre Briefe am Computer und verschicken sie per Mausclick. Den Rest übernimmt die FP-Gruppe. Dabei lassen sich jegliche Druckdaten aus allen gängigen Formaten und in jeder Größenordnung übertragen – vom Individualschreiben eines Mitarbeiters an einem Einzelrechner bis zur Massenausendung der Lohnbuchhaltung.

Durch das Digitalisieren des Postausgangs können Sie nicht nur viel Zeit, sondern auch Kosten sparen.

## **EIN UNTERNEHMEN MIT SEHR HOHEM POSTAUFKOMMEN**



Digitalisierung gewünscht? Die FP-Gruppe übernimmt das komplette Handling rund um die Postbearbeitung – von der Übernahme der Datenströme über den Druck, die Kuvertierung und Frankierung bis hin zur portooptimierten Übergabe an einen Zustelldienstleister. Diese innovative Komplettlösung heißt FP businessmail. Neben dem Druck und Versand von Geschäftsbriefen bieten wir auch vor- und nachgelagerte Leistungen an, wie beispielsweise die Aufbereitung und Verarbeitung der Eingangspost zu elektronischen Dokumenten.

Eine FP-Studie zeigt, dass deutsche Unternehmen zusätzlich zu den Portokosten im Durchschnitt 1,38 Euro pro Brief ausgeben. Mit unseren digitalen Lösungen lassen sich diese versteckten Kosten um bis zu 80 % reduzieren.

Auf unsere innovativen Mail Management-Lösungen vertrauen bereits zahlreiche Unternehmen und Institutionen der öffentlichen Hand. Profitieren auch Sie von den Lösungen der FP-Gruppe!



## MAIL MANAGEMENT



### ABSENDER

Briefe werden typischerweise am Computer erzeugt. Hier beginnt das Mail Management. Der Absender kann wählen: Entlang der Prozesskette kann sich der Absender für bestimmte Produkte und Dienstleistungen der FP-Gruppe entscheiden – oder er lagert den gesamten Prozess aus und wählt eine FP-Komplettlösung.

### DRUCKEN

Ist ein Brief fertig geschrieben, wird er ausgedruckt. Zwei Wege stehen zur Verfügung: Der Kunde kann das Dokument selbst ausdrucken und die weiteren Prozesse mit FP-Maschinen erledigen oder die Outsourcing-Lösung der FP-Gruppe nutzen.

### FALZEN KUVERTIEREN

Das Falzen und Kuvertieren per Hand ist umständlich und zeitaufwendig. Mit einer Kuvertiermaschine von Francotyp-Postalia geht das Falzen und Kuvertieren in einem Schritt. FP-Systeme können sogar mehrere Blätter automatisch ins Kuvert stecken und dann verschließen.



## **WIEGEN FRANKIEREN**

Das Aufkleben von Briefmarken ist zeitaufwendig. Frankiermaschinen von Francotyp-Postalia laden das Porto elektronisch und frankieren die jeweiligen Briefe automatisch. Bei größeren Maschinen erkennt eine Waage zudem Format, Dicke und Gewicht der Briefe und ermittelt automatisch das richtige Porto.



## **ABHOLEN**

Nach der Frankierung gelangen die Briefe zum Postausgang. Wir holen in Deutschland Briefe in Unternehmen ab. Die Kunden können sich also den Weg zum Briefkasten oder zur Poststelle sparen – und damit auch Zeit und Kosten.



## **SORTIEREN KONSOLIDIEREN**

Nach der Abholung werden die Briefe nach Postleitzahlen sortiert und dann gebündelt bei einem Briefzentrum der Deutschen Post oder alternativen Postzustellern eingeliefert. Für konsolidierte Post gewährt die Deutsche Post Rabatte von bis zu 26%. Einen Teil davon gibt die FP-Gruppe an ihre Kunden weiter.



## **FP-LÖSUNGEN IM ÜBERBLICK**

Mit ihren Produkten und Dienstleistungen deckt die FP-Gruppe die gesamte Wertschöpfungskette im Postausgangsmarkt ab. Das Spektrum reicht von Frankier- und Kuvertiermaschinen über die Abholung und Sortierung von Ausgangspost bis hin zur digitalen Briefverarbeitung. Das Qualitätsmanagement spielt dabei eine wichtige Rolle: Unser Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Dies gewährleistet jederzeit qualitativ hochwertige Produkte sowie Dienste und macht die FP-Gruppe zum bevorzugten Mail Management-Partner von Unternehmenskunden.



### **FRANKIERMASCHINEN**

#### **mymail**

Die Einstiegslösung von FP: Die Kunden können bis zu drei Werbemotive speichern und drei Kostenstellen verwalten. Eine optionale Waage findet zudem automatisch das richtige Porto.

#### **optimail 30**

Ideal für das kleine und mittlere Postaufkommen: Die Maschine mit sparsamen Thermotransferdruck speichert bis zu sechs Werbemotive. Sie bietet ein großes Display mit einfachster Bedienung.

#### **ultimail 30/60/120**

Modularer Aufbau, schnell und höchste Flexibilität: Die Frankiermaschine bietet bis zu neun speicherbare Werbemotive, variable Textnachrichten im Frankierabdruck, optionales Differenzwiegen und bis zu 150 Kostenstellen.

#### **centormail 120/150**

High-Tech für Poststellen: Die Frankiermaschine mit berührungsloser Inkjet-Technologie bietet ultimativen Frankierkomfort und umfangreiche Zusatzfunktionen für mittlere und große Postvolumen.

## KUVERTIERMASCHINEN

### **Fpi 500**

Perfekt für Ihr Büro: Die Kuvertiermaschine erledigt Tagespost, Rechnungen und Serienbriefe im Handumdrehen. Sie rentiert sich bereits bei 50 Briefen am Tag.

### **Fpi 2000**

Einfach, schnell und zuverlässig: Die weltweit am einfachsten zu bedienende Kuvertiermaschine sorgt für professionelle Dokumentenbearbeitung – von der Tagespost bis zu Massenmailings.

### **Fpi 4030**

Hohe Flexibilität: Durch die Möglichkeit, verschiedene Papierformate und -stärken gleichzeitig zu verarbeiten, eignet sich die Maschine ideal für unterschiedliche Kuvertieraufgaben.

### **Fpi 5500**

Modularität und Flexibilität: Das System mit intuitiver Bedienung ist für vielseitige Aufgaben bestens geeignet. Die Kuvertiermaschine verarbeitet bis zu zehn Blatt pro Sendung.

## POSTDIENSTLEISTUNGEN UND SOFTWARELÖSUNGEN

### **FP konsomail**

Sortieren und Konsolidieren: Wir holen Ihre Geschäftspost im Unternehmen ab und liefern sie sortiert nach Postleitzahlen im nächstgelegenen Briefzentrum der Deutschen Post oder bei alternativen Postzustellern ein. Für diese Dienstleistung erhalten Sie einen Rabatt auf das Porto.

### **FP webmail**

Die Onlinelösung für Briefpost: Über das FP-Webportal können Unternehmen ihre Briefe mit einem Mausklick verschicken. Die weitere Verarbeitung übernimmt die FP-Gruppe. Diesen Service gibt es für Privat- und Geschäftskunden ab einem einzigen Brief.

### **FP businessmail**

Digitalisierung der Postbearbeitung: Die Komplettlösung für Kunden mit regelmäßigen Einlieferungen. FP übernimmt das komplette Handling von der Übernahme der Datenströme über den Druck, die Kuvertierung und Frankierung bis hin zur portooptimierten Übergabe an einen Zustelldienstleister.

### **FP systemmail**

Systemsoftware für die Briefzustellung: Für die Verarbeitung der individuellen und regelmäßigen Geschäftspost ist FP systemmail eine zukunftsweisende Technologie, die die Datenflut aus verschiedenen Systemlandschaften vereinheitlicht und zugleich optimiert.

### **FP inboundmail**

Scan und Verarbeitung eingehender Dokumente: Durch die Aufbereitung und Verarbeitung der Eingangspost verbindet FP inboundmail die analoge mit der digitalen Welt des Briefverkehrs – und optimiert die Postprozesskette.

# YOUR MAIL IS OUR BUSINESS

Die Francotyp-Postalia-Gruppe ist ein Unternehmen mit langer Tradition. Angefangen hat das Geschäft 1923 mit Frankiermaschinen, heute haben wir uns zu einem erfolgreichen Mail Management-Anbieter entwickelt und bieten Lösungen für die gesamte Postbearbeitung an.

**Unser Motto: Your Mail is our business.**

Kundenorientierung ist dabei nicht nur ein Schlagwort, sondern Firmenphilosophie. Das bedeutet: Wir bieten innovative und flexible Lösungen, vereinfachen die Postbearbeitung und unterstützen unsere Kunden die Post effizient zu verarbeiten – weltweit.

Alle Tochtergesellschaften haben wir unter dem Dach der FP-Gruppe vereint. Wir sind eine Gruppe und bieten alle Lösungen unter der erfolgreichen FP-Marke an.

Unsere Kunden vertrauen auf die Erfahrung und Expertise der FP-Gruppe.



YOUR MAIL IS OUR BUSINESS



1923

0008

## INHALT

<b>04</b>	<b>VORSTANDSBRIEF</b>
<b>08</b>	<b>KONZERNLAGEBERICHT</b>
08	1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen
20	2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
37	3. Chancen- und Risikobericht
45	4. Erläuternder Bericht des Vorstands
52	5. Vergütungsbericht
53	6. Prognosebericht
55	7. Nachtragsbericht
56	8. Bilanzzeit des Vorstandes
<b>57</b>	<b>KONZERNABSCHLUSS</b>
57	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
58	Konzernbilanz
60	Eigenkapitalveränderungsrechnung
61	Konzern-Kapitalflussrechnung
62	Konzernanlagenspiegel
<b>64</b>	<b>KONZERNANHANG</b>
64	1. Grundlagen
89	2. Segmentberichterstattung
93	3. Erläuterungen zur Konzern- Gewinn-und-Verlust-Rechnung
99	4. Erläuterungen zur Konzernbilanz
118	5. Sonstige Angaben
<b>138</b>	<b>BERICHT AUFSICHTSRAT</b>
<b>144</b>	<b>DIE AKTIE</b>
144	Schwaches Börsenjahr für die FP-Aktie
<b>148</b>	<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>
148	Bericht CGK
157	Entsprechenserklärung
160	Glossar
163	Finanzkalender
163	Impressum



**Andreas Drechsler**, Vorstand,  
verantwortlich für die  
Bereiche Vertrieb, Marketing  
und Investor Relations.



**Hans Szymanski**, Vorstand,  
verantwortlich für die Bereiche  
Finanzen, Produktion, IT,  
Forschung und Entwicklung,  
Personal und Recht.

## VORSTANDBRIEF

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Digitalisieren, Frankieren, Optimieren – diese drei Begriffe charakterisieren die Stärke der Francotyp-Postalia Gruppe. Und genau diese Begriffe stehen auch für die Stabilität und Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells. Auf unserem traditionellen Frankiermaschinengeschäft aufbauend haben wir uns im Zuge der Liberalisierung der Postmärkte zu einem Mail-Management-Anbieter entwickelt. Wir verfügen heute über ein umfangreiches Lösungsportfolio und können jedem Kunden eine optimale Lösung für die gesamte Postverarbeitung anbieten.

Das Frankiergeschäft prägt unser Unternehmen seit über 85 Jahren. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, ihre Prozesse im Postausgang zu automatisieren und so die Effizienz im Unternehmen zu steigern. Angesichts von mehr als 400 Milliarden Briefen pro Jahr, die derzeit weltweit verschickt und damit auch frankiert werden, ist dieses Thema heute genauso aktuell wie vor 85 Jahren.

Mit unseren digitalen Lösungen können Unternehmen ihre Korrespondenz per Mausklick in unser Druckzentrum senden; wir drucken die Briefe dort aus, kuvertieren und frankieren sie und liefern sie danach in einem Postverteilzentrum ein. Die Konsolidierung, also das Abholen und Sortieren von Geschäftspost in Unternehmen, trägt zudem maßgeblich zur Optimierung der Postausgangsbearbeitung bei. Diese neuen Angebote fassen wir im Mailstream-Geschäft zusammen – einem Geschäft, in dem die FP-Gruppe 2008 ein Umsatzwachstum von 80 Prozent erzielen konnte.

Dabei verbinden wir unsere jahrzehntelangen Erfahrungen im traditionellen Mailroom-Bereich mit der Innovationsstärke der neuen Mailstream-Lösungen. Unser Ziel bleibt dasselbe wie vor 85 Jahren: Wir liefern Lösungen für die Postbearbeitung, um die Produktivität unserer Kunden zu steigern.

Immer mehr Unternehmen erkennen, welche Kostenvorteile die Optimierung und Digitalisierung der Postprozesse ermöglicht. Ein Brief verursacht in Unternehmen gemäß einer eigenen Studie, die auf Untersuchungen der

Bundesnetzagentur, des Beratungsunternehmens McKinsey und des Fraunhofer-Instituts beruht, Kosten von 1,38 Euro – das Porto noch nicht mitgerechnet. Mit unseren Lösungen lassen sich diese Kosten um bis zu 80 Prozent reduzieren – ein Argument, das angesichts der globalen Rezession noch an Bedeutung gewinnt.

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die Neuausrichtung des Unternehmens zu einer Mail Management Company konsequent vorangetrieben. Die FP-Gruppe ist jetzt so aufgestellt, dass sie von der Liberalisierung der Postmärkte umfassend profitieren kann. Unser Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement, diese unumgängliche Neustrukturierung aktiv mitzugestalten.

Die Neustrukturierung hat im vergangenen Jahr das Ergebnis belastet. Der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 18,2 Mio. Euro im Vergleich zu 25,2 Mio. Euro im Vorjahr. Bereinigt um Restrukturierungskosten betrug das EBITDA 22,2 Mio. Euro.

Negativ wirkten sich 2008 auch die beginnende Rezession sowie die Schwäche des US-Dollars auf das operative Geschäft aus. Im vergangenen Jahr erzielte die FP-Gruppe Umsatzerlöse in Höhe von 142,4 Mio. Euro nach 145,1 Mio. Euro im Jahr 2007. Betrachtet man jedoch den Umsatz ohne Währungseffekte, kann die Gruppe trotz globaler Rezession einen leichten Anstieg vorweisen; der um Währungseffekte bereinigte Umsatz betrug demnach 147,3 Mio. Euro. Insgesamt spiegelt dieser Geschäftsverlauf nicht die Potenziale unseres Geschäftsmodells wider, so dass wir mit dem Jahr 2008 nicht zufrieden sein können.

2009 wird ebenfalls ein herausforderndes Jahr für die FP-Gruppe. Zwar können wir die ersten Früchte der Neustrukturierung ernten und rechnen daher mit einer wesentlichen Kostenreduktion, doch die globale Rezession wird die Investitionsneigung vieler Unternehmen weiter hemmen. In einem solchen Umfeld erweist sich insbesondere unser After-Sales-Geschäft als Stütze. Denn die wiederkehrenden Erlöse unter anderem aus Verbrauchsmaterialien und

Services machen nach wie vor rund zwei Drittel des gesamten Mailroom-Umsatzes aus. Trotz der konjunkturellen Flaute dürfte zudem das Mailstream-Geschäft mit der Konsolidierung und Digitalisierung von Ausgangspost weiter wachsen.

Mit unseren neuen Dienstleistungen konzentrieren wir uns in einem ersten Schritt auf unseren Heimatmarkt, der bereits vollständig liberalisiert ist. Bis 2011 soll aber auch in der gesamten EU ein Wettbewerb zwischen den Postorganisationen und alternativen Anbietern möglich sein. Daher werden wir unsere Lösungen in den kommenden Jahren sicher auch in anderen Ländern anbieten, denn überall wünschen Geschäftskunden mehr Effizienz bei der Postbearbeitung – und wir haben die entsprechenden Lösungen.

Die wachsende Bedeutung dieser innovativen Lösungen für den Postausgang zeigt zugleich, dass wir mit der Neuausrichtung der FP-Gruppe die richtigen Weichen gestellt haben. Als Mail-Management-Anbieter kann das Unternehmen an der positiven Entwicklung der liberalisierten Märkte partizipieren und so mittelfristig neue Umsatzpotenziale generieren.

Als neue Vorstände der FP-Gruppe danken wir Ihnen herzlich für Ihr anhaltendes Vertrauen in unser Unternehmen. Mit den Tätigkeitsschwerpunkten Frankieren, Optimieren und Digitalisieren sowie der neuen Organisation ist die FP-Gruppe auf dem richtigen Weg für ein langfristig profitables Wachstum.

Birkenwerder, im März 2009



Hans Szymanski  
Vorstand



Andreas Drechsler  
Vorstand

## KONZERNLAGEBERICHT DER FP-GRUPPE

### 1. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

Die FP-Gruppe hat sich von einem Hersteller von Frankiermaschinen zu einem Mail-Management-Anbieter entwickelt.

#### Geschäftstätigkeit und Märkte

Die Francotyp-Postalia Holding AG („FP-Gruppe“) mit Hauptsitz in Birkenwerder bei Berlin ist ein weltweit tätiger Dienstleister für den Postausgangsmarkt. Im Zuge der Liberalisierung der Postmärkte hat sich die FP-Gruppe von einem Hersteller von Frankiermaschinen zu einem Mail-Management-Anbieter für den Postausgang entwickelt. Das Herzstück der Geschäftstätigkeit bilden nach wie vor Frankier- und Kuvertiermaschinen. Mit neuen Diensten wie der Abholung, Sortierung und Konsolidierung der Ausgangspost sowie elektronischen Hybridmail-Lösungen erweiterte das Unternehmen sein Produktportfolio und deckt mittlerweile die gesamte Wertschöpfungskette im Postausgangsmarkt ab. Damit bietet die FP-Gruppe Unternehmenskunden jeder Größenordnung maßgeschneiderte Mail-Management-Lösungen an. Seine Geschäftstätigkeit unterteilt das Unternehmen in zwei Segmente: Mailroom und Mailstream.

#### Geschäftsbereich Mailroom

Im traditionellen Segment Mailroom konzentriert sich die FP-Gruppe auf die Entwicklung und Fertigung und den Vertrieb von Frankiermaschinen und Kuvertiermaschinen für kleine und mittlere Briefaufkommen. Darüber hinaus bietet das Unternehmen dazugehörige After-Sales-Dienstleistungen und -Produkte an.

Kunden können mit Frankiermaschinen große Mengen Post in kurzer Zeit automatisiert frankieren. Die Effizienz der Verarbeitung der Ausgangspost steigt so erheblich, da das jeweilige Porto elektronisch in die Maschine geladen wird und die Frankierung mit dem jeweils richtigen Wert erfolgt. In einigen Ländern spart der Kunde zudem Porto, da die nationalen Postorganisationen einen Rabatt bei der Freimachung durch Frankiermaschinen gewähren. Alle Frankiermaschinen sind von den nationalen, gesetzlich autorisierten, öffentlichen oder privaten Postgesellschaften zertifiziert, was eine reibungslose Briefverarbeitung gewährleistet. Diese Zertifikate schließen implizit auch die Verbrauchsmaterialien ein.

Das Produktspektrum reicht von der kleinen Maschine mymail bis zur großen Maschine centormail. Die Ende 2006 eingeführte Profi-Frankiermaschine

centormail ermittelt in einem Arbeitsgang sämtliche Sendungsdaten, bringt zeitgleich individuelle Aufdrucke an und speichert alle Sendungsdaten für die Weiterverarbeitung in anderen Anwendungen. Diese Maschine frankiert bis zu 150 Briefe pro Minute. Ein angeschlossenes Sortiermodul, das die frankierte Post nach festgelegten Kriterien sortiert, erhöht die Effizienz der Postverarbeitung weiter.

Wesentlicher Umsatzträger im Mailroom-Segment ist das After-Sales-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Umsätzen für Verbrauchsmaterialien und Dienstleistungen. Dazu zählen der Verkauf von Farbbandkassetten oder Tintenkartuschen, die Servicedienstleistungen, d.h. die Wartung der Maschinen und das Ersatzteilgeschäft, das Teleporto, womit das elektronische Laden des Briefportos in die Frankiermaschinen gemeint ist, sowie das Klischeegeschäft, also der Aufdruck von individuellen Logos oder Schriftzügen neben der Frankierung.

Mit rund 268.000 installierten Frankiermaschinen liegt der Marktanteil der FP-Gruppe weltweit bei 9,6%.

Mit ihren Frankiermaschinen ist die FP-Gruppe weltweit in den wichtigsten Märkten vertreten, darunter in Deutschland, den USA und Großbritannien. Mit insgesamt rund 268.000 installierten Frankiermaschinen liegt der Marktanteil des Unternehmens weltweit bei 9,6%. Dabei operiert die FP-Gruppe mit Niederlassungen in acht Ländern sowie Händlernetzwerken in 44 Ländern. Besonders stark ist das Unternehmen in Deutschland und Österreich vertreten: Hier liegen die Marktanteile bei 44% und 48%.

### **Wachstumsstarker Geschäftsbereich Mailstream**

Durch die zunehmende Liberalisierung der Postmärkte ergeben sich im Segment Mailstream vielfältige Wachstumschancen. Die FP-Gruppe konzentriert sich in diesem Segment vorerst auf den seit Anfang 2008 vollständig liberalisierten deutschen Markt und profitiert hier von dem frühzeitigen Ausbau der Kompetenz im Mail Management. Nach dem Börsengang erwarb das Unternehmen hierzu Ende 2006 die freesort GmbH sowie eine Mehrheitsbeteiligung an der iab – internet access GmbH.

freesort zählt mit neun Niederlassungen im Bundesgebiet zu den führenden Konsolidierern von Ausgangspost im deutschen Markt und kann Referenzkunden wie die Deutsche Rentenversicherung und den Bundesanzeiger vorweisen. Die Dienstleistung der Konsolidierung umfasst die Abholung von Briefen

*Durch die Dienstleistung der Konsolidierung steigern Unternehmen die Effizienz beim Postausgang und sparen zugleich Portokosten.*

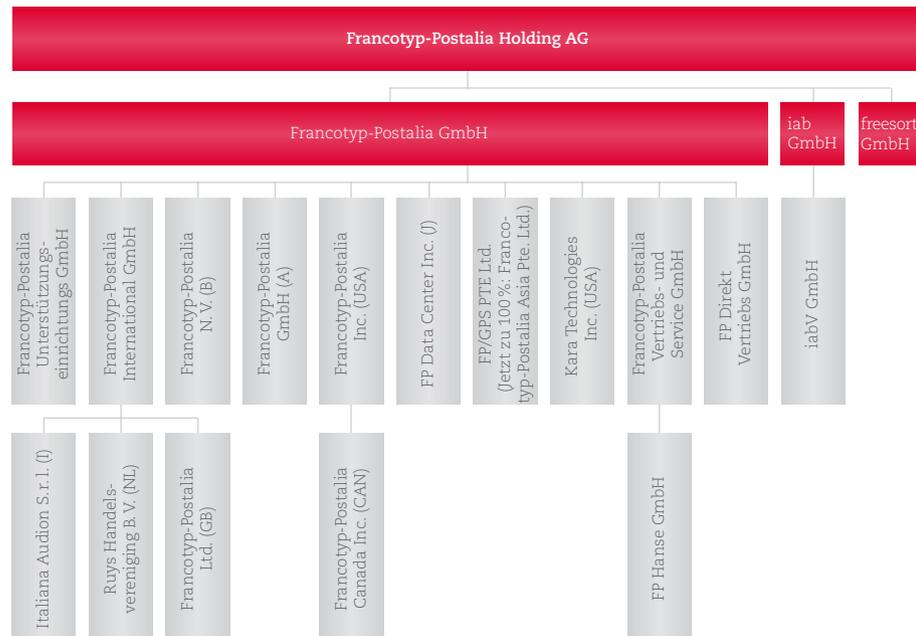
in den Unternehmen, die Sortierung der Briefe nach Postleitzahlen und die Auflieferung bei einem Briefzentrum der Deutschen Post oder alternativen Postzustellern. Durch die Inanspruchnahme dieser Dienstleistung steigern Unternehmen die Effizienz beim Postausgang und sparen zugleich Portokosten, da die Deutsche Post für bereits vorsortierte und frankierte Posteinlieferungen Rabatte von bis zu 26% gewähren muss. Einen Teil des Rabattes gibt freesort an den Kunden weiter und schafft so eine Win-Win-Situation.

Die iab ist ein Lösungsanbieter, der das Outsourcing des gesamten Postausgangs auf Basis einer internetbasierten Software für die digitale Postbearbeitung ermöglicht. Mit den neuen Produkten webmail, businessmail, systemmail oder inboundmail deckt die iab die Bedürfnisse vom Kleinkunden bis zum Großkunden ab. Damit geht jeder Brief mit einem einzigen Mausklick und unter Gewährleistung höchster Sicherheitsstandards zur Post. Die iab übernimmt das Ausdrucken der Briefe sowie die Kuvertierung, Frankierung und Auflieferung. Sowohl Geschäfts- als auch Privatkunden können so große Kosten- und Zeitvorteile realisieren. Da der Brief direkt vom Arbeitsplatz digital verschickt wird, entfallen bzw. verringern sich Aufwendungen für Papier, Umschlag und Drucker, Arbeitskosten sowie Wegekosten zur Post beziehungsweise zum Briefkasten.

### **Organisation und Standorte**

Die Francotyp-Postalia Holding AG ist die Obergesellschaft des FP-Konzerns und nimmt im Wesentlichen die Funktion einer Holding wahr. Die Gesellschaft hält 100% der Geschäftsanteile an der Francotyp-Postalia GmbH. In dieser sowie in ihren unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften ist das operative Geschäft des FP-Konzerns im Segment Mailroom gebündelt. Zudem hält die Francotyp-Postalia Holding AG 100% der Anteile an der freesort GmbH sowie 51% an der iab – internet access GmbH –; in diesen beiden Gesellschaften ist das Mailstream-Geschäft vereint.

Die Beteiligungsverhältnisse sind in der folgenden Übersicht über die Konzernstruktur dargestellt.



Hauptsitz des Unternehmens und größter Standort der FP-Gruppe ist Birkenwerder bei Berlin. Hier erfolgen Entwicklung und Produktion der Frankiermaschinen. Außerdem sind in Birkenwerder zentrale Unternehmensbereiche wie Rechnungswesen, Einkauf und Konzernsteuerung angesiedelt. Der weltweite Vertrieb der Frankiermaschinen erfolgt über acht eigene Tochtergesellschaften in den wichtigsten Märkten sowie über ein dichtes Händlernetzwerk.

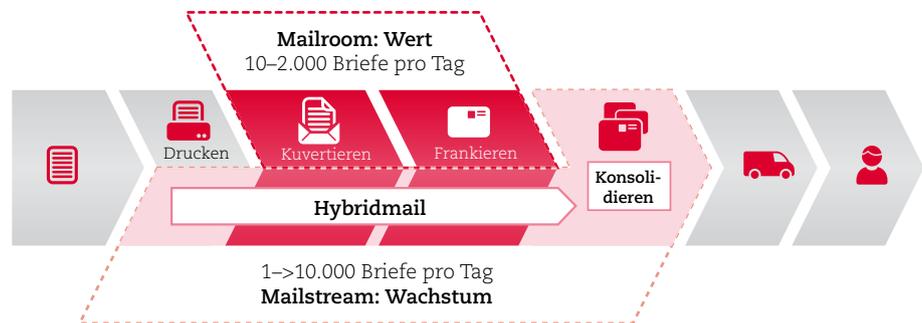
*Mit der Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd. kann die FP-Gruppe ihre Marktstellung im wachstumsstarken Asien-Pazifik-Raum ausbauen.*

Ende 2008 übernahm die FP-Gruppe die verbliebenen 45% der Anteile aus dem Joint Venture FP/GPS Assembly PTE Ltd. und ist nun mit einer 100-prozentigen Tochter in Singapur vertreten. Die Gesellschaft wurde in Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd. umbenannt. Neben der bisherigen Tätigkeit werden die Vertriebsaktivitäten für den asiatisch-pazifischen Raum in dieser Gesellschaft gebündelt, um die Marktstellung im wachstumsstarken Asien-Pazifik-Raum auszubauen.

Im Segment Mailstream konzentriert sich die FP-Gruppe derzeit auf den deutschen Markt; eine Internationalisierung ist aber für die nächsten Jahre geplant.

### Strategie

Im Zuge der Liberalisierung der Postmärkte hat sich die FP-Gruppe zu einem Anbieter von Mail-Management-Lösungen entwickelt. Ausgehend vom Kuvertieren und Frankieren der Ausgangspost von Unternehmen erweiterte der Konzern seine Wertschöpfungskette und übernimmt nun auch den Ausdruck der Ausgangspost und die Weiterverarbeitung bis hin zur Auflieferung bei einem Briefzentrum eines Zustellers oder der jeweiligen nationalen Postorganisation. Mit der eigenen weltweiten Vertriebsorganisation sowie den beiden Tochtergesellschaften freesort und iab ist die FP-Gruppe für diese Strategie gut aufgestellt.



Innerhalb der Strategie verfolgt das Unternehmen vier Richtungen:

1. Ausbau des Mailroom-Geschäfts in traditionellen Märkten mit bislang geringem Marktanteil
2. Frühzeitiger Einstieg in neue, wachstumsstarke Märkte, beispielsweise in Schwellenländern
3. Ausbau des Konsolidierungsgeschäfts in Deutschland
4. Wahrnehmung der Wachstumschancen durch die Umstellung auf neue Frankiermethoden sowie neue Wege des Postausgangs (Hybridmail-Lösungen und Outsourcing)



Darüber hinaus verzahnt die FP-Gruppe immer stärker die beiden Segmente Mailroom und Mailstream durch cross selling-Aktivitäten.

### Projekt MOVE

Angesichts der Herausforderungen auf dem Weg zu einem Mail-Management-Anbieter startete die FP-Gruppe bereits im Herbst 2007 das Restrukturierungsprojekt MOVE mit drei Schwerpunkten: Optimierung von Forschung und Entwicklung, der Verwaltung sowie der der Supply Chain (Produktions- und Lieferkette). In der Forschung und Entwicklung kam es zu einer stärkeren Einbindung von Kunden in neue Projekte sowie zu einer zeitgleichen Standardisierung von Einzelteilen. In der Verwaltung straffte das Unternehmen Prozesse vor allem im Vertrieb und in der Vertragsabteilung und konnte so die Personalkosten senken. Zugleich fand eine Neuaufstellung des deutschen Vertriebs statt, so dass dieser künftig komplexe Mail-Management-Lösungen aus einer Hand (One-Stop-Shop) vermarktet.

Durch die Straffung der Supply Chain sollten die Lieferzeiten um 60% reduziert und durch die Konzentration der Logistik auf den Hauptstandort Birkenwerder eine Senkung der Lagebestände um 25% ermöglicht werden. Zugleich sollten die Prozesskosten in der Produktion und Auslieferung um 20% gesenkt werden.

Mit der Umsetzung dieses Projektes (SCO) ist ein in diesem Bereich spezialisiertes Beratungsunternehmen beauftragt worden. Vertragsgemäß sollte dieses

Unternehmen Beratungsleistungen erbringen sowie Software erstellen und/oder Modifikationen bzw. Erweiterungen von Standardsoftwareprogrammen vornehmen, die auf die Bedürfnisse der FP-Gruppe ausgelegt werden sollten. Ergänzend dazu wurde mit einer weiteren Gesellschaft ein Rahmenvertrag über die Zusammenarbeit im Bereich der Abwicklung und Optimierung der Geschäftsprozesse abgeschlossen. Zur besagten Abwicklung und Optimierung hat die FP-Gruppe von der Gesellschaft die IT-Struktur und den IT-Betrieb angemietet. Anfang 2009 wurde das SCO-Projekt durch einen externen Sachverständigen überprüft und es wurde festgestellt, dass die geplanten Ausgaben in keinem angemessenen Verhältnis zu den zukünftigen Einsparungen stehen. Als Konsequenz daraus hat sich FP entschlossen, zwar grundsätzlich am SCO-Projekt festzuhalten, dieses aber im Wesentlichen mit eigenen Ressourcen weiterzubetreiben. Im Einzelnen hält FP am Ziel fest, die Lieferzeiten um 60 % sowie die Lagerbestände um 25 % zu reduzieren. Bezüglich der Prozesskosten in der Produktion und Auslieferung werden die Kostenreduzierungen nicht mehr im gleichen, aber auf jeden Fall in signifikantem Umfang erwartet.

### **Steuerung**

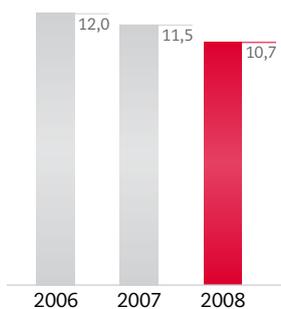
Die Geschäfte der FP-Gruppe steuert seit dem 1. Dezember 2008 ein zweiköpfiger Vorstand, der von einem dreiköpfigen Aufsichtsrat überwacht und beraten wird. Als Steuerungssystem nutzt er das konzernweite Reporting-System sowie die strategische Konzernplanung. Letztere ist auf drei Jahre ausgelegt und wird jährlich während des umfassenden Budgetprozesses überarbeitet sowie unterjährig rollierend angepasst.

Im Rahmen des konzernweiten Reportings berichten alle Tochtergesellschaften monatlich über Umsatz-, Ergebnis- und Bilanzzahlen; diese gehen konsolidiert in die veröffentlichten Quartals- und Geschäftsberichte des Konzerns ein. Zudem geben die Tochtergesellschaften monatlich eine Einschätzung der aktuellen und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung ab.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über die vier Kennzahlen Free Cashflow, Umsatz, EBITDA sowie Jahresüberschuss, und sukzessive über Earnings per Share. Damit stellt die FP-Gruppe sicher, dass Entscheidungen immer das Spannungsfeld zwischen Wachstum, Profitabilität und Liquidität ausreichend berücksichtigen. Der Umsatz dient der Messung des Erfolgs am Markt. Mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) misst der Konzern die operative Leistungskraft und den Erfolg der einzelnen Geschäftseinheiten.

Daneben verwendet der Konzern noch die Kennzahl EBITDA-Marge, die das EBITDA im Verhältnis zum Umsatz darstellt.

Mit der Berücksichtigung des Free Cashflow wird sichergestellt, dass die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleibt. Der Free Cashflow ergibt sich aus dem Saldo von Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich vorgenommener Investitionen.



Angaben in Mio. Euro

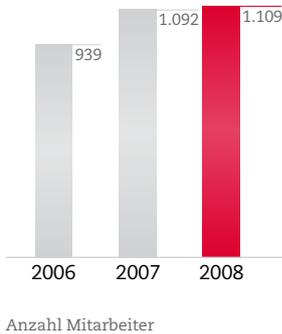
### Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf insgesamt 10,7 Mio. Euro und lagen damit unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 11,5 Mio. Euro), was auch ein Erfolg des Projektes MOVE ist. Hiervon wurden 3,7 Mio. Euro nach IAS 38 aktiviert (im Vorjahr 5,8 Mio. Euro), 7,0 Mio. Euro flossen in den Aufwand (im Vorjahr 5,8 Mio. Euro). Die Forschungs- und Entwicklungsquote, gemessen am Umsatz, lag mit 7,5 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Für die FP-Gruppe ergeben sich folgende Schwerpunkte in der Forschung und Entwicklung: Neu- und Weiterentwicklung von Produkten, die ständige Optimierung der Sicherheit sowie die Vernetzung von Maschinen mit entsprechenden Server- und Softwarelösungen.

Die FP-Gruppe ist bestrebt, in allen relevanten Ländern zeitnah regulierungskonforme Lösungen zur Verfügung zu stellen. Zugleich achtet das Unternehmen bei solchen Innovationen darauf, dass diese sich möglichst reibungslos in bestehende Prozessketten beim Kunden einbinden lassen und einen Beitrag zur Effizienzsteigerung vor Ort leisten. Mit der Weiterentwicklung zu einem Anbieter von Mail-Management-Lösungen gewinnen hierbei die Integration von Software- und Serverkonzepten sowie die Entwicklung von Schnittstellen für das Outsourcing an Bedeutung. Auch auf diesem Gebiet beachtet die FP-Gruppe selbstverständlich sämtliche Regulierungsanforderungen und antizipiert anstehende Änderungen bereits im Vorfeld so weit wie möglich.

Nachdem die FP-Gruppe 2007 mit der centormail eine neue Generation von Frankiermaschinen auf den Markt gebracht hat, standen 2008 laufende Optimierungen im Mittelpunkt der F&E-Tätigkeit. Hinzu kam eine Fülle von Prozessinnovationen bei der Einbindung von Outsourcing- und Konsolidierungsdienstleistungen in bestehende Lösungen.



### Mitarbeiter

Weltweit beschäftigte die FP-Gruppe zum 31. Dezember 2008 durchschnittlich 1.109 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ende 2008 waren durchschnittlich 404 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den ausländischen Tochtergesellschaften (Vorjahr 421) und 705 den deutschen Gesellschaften (Vorjahr 671) zuzurechnen. Zum Stichtag 31. Dezember 2008 zählten 510 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der deutschen Belegschaft zum Segment Mailroom (Vorjahr 537) und 198 zum Segment Mailstream (Vorjahr 143). Die sehr positive Geschäftsentwicklung im Bereich der Konsolidierung durch die freesort führte 2008 zu einem entsprechenden Personalaufbau. Während freesort 2007 noch 98 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigte, waren es 2008 schon 149. Auf die iab GmbH entfielen zum 31. Dezember 2008 49 Mitarbeiter (Vorjahr 45).

54,36% der FP-Belegschaft verfügten Ende 2008 über eine qualifizierte Berufsausbildung und 17,16% über einen Hochschulabschluss. Mit zahlreichen Weiterbildungsaktivitäten gewährleistet die FP-Gruppe, dass alle Angestellten ihr Wissen auf dem neuesten Stand halten können. Die Schwerpunkte der Fortbildung bildeten im Geschäftsjahr 2008 MS-Office-Anwenderschulungen und technische Anwenderschulungen nach den einzelnen Fachbereichen.

Solchermaßen qualifizierte und gleichzeitig engagierte Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der FP-Gruppe.

Bei der Nachwuchssicherung setzt die FP-Gruppe auf die betriebliche Ausbildung. Die Zahl der Auszubildenden beläuft sich im Geschäftsjahr 2008 auf 9 Auszubildende im Headquarter in Birkenwerder. Diese werden in folgenden Berufen ausgebildet: Industriekaufmann/-frau, Fachkraft für Lagerlogistik und Industriemechaniker/-in.

### Umweltbericht und Qualitätsmanagement

Umwelt- und Ressourcenschutz gewinnen national und international zunehmend an Bedeutung. Die FP-Gruppe sieht darin konsequenterweise einen Teil der Verantwortung, die sie für Mitarbeiter, Kunden, Partner und Nachbarn übernimmt. Im Vordergrund steht der verantwortungsbewusste Umgang mit Ressourcen und Materialien. An alle Prozesse und Verfahren werden strenge Umweltschutzkriterien angelegt, so dass das Unternehmen sämtliche umweltrechtlichen Vorschriften jederzeit einhalten kann.

Das Qualitätsmanagement bildet ebenfalls einen wichtigen Bestandteil der Verantwortung der FP-Gruppe: Die Kunden haben jederzeit Anspruch auf hochwertige Produkte und Dienste. In einem Überwachungsaudit haben die Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH und die FP Direkt GmbH die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 bestätigt. Die iab GmbH verfügt über die ISO-Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2000.

### **Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

*Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im vergangenen Jahr deutlich abgeschwächt.*

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im vergangenen Jahr angesichts der weltweiten Finanzkrise und der einsetzenden Rezession auf 3,4% gegenüber 5,2% im Jahr 2007 abgeschwächt. Dabei wurden für die FP-Gruppe wichtige Märkte im Jahresverlauf von der Rezession erfasst. Das Wachstum in den USA verlangsamte sich auf 1,1%. Dies ist das schwächste Wachstum seit dem Jahr 2001. In Deutschland reduzierte sich das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2008 ebenfalls auf 1,3%; 2007 betrug der Anstieg noch 2,5%. Dabei verbuchten sowohl die USA als auch Deutschland im Schlussquartal ein Minus beim Wachstum.

Dieser Wachstumseinbruch ist auch auf einen deutlich schwächeren Export zurückzuführen. Während die deutschen Exporte über das ganze Jahr 2008 hinweg betrachtet laut Statistischem Bundesamt noch um rund 2,8% anstiegen, mussten die deutschen Exporteure schon im November 2008 mit –12,2% gegenüber dem Vorjahresmonat den größten Umsatzrückgang seit der Wiedervereinigung hinnehmen.

Zusätzliche Belastungen für den Export – und damit auch für die FP-Gruppe – ergaben sich aus der zeitweisen starken Aufwertung des Euro gegenüber wichtigen Handelswährungen, allen voran gegenüber US-Dollar und britischem Pfund. Im April 2008 kostete ein Euro bis zu 1,60 US-Dollar. Ab August 2008 konnte der US-Dollar zwar wieder an Wert gewinnen, teilweise mussten Käufer für einen Euro nur noch 1,25 US-Dollar bezahlen. Allerdings schlug zugleich weltweit die Finanzkrise auf die Realwirtschaft durch und verhinderte so, dass der Export von der Abwertung des Euro profitieren konnte.

Das britische Pfund wertete im Jahr 2008 gegenüber dem Euro durchweg ab. Kostete ein Euro zu Jahresbeginn noch 0,74 britische Pfund, waren es zum

Die schwache Konjunktur und die Finanzkrise belasteten die Nachfrage nach Frankier- und Kuvertiermaschinen.

Jahresende 0,96 britische Pfund. Für Exporteure nach Großbritannien verringerten sich durch den Währungseffekt die Umsatzerlöse um rund ein Viertel.

### **Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die schwache Konjunktur und die Finanzkrise belasteten im abgelaufenen Geschäftsjahr die Investitionsneigung und damit auch die Nachfrage nach Frankier- und Kuvertiermaschinen. Unternehmen verschoben Investitionen in neue Hardware. Diese Entwicklung betraf im Wesentlichen den Markt für größere Maschinen. Bei kleineren Maschinen – dem so genannten A-Segment – stabilisierten dagegen zwei Effekte den Markt:

1. Unternehmen ersetzen größere Frankiermaschinen durch kleinere Geräte
2. Unternehmen stellen erstmals von der händischen auf eine maschinelle Frankierung um.

Während der erste Effekt vor allem in den etablierten Märkten in den Industriestaaten zu beobachten ist, lässt sich gerade in sich entwickelnden Märkten ein höheres Interesse nach Einsteigermodellen beobachten. Die FP-Gruppe ist traditionell auf das A- sowie das B-Segment für Maschinen mit kleinerem bis mittlerem Briefaufkommen spezialisiert. Zusätzliche Nachfrage generiert in allen drei Teilmärkten die regelmäßige Dezertifizierung bzw. Einführung von neuen Standards durch nationale Postorganisationen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr führte dabei die so genannte Phase IV des nationalen Dezertifizierungsprogramms in den USA nicht zu dem erhofften Nachfrageschub. Zum einen wurden größere Maschinen in kleinere getauscht, zum anderen stellten insbesondere größere Kunden auf alternative Frankierverfahren um. In anderen Märkten, darunter besonders Dänemark, kam es dagegen infolge der Einführung von technischen Neuerungen zu einer verstärkten Nachfrage durch Bestands- und Neukunden. Auch in den osteuropäischen Märkten z.B. in Russland und Tschechien konnte das Frankiermaschinen-geschäft weiter ausgebaut werden.

Alternative Frankiermethoden stoßen nicht nur bei solchen Dezertifizierungen auf ein verstärktes Interesse; vor allem die DV-Freimachung ist eine Konkurrenz zur Frankiermaschine. Diese Entwicklung betrifft überwiegend das C-Segment des Marktes, in dem FP nicht vertreten ist. Gerade bei kleinen und mittleren Betrieben sowie bei der Kundenkorrespondenz auch größerer Anbieter kann aber die herkömmliche Frankierung vor allem mit den Punkten Flexibilität und Imagetransfer punkten.

*Die Zahl der weltweit beförderten Briefe liegt seit Jahren stabil bei rund 400 Milliarden.*

Die wachsende Bedeutung des Internets bei Geschäftsprozessen wirkte sich dagegen nur geringfügig auf die Nachfrage nach Frankiermaschinen aus – die Zahl der weltweit beförderten Briefe liegt nach Auskunft der Weltpostunion seit Jahren stabil bei rund 400 Milliarden. Der Großteil des Weltpostverkehrs findet dabei in den Volkswirtschaften Europas und Nordamerikas statt. In Europa allein umfasst der Markt für Briefdienstleistungen nach Schätzungen des europäischen Postverbands Postunion e.V. ein Volumen von rund 60 Milliarden Euro.

Die zunehmende Liberalisierung der Postmärkte eröffnet Dienstleistern weltweit in diesem Umfeld attraktive Wachstumschancen. In Deutschland fiel das Briefmonopol am 1. Januar 2008. Grundlage hierfür ist eine EU-Richtlinie, die eine Öffnung aller Postmärkte bis 2011 vorsieht, um so den Binnenmarkt für Postdienste zu vollenden. Durch diese Liberalisierung können Unternehmen alternative Angebote wie die Konsolidierung und das Outsourcing für ihren Postausgang nutzen; in der Folge entstehen attraktive neue Märkte, wie sie schon in Ländern wie den USA und Großbritannien bestehen. So beträgt mittlerweile in den USA das Marktvolumen für das Outsourcing von Ausgangspost mehr als 2,5 Milliarden Euro und in Großbritannien rund 360 Mio. Euro pro Jahr. Der Markt für die Konsolidierung von Ausgangspost dürfte allein in Deutschland ebenfalls ein Volumen von rund 130 Mio. Euro pro Jahr haben, das bis Ende 2007 erst zu einem Drittel ausgeschöpft wurde.

## 2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

### Geschäftsverlauf des Konzerns

Die FP-Gruppe erwirtschaftete in einem schwierigen Marktumfeld im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 142,4 Mio. Euro nach 145,1 Mio. Euro im Vorjahr. Dabei stieg der Umsatz im Segment Mailstream auf 15,4 Mio. Euro im Vergleich zu 8,5 Mio. Euro im Jahr 2007. Im traditionellen Mailroom-Segment lag der Umsatz mit 127,0 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau von 136,6 Mio. Euro.

*Bereinigt um Restrukturierungskosten erwirtschaftete die FP-Gruppe 2008 ein EBITDA von 22,2 Mio. Euro.*

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA) betrug im Berichtsjahr 18,2 Mio. Euro im Vergleich zu 25,2 Mio. Euro im Vorjahr. Bereinigt um Restrukturierungskosten in Höhe von 4,0 Mio. Euro erwirtschaftete die FP-Gruppe 2008 ein EBITDA von 22,2 Mio. Euro.

### Angaben zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In Mio. Euro	1.1.– 31.12.2008	1.1.– 31.12.2007	Veränderung in %
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>142,4</b>	<b>145,1</b>	<b>-1,9</b>
Bestandsveränderungen	0,6	-1,0	> 100,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	8,2	12,1	-32,2
<b>Gesamtleistung</b>	<b>151,2</b>	<b>156,2</b>	<b>-3,2</b>
Sonstige betriebliche Erträge	3,1	2,6	19,2
Materialaufwand	43,3	45,9	-5,7
Personalaufwand	55,3	54,3	1,8
Abschreibungen	30,4	28,1	8,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37,6	33,3	12,9
<b>Betriebsergebnis vor besonderen Erträgen und Aufwendungen</b>	<b>-12,2</b>	<b>-2,9</b>	<b>&lt; -100,0</b>
Zinsergebnis	-3,1	-2,6	19,2
Sonstiges Finanzergebnis	-0,4	1,0	< -100,0
Steuerergebnis	0,0	1,7	-100,0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-15,7</b>	<b>-2,8</b>	<b>&lt; -100,0</b>
<b>EBIT</b>	<b>-12,2</b>	<b>-2,9</b>	<b>&lt; -100,0</b>
<b>EBITA</b>	<b>3,5</b>	<b>15,3</b>	<b>-77,1</b>
<b>EBITDA</b>	<b>18,2</b>	<b>25,2</b>	<b>-27,8</b>

Der um Währungseffekte bereinigte Umsatz betrug 147,3 Mio. Euro.

Die wesentlichen Gründe für den Umsatzrückgang liegen in der beginnenden Rezession in den wichtigsten Märkten der FP-Gruppe und ungünstigen Wechselkurseffekten. Insbesondere die Schwäche des US-Dollars, des britischen Pfunds und des kanadischen Dollars belastete den Umsatz der FP-Gruppe im Geschäftsjahr 2008 mit 4,9 Mio. Euro; der um Währungseffekte bereinigte Umsatz betrug damit 147,3 Mio. Euro.

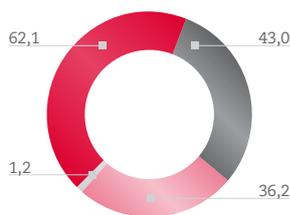
Auch aufgrund der Rezession blieben in den USA die Umsatzeffekte aus der Dezertifizierung deutlich unter den Erwartungen; die Effekte aus der Portoänderung lagen lediglich am unteren Ende der Erwartungen. In US-Dollar bewertet blieb der Umsatz der FP-Gruppe in den USA mit 47,3 Mio. US-Dollar unter dem Vorjahresniveau von 49,9 Mio. US-Dollar.

In Großbritannien konnte die FP-Gruppe im Berichtsjahr ihren Umsatz in lokaler Währung um 14,1 % auf 11,4 Mio. Britische Pfund gegenüber 10,0 Mio. Britische Pfund im Vorjahr steigern; allerdings verlor das Pfund im Jahresverlauf rund 30 % an Wert gegenüber dem Euro.

Im dritten wichtigen Auslandsmarkt, den Niederlanden, lag das Umsatzniveau mit 14,0 Mio. Euro unter dem des Vorjahres (17,7 Mio. Euro). Allerdings ist zu berücksichtigen, dass es im Jahr 2007 einen einmaligen positiven Umsatzeffekt aus der Dezertifizierung (NetSet™) gegeben hatte. Darüber hinaus führte ein Rückgang im OEM-Geschäft mit Großkuvertieranlagen der Firma Kern zu einer Reduzierung des Umsatzes von 10 %.

Der Umsatz in Deutschland lag im Geschäftsjahr 2008 mit 62,1 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahres von 56,2 Mio. Euro. Von der Umsatzsteigerung entfallen 6,9 Mio. Euro auf das Segment Mailstream. Trotz der beginnenden Rezession blieb zugleich der Umsatz im Segment Mailroom im Vergleich zu anderen Regionen stabil. Mit 46,8 Mio. Euro lag er nur leicht unter dem Vorjahresniveau von 47,7 Mio. Euro. Damit konnte die FP-Gruppe mit einem Marktanteil von 43,8 % ihre Marktführerschaft im Heimatmarkt trotz eines rezessiven Marktumfeldes untermauern.

■ Deutschland    ■ Übriges Europa  
■ USA/Kanada    ■ Übrige Länder



Angaben in Mio. Euro

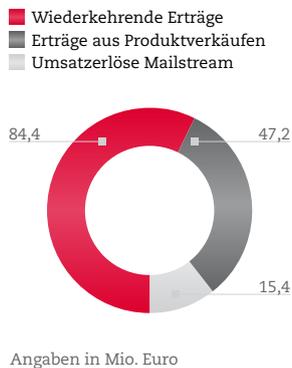
#### Umsatzerlöse nach Regionen

In Mio. Euro	2008	2007
Deutschland	62,1	56,2
Übriges Europa	43,0	46,5
USA/Kanada	36,2	41,0
Übrige Länder	1,2	1,3
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>142,4</b>	<b>145,1</b>

Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Effekten trugen auch der anhaltende Preisdruck bei Standardprodukten sowie der verstärkte Trend zu kleineren Maschinen zu den rückläufigen Umsätzen im Segment Mailroom bei. Unmittelbar führte dies zu sinkenden Umsätzen bei den Produktverkäufen. Diese lagen im Geschäftsjahr 2008 bei 45,6 Mio. Euro nach 51,5 Mio. Euro im Vorjahr. Bei Frankiermaschinen fiel der Umsatz auf 31,5 Mio. Euro gegenüber 36,0 Mio. Euro im Jahr 2007; bei Kuvertiermaschinen lag der Umsatz bei 12,6 Mio. Euro nach 14,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Veränderung der Umsatzerlöse aus Produktverkäufen ist durch Wechselkurseffekte in Höhe von –1,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr belastet.

Wechselkursbereinigt bleiben die wiederkehrenden Erträge im Berichtsjahr mit 84,5 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres mit 84,5 Mio. Euro. Der Wechselkurseffekt wirkt sich um 3,4 Mio. Euro negativ aus. Der prozentuale Anteil dieser nachhaltigen Umsätze am gesamten Mailroom-Umsatz belief sich im gleichen Zeitraum auf rund 64 %.

Insbesondere mit Verbrauchsmaterialien und Services konnte die FP-Gruppe Umsätze auf Vorjahresniveau erzielen. Die Umsatzerlöse aus Verbrauchsmaterialien lagen im Jahr 2008 bei 23,6 Mio. Euro gegenüber 23,9 Mio. Euro im Jahr zuvor. Im Bereich Services/Kundendienst betragen die Umsatzerlöse im vergangenen Jahr 26,0 Mio. Euro nach 25,8 Mio. Euro im Jahr 2007. Indes blieben die Erträge aus Vermietung mit 19,6 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 22,4 Mio. Euro. Ein wesentlicher Grund hierfür sind negative Wechselkurseffekte in Höhe von 1,4 Mio. Euro insbesondere aus dem US-Mietgeschäft. Auch die Umsätze aus Teleporto reduzierten sich geringfügig auf 11,9 Mio. Euro (Vorjahr 12,4 Mio. Euro).



### Umsatzerlöse nach Produkten und Dienstleistungen

In Mio. Euro	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.	1.1.–31.12.
	2008	2008	2007
	Wechselkurs- bereinigt		
<b>Mailroom</b>			
Frankieren	31,5	32,9	36,0 <sup>1)</sup>
Kuvertieren	12,6	12,8	14,2
Sonstige	1,5	1,5	1,3
<b>Erträge aus Produktverkäufen</b>	<b>45,6</b>	<b>47,2</b>	<b>51,5</b>
Vermietung	19,6	21,0	22,4 <sup>1)</sup>
Teleporto	11,9	12,2	12,4
Services/Kundendienst	26,0	26,9	25,8
Verbrauchsmaterial	23,6	24,3	23,9
<b>Wiederkehrende Erträge</b>	<b>81,1</b>	<b>84,4</b>	<b>84,5</b>
<b>Umsatzerlöse Mailroom</b>	<b>126,7</b>	<b>131,6</b>	<b>136,0</b>
Erträge aus Maschinenverkäufen (in % vom Umsatzerlös Mailroom)	36,0 %	35,9 %	37,9 %
Wiederkehrende Umsatzerlöse (in % vom Umsatzerlös Mailroom)	64,0 %	64,1 %	62,1 %
Wechselkurseffekte aus US-Dollar-Darlehen	0,3	0,3	0,6
<b>Gesamtumsatz Mailroom</b>	<b>127,0</b>	<b>131,9</b>	<b>136,6</b>
<b>Mailstream</b>			
<b>Umsatzerlöse Mailstream</b>	<b>15,4</b>	<b>15,4</b>	<b>8,5</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>142,4</b>	<b>147,3</b>	<b>145,1</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreswert bezüglich Ausweis Finanzierungsleasing als Verkauf angepasst.

### Operativer Aufwand

Im Geschäftsjahr 2008 sank der Materialaufwand auf 43,3 Mio. Euro im Vergleich zu 45,9 Mio. Euro im Vorjahr. Für diese Verringerung gibt es zwei wesentliche Gründe: die rückläufigen Erlöse aus Produktverkäufen und die geringeren aktivierten Eigenleistungen. Letztere sind eine Folge des geringeren Bedarfs am Austausch von Mietmaschinen im Rahmen von Dezertifizierungen gegenüber 2007. Der Materialaufwand in Relation zum Umsatz in Höhe von 30,4 % fiel unter das Niveau des Vorjahres (Vorjahr 31,6 %), was im Wesentlichen in der geringeren Aktivierung von vermieteten Erzeugnissen innerhalb der aktivierten Eigenleistungen begründet ist.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe blieben 2008 mit 33,2 Mio. Euro im Vergleich zu 35,4 Mio. Euro im Jahr 2007 ebenfalls unter Vorjahresniveau. Das gilt auch für die bezogenen Leistungen, die 2008 bei 10,1 Mio. Euro gegenüber 10,5 Mio. Euro im Vorjahr lagen. Hierbei machen sich Ein-

*Im Geschäftsbereich Mailroom ergibt sich unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Abfindungen eine Reduktion der Personalkosten um 0,9 Mio. Euro.*

sparungen von rund 0,5 Mio. Euro als Ergebnis der Restrukturierungsprojekte bezogen auf den Entwicklungsbereich sowie weitere Reduktionen in Höhe von rund 1,7 Mio. Euro positiv bemerkbar, wohingegen die Aufwendungen im Bereich Mailstream volumensbedingt um rund 1,8 Mio. Euro stiegen.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr 55,3 Mio. Euro (Vorjahr 54,3 Mio. Euro). In diesen Werten enthalten sind 1,5 Mio. Euro für Abfindungen in 2008 einschließlich der Vorstandsabfindung in Höhe von 1,0 Mio. Euro und für das Jahr 2007 Abfindungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Zusätzlich wurde im expandierenden Geschäftsbereich Mailstream Personal aufgebaut, was zu einer Erhöhung der Personalkosten von rund 1,2 Mio. Euro führte. Im Geschäftsbereich Mailroom ergibt sich unter Berücksichtigung der Aufwendungen für Abfindungen eine Reduktion der Personalkosten von 0,9 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen von 33,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 37,6 Mio. Euro. Dieser Anstieg lässt sich vor allem auf Sonderaufwendungen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms MOVE in Höhe von 2,6 Mio. Euro und erhöhten Aufwendungen von 1,3 Mio. Euro im wachsenden Bereich Mailstream zurückführen. Damit blieben die Aufwendungen im Geschäftsbereich Mailroom annähernd konstant.

### **EBITDA**

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2008 bei 18,2 Mio. Euro (bereinigt um Restrukturierungskosten bei 22,2 Mio. Euro) im Vergleich zu 25,2 Mio. Euro im Vorjahr. Von den Restrukturierungskosten in Höhe von 4,0 Mio. Euro entfielen 1,4 Mio. Euro auf Personalkosten und 2,6 Mio. Euro auf sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die negativen Effekte aus den Wechselkursänderungen führten insgesamt zu einer Ergebnisbelastung von 2,7 Mio. Euro. Das um Währungseffekte und Restrukturierungskosten bereinigte EBITDA lag im Jahr 2008 demnach bei 24,9 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2008 weist die FP-Gruppe das EBITDA-Ergebnis erstmals ohne Finanzergebnis aus und gleicht diese Kennzahl im Sinne einer höheren Transparenz in der Berichterstattung dem Standard börsennotierter Unternehmen an. Aufgrund der Vergleichbarkeit hat das Unternehmen das EBITDA für 2007 auf diese Berechnungsmethode angepasst.

*Aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen erhöhten sich die Abschreibungen auf 30,4 Mio. Euro (Vorjahr 28,1 Mio. Euro).*

### **Abschreibungen**

Die Abschreibungen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2008 auf 30,4 Mio. Euro gegenüber 28,1 Mio. Euro im Vorjahr im Wesentlichen aufgrund von außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Firmenwert der iab GmbH in Höhe von 2,5 Mio. Euro, auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 1,2 Mio. Euro sowie auf die Aktivierung von Sonderprojekten im Rahmen von MOVE in Höhe von 1,4 Mio. Euro. Gegenläufig wirkte das Auslaufen der Abschreibungen für ein Wettbewerbsverbot in Höhe von 2,3 Mio. Euro Ende 2007.

### **Zinsergebnis**

Im Jahr 2008 betrug das Zinsergebnis –3,1 Mio. Euro gegenüber –2,6 Mio. Euro im Jahr zuvor. Aufgrund des rückläufigen Bestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten gingen Zinseinnahmen auf 2,5 Mio. Euro nach 2,8 Mio. Euro im Jahr 2007 zurück.

### **Finanzergebnis**

Im Geschäftsjahr 2008 erzielte die FP-Gruppe ein Finanzergebnis in Höhe von –0,4 Mio. Euro gegenüber 1,0 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Diese Position reflektiert die negativen Wechselkurseffekte, da der Anstieg des Euro insbesondere im ersten Halbjahr 2008 zu einem negativen Finanzergebnis führte.

### **Steuerergebnis**

Das Steuerergebnis setzt sich aus einem Steuerertrag von 8,6 Mio. Euro sowie laufenden Steueraufwendungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro und latenten Steueraufwendungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro zusammen, so dass es sich in Summe auf 0 Mio. Euro beläuft (Vorjahr 1,7 Mio. Euro).

### **Konzernergebnis**

Im Berichtsjahr 2008 betrug das Konzernergebnis vor Anteilen anderer Gesellschafter –15,7 Mio. Euro gegenüber –2,8 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis pro Aktie lag danach bei –0,96 Euro nach –0,18 Euro im Jahr 2007.

*Der Anteil der wiederkehrenden Umsätze im Segment Mailroom lag im Geschäftsjahr 2008 bei rund 64%.*

## Geschäftsverlauf nach Segmenten

### Segment Mailroom

In ihrem traditionellen Mailroom-Geschäft erzielte die FP-Gruppe im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 127,0 Mio. Euro im Vergleich zu 136,6 Mio. Euro im Vorjahr.

Neben ungünstigen Wechselkursrelationen führten insbesondere einmalige positive Umsatzeffekte im Jahr 2007 zu diesem Umsatzrückgang. Hierzu gehörten die Einführung neuer technologischer Standards in den Niederlanden (NetSet™), die Einführung der Dezertifizierung in Kanada, eine Portoänderung in Österreich und Sondereffekten in Italien. Weiterhin beeinflussten eine gegenüber dem Vorjahr weniger ertragsstarke Portoänderung und die Rezession in den USA den Umsatz im Jahr 2008 negativ. Das Geschäft in Deutschland blieb stabil. Die FP-Gruppe reagierte mit ihrem Restrukturierungsprogramm MOVE auf diese Marktentwicklung. Der Anteil der wiederkehrenden und damit nachhaltigen Umsätze im Segment Mailroom lag im Geschäftsjahr 2008 bei rund 64%.

Die US-amerikanische Tochter FP Mailing Solutions eröffnete im vergangenen Jahr zwei neue Büros in Los Angeles und Chicago, um den Direktvertrieb in den dortigen Regionen auszubauen. In Belgien brachte Francotyp-Postalia ihre neuen Digital-Postage-Mark-(DPM-)Frankiermaschinen erfolgreich auf den Markt.

In Deutschland untermauerte das Unternehmen seine führende Stellung durch den Abschluss eines neuen Partnervertrags mit der Deutschen Post AG. Dieser regelt umfassend die Zusammenarbeit bei FRANKIT-Frankiermaschinen, die eine digitale Frankierung ermöglichen. Gezielt stärkte das Unternehmen zugleich den margenstarken Direktvertrieb in seinem Heimatmarkt weiter. Im Juni 2008 übernahm die deutsche Vertriebstochter, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, den bisherigen Handelspartner Mailtec mit rund 1.700 Kunden im Rhein-Main-Gebiet; bereits im Vorjahr hatte das Unternehmen die Übernahme des direkten Vertriebs im norddeutschen Raum erfolgreich abgeschlossen.

Im Jahr 2008 wirkte sich diese Strategie noch nicht im Ergebnis aus. Neben dem Umsatzrückgang belasteten das MOVE-Programm sowie die ungünstigen

Wechselkurseffekte das Ergebnis im Segment Mailroom und führten zu einem EBITDA-Ergebnis von 17,0 Mio. Euro gegenüber 26,1 Mio. Euro im Jahr 2007. In den kommenden Jahren erwartet das Unternehmen aus dem Programm MOVE eine Ergebnisverbesserung im Segment Mailroom.

### **Segment Mailstream**

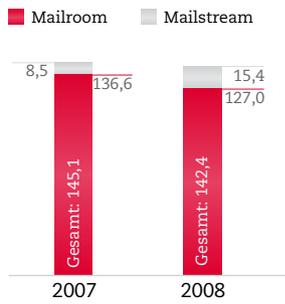
*Der Umsatz mit Postdienstleistungen verdoppelte sich nahezu auf 15,4 Mio. Euro.*

Hohe Wachstumsraten kennzeichneten im Geschäftsjahr 2008 das erst Ende 2006 aufgebaute Mailstream-Segment. Der Umsatz mit Postdienstleistungen wie Konsolidierung und Outsourcing verdoppelte sich nahezu auf 15,4 Mio. Euro nach 8,5 Mio. Euro in der Vorjahresperiode.

Die Steigerung des Umsatzes ist im Wesentlichen ein Erfolg der Tochtergesellschaft freesort. Die freesort verarbeitete im Jahr 2008 mehr als 160 Millionen Briefe und konnte dadurch den Umsatz auf 11,2 Mio. Euro gegenüber 4,8 Mio. Euro im Vorjahr erhöhen. Der Outsourcing-Spezialist iab steigerte den Umsatz ebenfalls auf 4,2 Mio. Euro nach 3,7 Mio. Euro im Jahr zuvor, allerdings war diese Steigerung niedriger als erwartet. Die durchgeführte Werthaltigkeitsanalyse (Impairment) führt daher auch dazu, dass der der iab GmbH zugeordnete Firmenwert um 2,5 Mio. Euro abgeschrieben wurde. Zunehmend bietet die FP-Gruppe ihre Dienstleistungen gezielt auch den Mailroom-Kunden an, realisiert damit die Synergien der beiden Bereiche und treibt so die Zusammenführung der beiden Segmente zu einem Dienstleister für maßgeschneiderte Lösungen für den Postausgang voran.

Im vergangenen Jahr präsentierte sich die FP-Gruppe mit ihren beiden Segmenten auf wichtigen Branchenmessen wie der Post Expo in London sowie der PostPrint in Berlin. Sie stellte dort ihr komplettes Leistungsspektrum im Postausgangsbereich vor und stieß bei Unternehmen sowie Behörden auf großes Interesse.

Das hohe Wachstum im Mailstream-Geschäft und die damit einhergehende bessere Auslastung ermöglichten 2008 planmäßig erstmals ein positives EBITDA-Ergebnis von 1,2 Mio. Euro gegenüber –0,9 Mio. Euro im Vorjahr. Während der Konsolidierungsspezialist freesort im Jahr 2007 noch ein EBITDA von –1,3 Mio. Euro auswies, konnte das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008 ein positives EBITDA von 0,7 Mio. Euro erzielen. Zugleich konnte auch die iab das EBITDA auf 0,5 Mio. Euro verbessern gegenüber 0,4 Mio. Euro im Jahr zuvor.



Angaben in Mio. Euro

**Zusammenfassung der Ergebnisse pro Geschäftsbereich**

In Mio. Euro	Umsatz		Veränderung in %	EBITDA		Veränderung in %
	1.1.– 31.12.2008	1.1.– 31.12.2007		1.1.– 31.12.2008	1.1.– 31.12.2007	
Mailroom	127,0	136,6	-7,0	17,0	26,1	-34,9
Mailstream	15,4	8,5	81,2	1,2	-0,9	> 100,0
davon freesort	11,2	4,8	133,3	0,7	-1,3	> 100,0
davon iab	4,2	3,7	13,5	0,5	0,4	25,0
FP-Gruppe	142,4	145,1	-1,9	18,2	25,2	-27,8

## Finanz- und Vermögenslage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Konzern die Finanzierung durch neu verhandelte Rahmenbedingungen auf mittelfristige Sicht sicherstellen.

Zentrales Ziel des Finanzmanagements ist es, finanzielle Risiken zu vermeiden und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Die FP-Gruppe erreicht das durch den Einsatz verschiedener Finanzierungsinstrumente. Bei deren Auswahl werden Flexibilität, Art der Kreditauflagen, das bestehende Fälligkeitsprofil und die Kosten der Finanzierung berücksichtigt. Die längerfristige Liquiditätsprognose erfolgt auf Basis der operativen Planung. Grundsätzlich stammt ein wesentlicher Teil der Liquidität der FP-Gruppe aus der operativen Geschäftstätigkeit der Segmente mit dem daraus resultierenden Mittelzufluss. Ergänzend nutzt das Unternehmen Finanzierungsleasing und Kredite von Finanzinstituten.

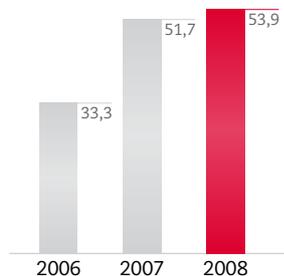
Eine wichtige Steuerungsgröße für die Kapitalstruktur der FP-Gruppe ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser setzt sich zusammen aus dem Verhältnis von Nettoschulden und Eigenkapital. Diese Kennzahl lag zum 31. Dezember 2008 bei 154%; im Vorjahr lag die Quote noch bei 92%.

### Finanzierungsanalyse

Die FP-Gruppe nutzt zu ihrer Finanzierung in erster Linie den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie bestehende Kreditvereinbarungen mit Finanzinstituten. Die Finanzverbindlichkeiten stiegen zum 31. Dezember 2008 leicht auf 60,2 Mio. Euro nach 59,0 Mio. Euro im Jahr zuvor. Diesen gegenüber standen zum Stichtag Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 21,9 Mio. Euro im Vergleich zu 26,6 Mio. Euro im Jahr zuvor.

Für die Berechnung der Nettofinanzverbindlichkeiten differenziert die FP-Gruppe diese Größe weiter und rechnet das so genannte Teleporto aus den liquiden Mitteln heraus. Dabei handelt es sich um Guthaben von Kunden, die der Portoladung von Frankiermaschinen dienen und daher dem Unternehmen nicht zur freien Verfügung stehen. Die liquiden Mittel, ohne Teleporto, beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 6,3 Mio. Euro im Vergleich zu 7,3 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Daraus ergaben sich Nettofinanzverbindlichkeiten in Höhe von 53,9 Mio. Euro nach 51,7 Mio. Euro zum 31. Dezember 2007.

*Die Finanzverbindlichkeiten stiegen zum 31. Dezember 2008 leicht auf 60,2 Mio. Euro nach 59,0 Mio. Euro im Jahr zuvor.*



Angaben in Mio. Euro

#### Entwicklung der Nettofinanzverbindlichkeiten

In Mio. Euro	2008	2007	2006	2005	2004
Finanzverbindlichkeiten	60,2	59,0	74,3	76,0	25,0
abzüglich liquider Mittel	-21,9	-26,6	-60,7	-19,4	-17,5
ohne „Teleportogelder“	15,6	19,3	19,7	17,4	15,5
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>53,9</b>	<b>51,7</b>	<b>33,3</b>	<b>74,0</b>	<b>23,0</b>

#### Kreditvertrag

Die Francotyp-Postalia GmbH als Kreditnehmerin und die Francotyp-Postalia Holding AG als Garantiegeberin haben bereits 2005 mit der BNP Paribas S.A., Frankfurt am Main, einen Kreditvertrag über 89,5 Mio. Euro abgeschlossen. Der Kreditvertrag diente zu Beginn insbesondere der Finanzierung des Kaufpreises für die Akquisition der FP-Gruppe durch die spätere Francotyp-Postalia Holding AG. Auf die Akquisitionsfinanzierung entfielen dabei 69,5 Mio. Euro des gesamten Kreditbetrages, der teilweise in US-Dollar in Anspruch genommen wurde.

Die Bedingungen des Kreditvertrages wurden im Oktober 2006 u. a. im Hinblick auf den Börsengang geändert. Zum einen verpflichteten sich die kreditgebenden Banken zur Gewährung eines weiteren Darlehens in Höhe von 16,0 Mio. Euro, welches die FP-Gruppe zur Rückführung eines Gesellschafterdarlehens verwandte. Weiterhin wurde vereinbart, dass seitdem auch Akquisitionen mit diesem Rahmenvertrag finanziert werden können. Nach dem Börsengang nutzte die FP-Gruppe 5,0 Mio. Euro zur Finanzierung des Kaufpreises für die Beteiligung an der iab. Die unter dem Kreditvertrag in Anspruch genommenen Darlehensbeträge, einschließlich einer in Anspruch genommenen Betriebsmittelkreditlinie, sind nach einem festen Tilgungsplan spätestens am fünften Jahrestag der Börseneinführung vollständig zurückzuzahlen. Im Jahr 2008 beliefen sich die Tilgungen auf 3,6 Mio. Euro. Im Gegenzug wurden 4,0 Mio. Euro der bestehenden Kreditlinie in Anspruch genommen.

Im vergangenen Jahr wurden die Bedingungen des Kreditvertrags nochmals geändert. Demnach kann die FP-Gruppe noch über eine Betriebsmittelkreditlinie von 2,5 Mio. Euro (zuvor 10 Mio. Euro) verfügen. Alle Sicherheiten des ursprünglichen Kreditvertrages wurden wieder aufgenommen. Nähere Erläuterungen finden sich im Anhang, der Bestandteil des Jahresabschlusses ist.

### Cashflow-Analyse

Die Kapitalflussrechnung stellt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands der FP-Gruppe durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit dar.

#### Cashflow-Analyse

In Mio. Euro	1.1.-31.12.2008	1.1.-31.12.2007
<b>1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	18,7	19,4
<b>2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit</b>		
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-15,8	-34,4
<b>3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3,0	-17,1
<b>Finanzmittelbestand</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-0,1	-32,1
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-0,2	-1,6
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	7,3	41,0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode<sup>1)</sup></b>	<b>7,0</b>	<b>7,3</b>

1) Aus dem Finanzmittelfonds sowie den Sonstigen Verbindlichkeiten wurden die Portuguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (TEUR 15.614; im Vorjahr TEUR 19.309), herausgerechnet.

*Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit blieb mit 18,7 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.*

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit blieb im Geschäftsjahr 2008 mit 18,7 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 19,4 Mio. Euro. Das Net Working Capital, also die Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, lag zum 31. Dezember 2008 bei 27,3 Mio. Euro nach 33,4 Mio. Euro im Jahr 2007.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2008 auf 15,8 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Auszahlungen für Unternehmenserwerbe lag er im Jahr 2007 bei 34,4 Mio. Euro, ohne deren Berücksichtigung bei 17,3 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich 2008 auf -3,0 Mio. Euro nach -17,1 Mio. Euro im Jahr 2007. Dies resultiert vor allem aus geringeren Auszahlungen für die Tilgung von Bankkrediten sowie dem Wegfall von Auszahlungen für den Börsengang. Mittelabflüsse gab es hingegen aufgrund von

Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie dem Erwerb von eigenen Anteilen am Unternehmen. Den getätigten Tilgungen von Bankkrediten in Höhe von 3,6 Mio. Euro standen Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten in Höhe von 4,0 Mio. Euro gegenüber.

### Investitionsanalyse

#### Investitionen

In Mio. Euro	2008	2007
Aktivierung von Entwicklungskosten	3,7	5,8
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	3,8	1,6
Investitionen in Sachanlagen	3,6	3,6
Investitionen in vermietete Erzeugnisse	4,9	6,4
Investitionen in Finanzanlagen	0,0	0,1
<b>Investitionen</b>	<b>16,0</b>	<b>17,5</b>

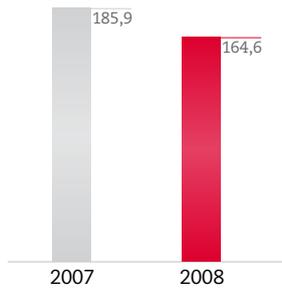
Die Investitionen der FP-Gruppe sanken im Jahr 2008 auf 16,0 Mio. Euro nach 17,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Aktivierung von Entwicklungskosten reduzierte sich im Jahr 2008 dagegen auf 3,7 Mio. Euro gegenüber 5,8 Mio. Euro im Vorjahr, da die FP-Gruppe im vergangenen Jahr bereits von den Einsparungen aus den Restrukturierungsprojekten MOVE im Entwicklungsbereich profitieren konnte und größere Entwicklungskapazitäten in die Qualitätssteigerung bereits im Markt befindlicher Produkte lenkte.

Bei den Investitionen in vermietete Erzeugnisse gab es ebenfalls einen deutlichen Rückgang im Jahr 2008. Ein Hauptgrund hierfür ist der Wegfall des Austausch effekts im Rahmen der Dezertifizierung in Kanada und den Niederlanden aus dem Jahr 2007.

Gegenläufig zeigt sich eine Steigerung bei den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, die zum größten Teil aus Aktivierungen im Zusammenhang mit der Übernahme des Kundenstamms der Direkt Express Brief AG durch die freesort GmbH sowie der Aktivierung einer neuen, im Rahmen von MOVE installierten Software zur Optimierung der Produktions- und Lieferkette resultiert. Diese Software wurde zum 31. Dezember 2008 voll abgeschrieben. Beide

Positionen erhöhten die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte auf 3,8 Mio. Euro im Vergleich zu 1,6 Mio. Euro im Jahr 2007.



Angaben in Mio. Euro

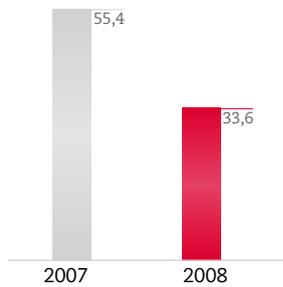
### Vermögenslage

Die Bilanz zum 31. Dezember 2008 ist durch eine Verminderung der kurzfristigen Vermögenswerte und des Anlagevermögens sowie des Eigenkapitals geprägt.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2007 verringerte sich die Bilanzsumme um 21,3 Mio. Euro auf 164,6 Mio. Euro. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme verringerte sich von 59,9% auf 59,4% und die Eigenkapitalquote von 29,8% auf 20,4%. Zugleich deckten zum 31. Dezember 2008 die kurzfristigen Vermögenswerte die kurzfristigen Schulden zu 116,0%.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten reduzierten sich die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 8,5 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro. Die Wertpapiere in Höhe von 0,7 Mio. Euro dienen der freesort GmbH als Barhinterlegung eines Avals gegenüber der Deutschen Post AG. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verringerten sich von 26,6 Mio. Euro auf 21,9 Mio. Euro.

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich die immateriellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2008 von 76,7 Mio. Euro auf 61,3 Mio. Euro. Dies ist in der Hauptsache auf Abschreibungen auf Vermögenswerte zurückzuführen, die im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben auf Konzernebene aktiviert wurden. Zusätzlich wurden außerordentliche Wertberichtigungen in Höhe von insgesamt 5,1 Mio. Euro vorgenommen, wovon 2,5 Mio. Euro auf den Firmenwert, welcher der iab GmbH zugeordnet ist, 1,4 Mio. Euro auf die Reorganisation des SCO-Projektes und 1,2 Mio. Euro auf Forschungs- und Entwicklungsprojekte entfallen. Zum 31. Dezember 2008 verminderten sich die Sachanlagen von 23,3 Mio. Euro im Vorjahr auf 22,1 Mio. Euro. Hingegen erhöhten sich die Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen von 3,4 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro für weitere Sortieranlagen der freesort. Bei den vermieteten Erzeugnissen gab es einen leichten Rückgang von 12,3 Mio. Euro auf 11,4 Mio. Euro. Ein Teil der Maschinen wurde in den USA als Vorratsvermögen umqualifiziert, wodurch sich der Anstieg der unfertigen Erzeugnisse und Leistungen von 1,6 Mio. Euro auf 2,1 Mio. Euro erklären lässt.



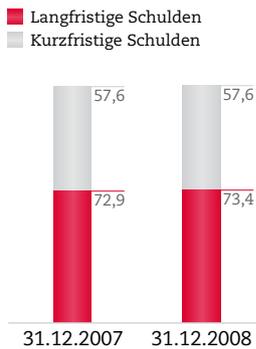
Angaben in Mio. Euro

### Eigenkapital

Auf der Passivseite verminderte sich zum 31. Dezember 2008 das Eigenkapital von 55,4 Mio. Euro auf 33,6 Mio. Euro. Gründe hierfür sind insbesondere das negative Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter von -13,8 Mio. Euro, die Dividendenauszahlung von 2,2 Mio. Euro sowie der Erwerb eigener Anteile im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Die Anteile anderer Gesellschafter gingen um 2,0 Mio. Euro zurück und das kumulierte übrige Eigenkapital verringerte sich um 2,3 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1,1 Mio. Euro auf die stichtagsbezogene Umbewertung von Finanzierungen auf Fremdwährungsbasis innerhalb der FP-Gruppe.

Das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG betrug zum 31. Dezember 2008 14,7 Mio. Euro, eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben. Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erwarb das Unternehmen bis zum Jahresende 2008 insgesamt 370.444 Stück eigene Aktien; dies entspricht 2,52 % des Grundkapitals.

Weitere Angaben zu genehmigtem und bedingtem Kapital sowie zu Wandel- und Optionsrechten können dem Erläuternden Bericht des Vorstands gemäß § 315 Abs. 4 HGB i. V. m. § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG entnommen werden.



Angaben in Mio. Euro

### Schulden

Die langfristigen Schulden veränderten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 72,9 Mio. Euro auf 73,4 Mio. Euro, da die FP-Gruppe verstärkt langfristige Finanzverbindlichkeiten einging, wohingegen der Wert latenter passiver Steuerverbindlichkeiten sank.

Die kurzfristigen Schulden blieben mit 57,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2008 gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dabei stiegen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 4,6 Mio. Euro am 31. Dezember 2007 auf 7,5 Mio. Euro. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten verringerten sich im Gegenzug von 6,1 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro am 31. Dezember 2008.

Das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital (Gearing) stieg aufgrund dieser Veränderungen zum Jahresende 2008 auf 160,4 % nach 93,3 % im Vorjahr.

*Die sehr schwache Konjunktur sowie Wechselkurseffekte belasteten die Ertragslage der FP-Gruppe.*

### **Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse**

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 war noch nicht abzusehen, wie schnell und wie tief die Rezession die wichtigsten Absatzmärkte der FP-Gruppe erfassen würde. Die sehr schwache Konjunktur insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sowie der schwankende US-Dollar, das schwache Britische Pfund und der ebenfalls schwache kanadische Dollar belasteten danach die Ertragslage der FP-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr. Intern führten die Restrukturierung des Segments Mailroom und das entsprechende Programm MOVE zu Belastungen.

### **Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf**

Die Umsatzprognose, die im Rahmen der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen 2007 am 26. Februar 2008 aufgestellt wurde, ging von einem Umsatz zwischen 150 und 160 Mio. Euro für das Gesamtjahr 2008 aus. Bei der Vorstellung der Halbjahreszahlen am 28. August 2008 passte die FP-Gruppe die Umsatzerwartungen auf eine Spanne von 140 bis 150 Mio. Euro an. Gründe waren die Schwäche des US-Dollars und der US-Konjunktur, das weltweit abflauende Wachstum und die damit zusammenhängende zurückhaltende Entwicklung im Mailroom-Geschäft sowie die schwächere Entwicklung der FP-Tochter iab. Bei der Vorlage der Neunmonatszahlen am 10. November 2008 präziserte die FP-Gruppe nochmals ihre Umsatzprognose auf 140 bis 145 Mio. Euro. Das Unternehmen erreichte diese Prognose mit einem Umsatz von 142,4 Mio. Euro.

Aufgrund der Umsatzanpassung bei der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen hatte das Unternehmen auch die Prognose für das EBITDA angepasst. So erwartete die FP-Gruppe zu diesem Zeitpunkt ein EBITDA-Ergebnis zwischen 22 und 24 Mio. Euro gegenüber bis dahin 22 bis 26 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung von Restrukturierungskosten in Höhe von 2,0 Mio. Euro plante die FP-Gruppe im August mit einem EBITDA von 20 bis 22 Mio. Euro. Aufgrund der Verwerfungen infolge der Finanzmarktkrise korrigierte das Unternehmen seine Ergebnisprognose bei der Vorlage der Neunmonatszahlen nochmals leicht. Die Prognose beim EBITDA vor Restrukturierung lag bei 21 bis 22 Mio. Euro. Das Unternehmen liegt mit einem um Restrukturierungskosten bereinigten EBITDA von 22,2 Mio. Euro leicht über der letzten Prognose.

*Mit der Neuausrichtung schuf die FP-Gruppe die Grundlage für eine nachhaltige Stärkung des operativen Geschäfts.*

### **Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2008**

Das Geschäft im Jahr 2008 verlief entgegen den Erwartungen. Mit der Neuausrichtung und Restrukturierung des Unternehmens schuf die FP-Gruppe aber zugleich die Grundlage für eine nachhaltige Stärkung des operativen Geschäfts in den Folgejahren. Systematisch richtete der Vorstand die FP-Gruppe auf das Mail Management Geschäft aus. Durch die Verzahnung der Segmente Mailroom und Mailstream und die Weiterentwicklung des Unternehmens zu einem Lösungsanbieter verbessert das Unternehmen seine Position am Markt – Reaktionen von Kunden und entsprechende Bestelleingänge im Jahr 2008 bestärkten die FP-Gruppe in ihrer Strategie.

*Der Vorstand hat ein integriertes Risikomanagementsystem eingerichtet, das in die bestehenden Organisationsstrukturen des Konzerns eingebunden ist.*

### 3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

#### **Chancen- und Risikomanagementsystem**

Jedes unternehmerische Handeln ist mit Chancen und Risiken verbunden. Ein wirksames Risikomanagement ist daher ein bedeutender Erfolgsfaktor für den Konzern. Die Risikopolitik der FP-Gruppe ist darauf ausgerichtet, den Bestand des Unternehmens zu sichern und die Wettbewerbsfähigkeit systematisch und kontinuierlich zu verbessern. Die Risikostrategie basiert auf einer Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen. Hierzu hat der Vorstand ein integriertes Risikomanagementsystem eingerichtet, das in die bestehenden Organisationsstrukturen des Konzerns eingebunden ist.

Risiko- und Chancenmanagement sind bei der FP-Gruppe eng miteinander verknüpft. Bei Chancen handelt es sich um mögliche positive Abweichungen von geplanten Ergebnissen. Das Chancenmanagement leitet das Unternehmen insbesondere aus den strategischen Zielen ab. Auf diese Weise erzielt das Unternehmen ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis.

Für das frühzeitige und regelmäßige Identifizieren, Bewerten und Organisieren von Chancen ist das operative Management in den Geschäftsbereichen und in den Tochtergesellschaften verantwortlich. Der Konzern beschäftigt sich dazu intensiv mit detaillierten Markt- und Wettbewerbsanalysen, Prognoseszenarien, relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren auch im politischen Umfeld des Unternehmens. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Chancenpotenziale abgeleitet.

Kontinuierlich und systematisch erfasst die FP-Gruppe sowohl externe als auch interne Risiken für alle Geschäftsbereiche und Tochtergesellschaften. Der Vorstand und die leitenden Angestellten analysieren und bewerten dabei mögliche Risikobereiche inklusive der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken sowie möglicher Schadenshöhen. Zudem werden die Risiken im Hinblick auf unternehmensinterne Steuerungsmöglichkeiten und Festlegungen von Zuständigkeitsbereichen nach folgenden Risikobereichen geordnet:

## Risikobereiche

### 1. Marktbezogene Risiken

Rahmenbedingungen  
Gesetzgebung und Politik  
Externe Ereignisse

### 2. Unternehmensstrategische Risiken

Strategien/Betriebssteuerung  
Markt/Wettbewerb

### 3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Betriebssteuerung/Technik/Umweltschutz  
Personal  
Recht/Verträge/Versicherungen  
Einkauf  
EDV

### 4. Finanzrisiken

Rechnungswesen  
Controlling

Auf Grundlage der Ergebnisse der vorgenommenen Klassifizierung und Zuordnung der Risiken nach Bereichen hat der Konzern ein Risikoverzeichnis erstellt. Für die Francotyp-Postalia Holding AG und ihre Töchter wurden marktbezogene, unternehmensstrategische und leistungswirtschaftliche Risiken sowie Finanzrisiken identifiziert.

*Das Risikomanagementsystem dient als Basis zur Information und Entscheidungsfindung des Vorstands.*

Die Auflistung und Zuordnung der Risiken erfolgt nach den im Konzern organisatorisch festgelegten Verantwortungs- und Betriebsbereichen. Hierdurch sind bestehende Zuständigkeitsregelungen, Informations- und Berichtssysteme in das Risikomanagementsystem eingebunden. Damit baut das Risikomanagementsystem auf den grundsätzlichen Abläufen und Zuständigkeiten des Konzerns auf und nutzt bereits etablierte Gremien. Für die Gesamtkoordination des Risikomanagementsystems (Anpassung, Weiterentwicklung der Risikobereiche, Vor- und Nachbearbeitung der Sitzungen, Erstellung der Berichte etc.) wurde ein Risikobeauftragter benannt. Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend dient dieses Risikomanagementsystem als Basis zur Information und Entscheidungsfindung des Vorstands, der darauf aufbauend Aufsichtsrat und Aktionäre des Unternehmens über die aktuelle Unternehmensentwicklung sowie Risikoentwicklungen informiert.

*Die mehr als 85-jährige  
Historie des Unternehmens  
hat immer wieder gezeigt,  
dass die Risiken des Konjunkturzyklus beherrschbar sind.*

## **Marktbezogene Risiken**

### **Gesamtwirtschaftliche Risiken**

Wesentliche Risiken für die Entwicklung des FP-Konzerns ergeben sich aus den allgemeinen konjunkturellen Einflüssen sowie aus Wechselkursrisiken. Das Unternehmen erzielt etwa ein Drittel seines Gesamtumsatzes in den USA, Kanada und Großbritannien.

Die internationale Finanzkrise belastet die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in den USA und anderen Industrieländern. Sollten die wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen nicht zu einer Verbesserung der Lage beitragen, erhöht sich das Risiko einer länger anhaltenden Rezession. Die Folge wären sinkende Investitionen, eine steigende Arbeitslosigkeit sowie ein nachlassender Konsum. Da die FP-Gruppe teilweise einem zyklischen Investitionsverhalten der Kunden ausgesetzt ist, wäre sie damit von einer nachlassenden Konjunktur betroffen. Die mehr als 85-jährige Historie des Unternehmens hat aber immer wieder gezeigt, dass die Risiken des Konjunkturzyklus beherrschbar sind. Darüber hinaus waren 2008 rund 60% der Umsätze der FP-Gruppe wiederkehrende Erträge, die erheblich weniger von konjunkturellen Schwankungen betroffen sind als das Neugeschäft.

### **Branchenspezifische Risiken**

Die EU-Richtlinie zur weiteren Liberalisierung des Marktes für Postdienste in der Gemeinschaft (Richtlinie 2002/39/EG) regelt die Öffnung des europäischen Briefmarktes für den Wettbewerb. Die erforderliche Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht wird voraussichtlich dazu führen, dass zukünftig mehrere Anbieter von Postdienstleistungen in den nationalen Postmärkten tätig sein werden.

Der deutsche Postmarkt ist seit dem 1. Januar 2008 bereits vollständig liberalisiert. So hat die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen („Bundesnetzagentur“) mittlerweile mehrere hundert Lizenzen an verschiedene Anbieter von Postdienstleistungen erteilt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die neuen Anbieter im Zuge der Liberalisierung in Deutschland ihre Leistungen auf den bis zum Ende 2007 exklusiv der Deutschen Post AG („DPAG“) vorbehaltenen Bereich ausweiten, Marktanteile von der DPAG gewinnen und ihre Post ohne Freimachung befördern, wo-

*Die FP-Gruppe hat die Voraussetzungen geschaffen, künftig von der Liberalisierung zu profitieren.*

durch der Bedarf an Frankiermaschinen insgesamt verringert werden könnte. Eine mögliche Rolle in der Entwicklung eines liberalisierten Postmarktes in Deutschland spielen aktuelle Überlegungen der Gesetzgebung in Hinblick auf die Anpassung der Umsatzsteuerpflicht für Postdienstleistungen. Nach derzeitigem Stand soll der Gesetzesentwurf noch im März 2009 in den Bundestag eingebracht werden.

Diese Entwicklung kann auch auf anderen europäischen bzw. internationalen Postmärkten eintreten, auf denen Francotyp-Postalia tätig ist. Dies könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben.

Auch durch den Einsatz neuer Technologien im Postausgangsmarkt und die Zunahme von privaten Briefdienstleistern kann sich der Bedarf an Frankiermaschinen verringern. Dies kann ebenso wie eine Verschiebung des Marktes hin zu kleineren Frankiermaschinen zu Veränderungen von Marktanteilen und einem veränderten Preisgefüge führen. Diesem Risiko steht eine Chance gegenüber, denn mit ihren Tochtergesellschaften freesort und iab partizipiert die FP-Gruppe an der Liberalisierung. Durch die Zusammenführung des traditionellen Frankier- und Kuvertiermaschinengeschäfts mit Mailstream-Lösungen wie Konsolidierung, Outsourcing und Hybridmail hat die FP-Gruppe die Voraussetzungen geschaffen, künftig von dieser Liberalisierung profitieren zu können.

In diesem Zusammenhang ist auch die Entwicklung im Bereich der privaten Postdienstleister zu beachten. Die Einführung des Mindestlohnes für Zusteller hat den Liberalisierungsprozess stark beeinflusst und den Wettbewerbsdruck im Briefgeschäft verringert. Abzuwarten ist an dieser Stelle auch die anstehende Gesetzesänderung im Zusammenhang mit der Mehrwertsteuerbefreiung für Universaldienstleistungen im Bereich der Post.

Im Bereich der Sammelkommunikation, einem wichtigen Geschäft der iab GmbH, beobachtet der Konzern in zunehmendem Maße das Aufkommen von Mitbewerbern. Die FP-Gruppe begegnet diesem Risiko durch die Verzahnung des Mailroom- und Mailstream-Geschäfts und damit durch eine Bündelung der Potenziale des Francotyp-Postalia-Konzerns.

### **Unternehmensstrategische Risiken**

Die FP-Gruppe strebt profitables und nachhaltiges Wachstum an. Dieses Kriterium ist daher grundsätzlich auch die entscheidende Maßgabe für Investitionen und den Erwerb bzw. Beteiligungen an Unternehmen. Unternehmensstrategische Risiken können daraus resultieren, dass Erwartungen, die beispielsweise in Investitionen oder in Akquisitionen gesetzt wurden, nicht erfüllt werden. Mit frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, begrenzt das Unternehmen solche Risiken.

### **Leistungswirtschaftliche Risiken**

#### **Beschaffungsrisiken**

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe bei speziellen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen könnten zu potenziellen Beschaffungsrisiken führen. Mit gezielter Lieferantenauswahl, langfristigen Liefervereinbarungen und Qualitätsstandards minimiert die FP-Gruppe diese Risiken. Das Unternehmen schätzt das Beschaffungsrisiko insgesamt als gering ein.

#### **Produktionstechnische Risiken**

Mögliche Produktionsrisiken erkennt das Unternehmen frühzeitig durch den Einsatz von Überwachungs- und Kontrollsystemen. Mit zahlreichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Zertifizierungen und durch die ständige Weiterentwicklung der Anlagen und Produkte werden die Risiken verringert. Aufgrund der Vorsorgemaßnahmen bewertet das Unternehmen mögliche Produktionsrisiken als moderat.

#### **Informationstechnische Risiken**

Das Unternehmen begegnet möglichen IT-Risiken durch den Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards. Zur sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen findet eine regelmäßige Überprüfung der IT-Systeme statt. Die FP-Gruppe schätzt mögliche Gefahren im Zusammenhang mit der Informationssicherheit oder Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie als gering ein.

*Unternehmensstrategischen wie auch leistungswirtschaftlichen Risiken begegnet FP mit gezielten Überwachungs- und Kontrollsystemen.*

*Das Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren.*

### **Personalrisiken**

Wichtige Faktoren für die erfolgreiche Entwicklung der FP-Gruppe sind kompetente und engagierte Mitarbeiter. Es bestehen Risiken, solche Leistungsträger für offene Stellen nicht zu finden bzw. sie nicht halten zu können. Wichtige Positionen werden regelmäßig im Hinblick auf eine vorausschauende Nachfolgeplanung analysiert und geeignete Kandidaten auf diese Aufgaben vorbereitet. Insgesamt sind die Personalrisiken als gering einzustufen.

### **Finanzrisiken**

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken und Forderungsausfälle umfassen. Das Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente. Diese werden generell zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert. Daher stuft das Unternehmen die Finanzrisiken als beherrschbar ein.

### **Währungsrisiko**

Die Währungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar werden abgesichert, indem diese zur Tilgung eines am 20. April 2005 aufgenommenen Darlehens verwendet werden, welches ebenfalls in US-Dollar besteht.

### **Zinsänderungsrisiko**

Das Risiko aus Schwankungen der Marktzinssätze resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Aufgrund der Regelungen des mit den finanzierenden Banken abgeschlossenen Hauptkreditvertrages sicherte der Konzern zum Bilanzstichtag ca. 50% der bestehenden Darlehensvaluta aus diesem Vertrag gegen Zinsänderungsrisiken ab.

Am 18. Juni 2007 wurde ein Zins-Swap-Geschäft in US-Dollar mit einem Nominalbetrag von 18,1 Mio. US-Dollar und einer Laufzeit bis zum 30. November 2011 abgeschlossen. Der Bezugsbetrag reduziert sich über die Laufzeit in Höhe der gemäß dem Rahmenkreditvertrag planmäßig vorzunehmenden Tilgungen. Im Rahmen des Zins-Swap-Geschäfts tauscht der Konzern variable 6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,29 % p. a. Der Marktwert dieses Instruments wird anhand des am Bilanzstichtag quotierten Preises des Kontrahenten ermittelt.

Per 30. Juni 2006 wurden auch Volumina in Euro mittels zweier Cap-Geschäfte in Form von Höchstsatzvereinbarungen gesichert. Die Bezugsbeträge haben zum 31. Dezember 2008 die Höhe von 12,0 Mio. Euro bzw. 5,1 Mio. Euro mit Höchstsätzen von jeweils 3,50 % p. a. und Basis-Zinssätzen in Höhe des 6-Monats-Euribors. Es besteht kein direktes Zinsänderungsrisiko für die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte (vier bzw. fünf Jahre).

### **Ausfallrisiko**

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Neben der Nutzung von Kreditversicherungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das allgemeine Kreditrisiko des Konzerns durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgesichert. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und bestimmte derivative Finanzinstrumente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

*Zur Minimierung des Ausfallrisikos holt die FP-Gruppe Kreditauskünfte ein und nutzt historische Daten zur Vermeidung von Zahlungsausfällen.*

*Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage führen könnten.*

### **Liquiditätsrisiko**

Dem Liquiditätsrisiko begegnet der Konzern mit einer auf einen festen Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern und vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien.

Der Konzern hat gemäß dem mit den Banken abgeschlossenen Kreditvertrag eine bestimmte Finanzkennzahl einzuhalten, die sich aus dem EBITDA sowie dem Nettoverschuldungsgrad errechnet. Ende 2008 wurde diese Finanzkennzahl nach Verhandlung mit den beteiligten Banken an die aktuellen Gegebenheiten der FP-Gruppe angepasst. Sollte künftig diese Finanzkennzahl nicht eingehalten werden, müsste mit den beteiligten Banken nachverhandelt werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen Finanzmarktkrise wäre dies mit ungewissen Risiken verbunden.

### **Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns**

Unter Berücksichtigung möglicher Schadensausmaße und Eintrittswahrscheinlichkeiten sind derzeit keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften, wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der FP-Gruppe führen könnten. Organisatorisch hat das Unternehmen alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein.

#### **4. ERLÄUTERNDER BERICHT DES VORSTANDS**

##### **GEMÄSS § 315 ABS. 4 HGB I. V. M. § 120 ABS. 3 SATZ 2 AKTG**

Nachstehend informiert die FP-Gruppe über die verpflichtenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB. Es handelt sich dabei insgesamt um Regelungen, die bei börsennotierten Unternehmen üblich sind und nicht dem Zweck der Erschwerung etwaiger Übernahmeveruche dienen.

##### **Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB (Gezeichnetes Kapital)**

Am 31. Dezember 2008 betrug das Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG 14,7 Mio. Euro. Es ist in 14.700.000 Stückaktien eingeteilt. Bis zum 31. Dezember 2008 wurden hiervon 370.444 Stück Aktien zurückgekauft.

##### **Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB (Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen)**

Jede Aktie verfügt über ein Stimmrecht. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Stimmrechten betreffen, bestehen nicht. Etwaige Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben könnten, sind dem Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG nicht bekannt.

##### **Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 3 HGB (Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten)**

Der bereits vorbörslich investierte Quadriga Capital Private Equity Fund II L. P. hielt zum 31. Dezember 2008 22,40% und die ebenfalls vorbörslich engagierte Quadriga Capital Limited 3,90%, so dass beide Gesellschaften zusammen mit 26,3% am Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG beteiligt sind. Dies entspricht einer Anzahl Aktien für den Quadriga Capital Private Equity Fund II L. P. von 3.292.333 und für die Quadriga Capital Limited von 573.253 (gesamt 3.865.586). Die Amiral Gestion mit Sitz in Paris, Frankreich, hielt zum 31. Dezember 2008 11,30%. Das sind 1.660.679 Stimmrechte am Grundkapital der Francotyp-Postalia Holding AG.

**Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 4 HGB  
(Aktien mit Sonderrechten)**

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben.

**Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 5 HGB  
(Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligung)**

Es sind keine Arbeitnehmer am Kapital beteiligt.

**Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 6 HGB  
(Gesetzliche Bestimmung der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung)**

Gemäß Ziffer 6 Abs. 2 der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG erfolgen die Bestimmung der Anzahl der Vorstandsmitglieder, deren Bestellung sowie der Widerruf ihrer Bestellung durch den Aufsichtsrat. Nach Ziffer 6 Abs. 3 der Satzung kann der Aufsichtsrat einem Aufsichtsratsausschuss den Abschluss, die Änderung und Beendigung von Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder übertragen.

Die Satzung schreibt in Ziffer 23 Abs. 1 vor, dass die Hauptversammlung ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben, fasst. Stimmenenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen.

Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat gemäß Ziffer 15 Abs. 2 der Satzung Satzungsänderungen vornehmen, die nur die Fassung betreffen.

**Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 7 HGB  
(Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen)**

**Genehmigtes Kapital**

Mit Beschluss vom 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 15. Oktober 2011 durch Ausgabe von bis zu 6.000.000 Stück

neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt um bis zu 6.000.000 Euro zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die neuen Stückaktien sind grundsätzlich den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wurde jedoch ermächtigt, Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und darüber hinaus das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- sofern die neuen Aktien gegen Sacheinlagen ausgegeben werden, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen zu erwerben, und sofern der Erwerb des Unternehmens oder der Beteiligung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt;
- für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt 1.200.000 Euro, sofern (i) die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, welcher den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und (ii) der zusammengenommene, auf die Anzahl der ausgegebenen Aktien aus genehmigtem Kapital entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit anderen gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen oder veräußerten Aktien insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreitet;
- für einen Anteil am genehmigten Kapital in Höhe von bis zu insgesamt 1.200.000 Euro, um die neuen Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder Mitarbeiter einer ihrer unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen im Sinne des § 18 AktG auszugeben, wobei die Ausgabe der Belegschaftsaktien auch zu einem Vorzugspreis erfolgen kann.

### **Bedingtes Kapital**

Am 16. Oktober 2006 hat die Hauptversammlung beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um einen Betrag von bis zu 6.000.000 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital). Das bedingte Kapital dient der Gewährung von Rechten an Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die zum Umtausch oder

zur Wandlung Verpflichteten aus Options- und Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 15. Oktober 2011 (einschließlich) von der Francotyp-Postalia Holding AG oder einem unmittelbaren oder mittelbaren Konzernunternehmen der Francotyp-Postalia Holding AG im Sinne des § 18 AktG gemäß vorstehender Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung ausgegeben bzw. garantiert werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zu dem gemäß jeweils durch Beschluss festzulegenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur im Falle der Begebung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und nur insoweit durchgeführt, wie von den daraus resultierenden Options- bzw. Wandlungsrechten bzw. von der Umtausch- bzw. Wandlungspflicht Gebrauch gemacht wird.

#### **Wandel- und Optionsrechte**

Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Oktober 2011 einschließlich einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilbeträgen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (Options- und Wandelschuldverschreibungen im Folgenden zusammenfassend auch „Teilschuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 200.000.000 Euro mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 6.000.000 Euro nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen zu gewähren. Bislang ist keine Ausgabe von Aktien durch Nutzung des genehmigten oder des bedingten Kapitals erfolgt.

#### **Ermächtigung zum Erwerb sowie zur Veräußerung eigener Aktien**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 15. April 2008 (einschließlich), außer zum Zwecke des Handels mit eigenen Aktien und unter Beachtung der Beschränkungen nach § 71 Abs. 2 AktG, Aktien der Gesellschaft in einem Umfang von bis zu 10% des Grundkapitals der Gesellschaft über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots zu erwerben.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hatte am 20. November 2007 auf Grundlage dieses Ermächtigungsbeschlusses die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen.

Zu dem Zweck der Durchführung des Rückkaufs hatte die Francotyp-Postalia Holding AG eine Investmentbank beauftragt, den Rückkauf unter Beachtung der insbesondere in Art. 5 der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003 (EG-VO) genannten Vorgaben durchzuführen.

In Ausübung der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 wurden bis zum 15. April 2008 insgesamt 370.444 Aktien der Gesellschaft über die Börse erworben. Dies entspricht einem Anteil von 2,52 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft.

Die durch die Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien lief am 15. April 2008 aus. Die durch die Hauptversammlung vom 16. Oktober 2006 erteilte Ermächtigung zur Verwendung der bereits erworbenen eigenen Aktien ist durch die auf der Hauptversammlung vom 18. Juni 2008 beschlossene Ermächtigung ersetzt worden.

Der Erwerb eigener Aktien kann auf Grundlage der neuen Ermächtigung entweder über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot die Anzahl der angedienten Aktien die zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann der Erwerb unter Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre nach dem Verhältnis der angedienten Aktien erfolgen, um das Erwerbsverfahren zu vereinfachen. Dieser Vereinfachung dient auch die bevorrechtigte Berücksichtigung geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär.

Die Ermächtigung sieht vor, dass die erworbenen eigenen Aktien über die Börse oder im Wege eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots wieder veräußert werden können. Darüber hinaus soll der Vorstand allerdings auch ermächtigt werden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats

- eigene Aktien ohne einen weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

- eigene Aktien als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder als Gegenleistung beim Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran anzubieten und zu übertragen. Die aus diesem Grund vorgeschlagene Ermächtigung soll die Gesellschaft im Wettbewerb um interessante Akquisitionsojekte stärken und ihr ermöglichen, schnell, flexibel und liquiditätsschonend auf sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen daran zu reagieren. Dem trägt der vorgeschlagene Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Rechnung. Die Entscheidung, ob im Einzelfall eigene Aktien oder Aktien aus einem genehmigten Kapital genutzt werden, trifft der Vorstand, wobei er sich allein vom Interesse der Aktionäre und der Gesellschaft leiten lässt. Bei der Festlegung der Bewertungsrelationen wird der Vorstand sicherstellen, dass die Interessen der Aktionäre angemessen gewahrt werden. Dabei wird der Vorstand den Börsenkurs der Aktie berücksichtigen; eine schematische Anknüpfung an einen Börsenkurs ist indes nicht vorgesehen, insbesondere damit einmal erzielte Verhandlungsergebnisse durch Schwankungen des Börsenkurses nicht wieder in Frage gestellt werden können. Konkrete Pläne für das Ausnutzen dieser Ermächtigung bestehen derzeit nicht.
- eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszugeben, um die Aktien der Gesellschaft an einer ausländischen Börse einzuführen, an der die Aktien bisher nicht notiert sind. Auf diesem Wege soll die Gesellschaft die Flexibilität erhalten, soweit dies aus Gründen der besseren langfristigen Eigenkapitalfinanzierung notwendig erscheint, Zweitnotierungen an ausländischen Börsen aufzunehmen.
- eigene Aktien gegen Barleistung unter Ausschluss des Bezugsrechts an Dritte zu veräußern, z. B. an institutionelle Investoren oder zur Erschließung neuer Investorenkreise. Voraussetzung einer solchen Veräußerung ist, dass der erzielte Preis (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Deutschen Börse AG nicht wesentlich unterschreitet. Durch die Orientierung des Veräußerungspreises am Börsenkurs wird dem Gedanken des Verwässerungsschutzes Rechnung getragen und das Vermögens- und Stimmrechtsinteresse der Aktionäre angemessen gewahrt. Die Verwaltung wird sich bei Festlegung des endgültigen

Veräußerungspreises – unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten – bemühen, einen etwaigen Abschlag vom Börsenkurs so niedrig wie möglich zu bemessen. Die Aktionäre haben grundsätzlich die Möglichkeit, ihre Beteiligungsquote durch Kauf von Aktien über die Börse aufrecht zu erhalten, während der Gesellschaft im Interesse der Aktionäre weitere Handlungsspielräume eröffnet werden, um kurzfristig günstige Börsensituationen auszunutzen. Konkrete Pläne für das Ausnutzen dieser Ermächtigung bestehen derzeit nicht.

- eigene Aktien Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen nachgeordneten Unternehmen stehen, zum Erwerb anzubieten und zu gewähren (Belegschaftsaktien). Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen hängt im Wesentlichen von deren Mitarbeitern ab. Die Ausgabe von Belegschaftsaktien zu vergünstigten Konditionen stärkt die Loyalität der Mitarbeiter gegenüber der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen und damit langfristig auch den Erfolg des Unternehmens. Die Nutzung vorhandener eigener Aktien statt einer Kapitalerhöhung oder einer Barleistung kann wirtschaftlich sinnvoll sein, die Ermächtigung soll insoweit die Flexibilität erhöhen.

Der Vorstand wird die nachfolgende Hauptversammlung über die Ausnutzung der Ermächtigung unterrichten.

**Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 8 HGB**

**(Wesentliche Vereinbarungen des Mutterunternehmens, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen)**

Eine solche Vereinbarung bestand zum Stichtag 31. Dezember 2008 nicht.

**Angaben nach § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB**

**(Entschädigungsvereinbarung des Mutterunternehmens für den Fall eines Übernahmeangebots)**

Eine solche Vereinbarung bestand zum Stichtag 31. Dezember 2008 nicht.

## 5. VERGÜTUNGSBERICHT

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisiert ausgewiesenen Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Anhang zu finden ist.

## 6. PROGNOSEBERICHT

### Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft befindet sich zu Beginn des Jahres 2009 in einer schwierigen Phase. Nach dem Wachstumseinbruch 2008 ist noch nicht abzusehen, ob und wie schnell sich die Konjunktur in den Industrie- und Schwellenländern erholen wird.

*Alle wichtigen Märkte der FP-Gruppe befinden sich zu Jahresbeginn in einer Rezession und dürften sich voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2009 stabilisieren.*

Für Deutschland prognostizieren Experten 2009 dagegen einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 2,5 %. Auch die Prognosen für die Eurozone sind nicht viel günstiger: Konjunkturforscher rechnen mit einem Schrumpfen der Wirtschaftskraft um 2,1 %. Für die USA wird ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 2,3 % vorhergesagt. Damit befinden sich alle wichtigen Märkte der FP-Gruppe zu Jahresbeginn in einer Rezession und dürften sich voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2009 stabilisieren.

### Branchenentwicklung

Das konjunkturelle Umfeld sowie die regulatorischen Rahmenbedingungen bestimmen die zukünftige Entwicklung des Postausgangsmarkts. Weltweit kommt es zu einer Umstrukturierung staatlicher Monopolunternehmen sowie einer zunehmenden Öffnung der Postmärkte. In der EU soll diese Liberalisierung bis 2011 vollendet sein. Der deutsche Markt ist zwar bereits seit Anfang 2008 liberalisiert, doch sind auch hier noch Hürden zu überwinden. Beispielsweise besitzt die Deutsche Post noch immer das Privileg der Umsatzsteuerbefreiung.

Die schwache Konjunktur beeinflusst den Postausgangsmarkt in zweierlei Hinsicht: Auf der einen Seite wird sich die schwache Investitionsneigung auch im Frankier- und Kuvertiermaschinen-geschäft niederschlagen. Auf der anderen Seite erhöht der Kostendruck in Unternehmen die Bereitschaft, den Postausgang auf kostensparende Outsourcing-Lösungen umzustellen und auf diesem Gebiet mit professionellen Dienstleistern zusammenzuarbeiten.

### Konzernstrategie

Vor diesem Hintergrund gewinnt die strategische Neuausrichtung der FP-Gruppe hin zu einem Lösungsanbieter für das Mail Management eine besondere Bedeutung: Denn zunehmend bietet das Unternehmen seine Dienstleis-

tungen aus dem Bereich Mailstream gezielt Mailroom-Kunden an und treibt so die Integration der beiden Geschäftsfelder hin zu einem Dienstleister für maßgeschneiderte Postausgangslösungen voran. Mittelfristig wird in liberalisierten Märkten die Nachfrage nach solchen Mail Management-Lösungen für den Postausgang steigen.

Zur Erschließung weiterer Wachstumspotenziale wird die Francotyp-Postalia-Gruppe ihr Asien-Geschäft ausbauen. Ende 2008 übernahm die FP-Gruppe 45% der Anteile an dem Joint Venture FP/GPS Assembly PTE Ltd. in Singapur, das somit eine 100-prozentige Tochter der FP-Gruppe ist. Diese Gesellschaft wurde in Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd. umbenannt. In ihr werden die Vertriebsaktivitäten für den asiatisch / pazifischen Raum gebündelt. Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd. beschäftigt in Singapur bereits 18 Mitarbeiter, sieben weitere sollen das Team im Laufe des Jahres verstärken.

Für 2009 plant die FP-Gruppe keine Änderungen der Finanzierungsstruktur. Wesentliche Änderungen in der rechtlichen Unternehmensstruktur sind ebenfalls nicht geplant.

#### **Gesamtaussage zur künftigen Geschäftsentwicklung**

*Eine quantitative Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.*

Es ist derzeit noch nicht abzusehen, ob und wie schnell sich die Konjunktur in den wichtigsten Märkten der FP-Gruppe im Jahresverlauf 2009 erholt; eine quantitative Prognose für das laufende Geschäftsjahr ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Insbesondere der Geschäftsbereich Mailroom ist im Neugeschäft von der weltweiten Konjunktur und Wechselkurseinflüssen abhängig. Allerdings gewährleistet die Tatsache, dass rund zwei Drittel der Umsätze wiederkehrender Natur sind, eine gewisse Stabilität in der Geschäftsentwicklung. Im Segment Mailstream sowie bei integrierten Mail Management-Lösungen könnte die FP-Gruppe zudem von der Bereitschaft von Unternehmenskunden profitieren, jetzt in effiziente und zugleich kostensparende Lösungen zu investieren.

## 7. NACHTRAGSBERICHT

### Änderungen im Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG

Der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG hat zum 16. Februar 2009 Dr. Heinz-Dieter Sluma als Vorsitzenden des Vorstands und als Mitglied des Vorstands mit sofortiger Wirkung abberufen.

*Andreas Drechsler wurde am 23. Februar 2009 für ein Jahr zum weiteren Mitglied des Vorstands berufen.*

Am 23. Februar 2009 wurde Andreas Drechsler für ein Jahr zum weiteren Mitglied des Vorstands berufen. Herr Drechsler war im Unternehmen vorher für die Bereiche Auslandsvertrieb und Investor Relations verantwortlich. Er übernahm innerhalb des Vorstands die Zuständigkeit für Vertrieb, Marketing und Investor Relations. Herr Szymanski übernahm zum gleichen Zeitpunkt zusätzlich noch die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie Personal und Recht.

**8. BILANZEID DES VORSTANDES GEM. § 37Y NR. 1 WPHG I. V. M. §§ 297  
ABS. 2 SATZ 4 UND 315 ABS. 1 S. 6 HGB**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Birkenwerder, 16. März 2009

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Hans Szymanski  
Vorstand



Andreas Drechsler  
Vorstand

## KONZERNABSCHLUSS

### Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2008	1.1.–31.12.2007
Umsatzerlöse	(1)	142.444	145.130
Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		562	-986
		<b>143.006</b>	<b>144.144</b>
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	8.182	12.115
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	3.140	2.555
Materialaufwand	(4)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		33.165	35.433
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		10.115	10.470
		<b>43.280</b>	<b>45.903</b>
Personalaufwand	(5)		
a) Löhne und Gehälter		47.227	46.464
b) Soziale Abgaben		7.342	7.238
c) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		711	636
		<b>55.280</b>	<b>54.338</b>
Abschreibungen		30.365	28.146
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	37.593	33.334
Zinsergebnis	(7)		
a) Zinsen und ähnliche Erträge		2.497	2.832
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen		5.598	5.418
		<b>-3.101</b>	<b>-2.586</b>
Sonstiges Finanzergebnis	(7)		
a) Sonstige Finanzerträge		1.426	3.037
b) Sonstige Finanzaufwendungen		1.823	2.002
		<b>-397</b>	<b>1.035</b>
Steuerergebnis	(8)		
a) Steuererträge		8.563	10.160
b) Steueraufwand		8.569	8.485
		<b>-6</b>	<b>1.675</b>
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-15.694</b>	<b>-2.783</b>
Anteile anderer Gesellschafter		-1.911	-205
<b>Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>		<b>-13.783</b>	<b>-2.578</b>
Ergebnis je Aktie (EUR)	(25)	-0,96	-0,18

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 – Aktiva**

In TEUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögenswerte</b>	(9)		
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten		34.208	47.699
Geschäfts- oder Firmenwert		23.534	26.034
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen		3.514	3.004
		<b>61.256</b>	<b>76.737</b>
<b>II. Sachanlagen</b>	(9)		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		33	34
Technische Anlagen und Maschinen		1.650	1.631
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.149	5.970
Vermietete Erzeugnisse		11.445	12.305
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		24	0
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen		4.827	3.356
		<b>22.128</b>	<b>23.296</b>
<b>III. Sonstige Vermögenswerte</b>			
Beteiligungen		318	337
Ausleihungen an Dritte		0	0
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(10)	4.048	3.284
Sonstige langfristige Vermögenswerte		255	203
		<b>4.621</b>	<b>3.824</b>
<b>IV. Latente Steueransprüche</b>		<b>9.733</b>	<b>7.560</b>
		<b>97.738</b>	<b>111.417</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
<b>I. Vorratsvermögen</b>	(11)		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		5.475	8.451
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen		2.059	1.640
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren		8.506	9.510
Geleistete Anzahlungen		93	94
		<b>16.133</b>	<b>19.695</b>
<b>II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	(12)	<b>18.656</b>	<b>18.289</b>
<b>III. Wertpapiere</b>	(13, 24)	<b>666</b>	<b>0</b>
<b>IV. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	(15, 24)	<b>21.946</b>	<b>26.593</b>
<b>V. Sonstige Vermögenswerte</b>			
Forderungen aus Finanzierungsleasing	(10)	2.078	1.577
Forderungen gegen nahestehende Personen und Unternehmen		14	6
Derivative Finanzinstrumente	(23)	17	482
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(14)	7.381	7.862
		<b>9.490</b>	<b>9.927</b>
		<b>66.891</b>	<b>74.504</b>
		<b>164.629</b>	<b>185.921</b>

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008 – Passiva**

In TEUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
<b>Eigenkapital</b>			
<b>I. Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	(16)	14.700	14.700
Kapitalrücklage	(16)	45.708	45.708
Eigene Anteile	(16, 23)	-1.829	-552
Verlustvortrag		-13.393	-8.314
Konzernergebnis nach Anteilen anderer Gesellschafter		-13.783	-2.578
Kumuliertes übriges Eigenkapital		-3.027	-712
		<b>28.376</b>	<b>48.252</b>
<b>II. Minderheitenanteile</b>	(16)	<b>5.190</b>	<b>7.148</b>
		<b>33.566</b>	<b>55.400</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
<b>I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	(17)	<b>12.228</b>	<b>12.070</b>
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>	(19)	<b>1.514</b>	<b>1.663</b>
<b>III. Finanzverbindlichkeiten</b>	(20)	<b>56.030</b>	<b>52.941</b>
<b>IV. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	(20)	<b>42</b>	<b>65</b>
<b>V. Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	(18)	<b>3.600</b>	<b>6.202</b>
		<b>73.414</b>	<b>72.941</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
<b>I. Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten</b>	(18)	<b>1.389</b>	<b>989</b>
<b>II. Sonstige Rückstellungen</b>	(19)	<b>10.297</b>	<b>9.922</b>
<b>III. Finanzverbindlichkeiten</b>	(20)	<b>4.172</b>	<b>6.062</b>
<b>IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	(20)	<b>7.471</b>	<b>4.568</b>
<b>V. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen</b>	(20)	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>VI. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	(20)	<b>34.318</b>	<b>36.037</b>
		<b>57.649</b>	<b>57.580</b>
		<b>164.629</b>	<b>185.921</b>

**Eigenkapitalveränderungsrechnung**

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Bilanz- ergebnis	Kumuliertes übriges Eigen- kapital	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
<b>In TEUR</b>							
<b>Stand am 1. Januar 2007</b>	<b>14.700</b>	<b>45.768</b>	<b>0</b>	<b>-8.314</b>	<b>1.377</b>	<b>7.354</b>	<b>60.885</b>
Nachträgliche Kosten des Börsengangs	0	-60	0	0	0	0	-60
Erwerb eigener Anteile	0	0	-552	0	0	0	-552
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	-2.563	0	-2.563
Natural Hedge	0	0	0	0	766	0	766
Derivate	0	0	0	0	-292	0	-292
Ergebnis 1.1.-31.12.2007	0	0	0	-2.578	0	-206	-2.784
<b>Stand am 31. Dezember 2007</b>	<b>14.700</b>	<b>45.708</b>	<b>-552</b>	<b>-10.892</b>	<b>-712</b>	<b>7.148</b>	<b>55.400</b>
<b>Stand am 1. Januar 2008</b>	<b>14.700</b>	<b>45.708</b>	<b>-552</b>	<b>-10.892</b>	<b>-712</b>	<b>7.148</b>	<b>55.400</b>
Erwerb eigener Anteile	0	0	-1.277	0	0	0	-1.277
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	60	3	63
Natural Hedge	0	0	0	0	-587	0	-587
Derivate	0	0	0	0	-733	0	-733
Dividende	0	0	0	-2.150	0	0	-2.150
Übrige Veränderungen	0	0	0	-351	-1.055	-50	-1.456
Ergebnis 1.1.-31.12.2008	0	0	0	-13.783	0	-1.911	-15.694
<b>Stand am 31. Dezember 2008</b>	<b>14.700</b>	<b>45.708</b>	<b>-1.829</b>	<b>-27.176</b>	<b>-3.027</b>	<b>5.190</b>	<b>33.566</b>

**Konzern-Kapitalflussrechnung**

In TEUR	Anhang	1.1.–31.12.2008	1.1.–31.12.2007
<b>1. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit</b>			
Konzernergebnis		-15.694	-2.783
Erfolgswirksam erfasster Ertragsteueraufwand (im Vorjahr -ertrag)	(8)	6	-1.675
Erfolgswirksam erfasstes Zinsergebnis	(7)	3.101	2.584
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	(9)	30.365	28.146
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	(17), (18), (19)	1.410	631
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		717	334
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen und Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(11), (12), (14)	283	1.170
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva <sup>1)</sup> , die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	(20)	4.458	-3.888
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		920	-26
Gezahlte Zinsen		-3.004	-850
Gezahlte Ertragsteuer		-3.827	-4.220
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>18.735</b>	<b>19.423</b>
<b>2. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Investitionstätigkeit</b>			
Auszahlung für Entwicklungskosten	(2)	-3.667	-5.766
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	(9)	225	136
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	(9)	-3.758	-1.570
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	(9)	-8.559	-10.004
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		0	-131
Auszahlungen für Unternehmenserwerbe		0	-17.040
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-15.759</b>	<b>-34.375</b>
<b>3. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus Finanzierungstätigkeit</b>			
Auszahlungen an Eigentümer zum Erwerb von eigenen Anteilen an dem Unternehmen	(16), (23)	-1.277	-552
Dividendenzahlungen an Eigentümer	(16)	-2.150	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten	(20)	-3.595	-15.072
Auszahlungen aufgrund des Börsengangs		0	-1.510
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten	(20)	4.000	0
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-3.022</b>	<b>-17.134</b>
<b>Finanzmittelbestand<sup>1)</sup></b>			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-46	-32.086
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-240	-1.615
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	(24)	7.284	40.985
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>(24)</b>	<b>6.998</b>	<b>7.284</b>

<sup>1)</sup> Aus dem die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassenden Finanzmittelfonds sowie den Sonstigen Verbindlichkeiten wurden die Portuguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (TEUR 15.614; im Vorjahr TEUR 19.309), herausgerechnet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. In den Finanzmittelfonds einbezogen werden zudem die Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 666 (im Vorjahr TEUR 0).

## Konzernanlagenspiegel

In TEUR	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand 31.12.2008
	Vortrag 1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugänge aus Um- lagerung	Zugänge	Angänge aus Um- lagerung	Abgänge	Um- buchungen	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>								
Immaterielle Vermögenswerte einschließlich Kundenlisten	105.978	181	0	3.649	0	49	972	110.731
Geschäfts- oder Firmenwert	27.664	0	0	0	0	0	-106	27.558
Noch nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte und Anzahlungen	3.004	0	0	3.776	0	0	-845	5.935
<b>Gesamt</b>	<b>136.646</b>	<b>181</b>	<b>0</b>	<b>7.425</b>	<b>0</b>	<b>49</b>	<b>21</b>	<b>144.224</b>
<b>Sachanlagen</b>								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	156	-21	0	8	0	6	0	137
Technische Anlagen und Maschinen	4.940	2	0	440	0	101	0	5.281
Andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung	33.711	-641	648	1.212	0	1.090	-21	33.819
Vermietete Erzeugnisse	53.520	625	0	4.936	558	799	0	57.724
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	24	0	0	0	24
Anlagen in Finanzierungs- leasingverhältnissen	4.911	0	0	1.939	0	12	0	6.838
<b>Gesamt</b>	<b>97.238</b>	<b>-35</b>	<b>648</b>	<b>8.559</b>	<b>558</b>	<b>2.008</b>	<b>-21</b>	<b>103.823</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>								
<b>GESAMT</b>	<b>233.884</b>	<b>146</b>	<b>648</b>	<b>15.984</b>	<b>558</b>	<b>2.057</b>	<b>0</b>	<b>248.047</b>

Vortrag 1.1.2008	Währungs- differnzen	Abschreibungen				Um- buchungen	Stand 31.12.2008	Buchwert	
		Zugänge aus Um- lagerung	Zugänge	Abgänge	31.12.2008			31.12.2008	1.1.2008
58.279	171	0	17.985	21	109	76.523	34.208	47.699	
1.630	0	0	2.500	0	-106	4.024	23.534	26.034	
0	0	0	2.421	0	0	2.421	3.514	3.004	
<b>59.909</b>	<b>171</b>	<b>0</b>	<b>22.906</b>	<b>21</b>	<b>3</b>	<b>82.968</b>	<b>61.256</b>	<b>76.737</b>	
122	-19	0	4	3	0	104	33	34	
3.310	0	0	414	93	0	3.631	1.650	1.630	
27.740	-366	84	3.043	828	-3	29.670	4.149	5.971	
41.215	1.698	0	3.549	183	0	46.279	11.445	12.305	
0	0	0	0	0	0	0	24	0	
1.555	8	0	449	1	0	2.011	4.827	3.356	
<b>73.942</b>	<b>1.321</b>	<b>84</b>	<b>7.459</b>	<b>1.108</b>	<b>-3</b>	<b>81.695</b>	<b>22.128</b>	<b>23.296</b>	
<b>133.851</b>	<b>1.492</b>	<b>84</b>	<b>30.365</b>	<b>1.129</b>	<b>0</b>	<b>164.663</b>	<b>83.384</b>	<b>100.033</b>	

## KONZERNANHANG

### 1. GRUNDLAGEN

#### Allgemeine Angaben

Die Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder (nachfolgend auch „FP Holding“ genannt), besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Neuruppin unter HRB 7649 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Birkenwerder, Triftweg 21 - 26. Der Konzernabschluss der FP Holding für das zum 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr umfasst die FP Holding und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „FP-Konzern“ genannt).

Francotyp-Postalia ist ein international tätiges Unternehmen im Bereich der Postausgangsverarbeitung mit einer über 80-jährigen Geschichte. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in dem traditionellen Produktgeschäft, welches aus der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von insbesondere Frankiermaschinen aber auch Kuvertiermaschinen und dem After-Sales-Geschäft besteht. Durch ihre Tochtergesellschaft freesort und ihre Mehrheitsbeteiligung an der iab bietet die Francotyp-Postalia-Gruppe ihren Kunden in Deutschland zudem auch Sortier- und Konsolidierungsdienstleistungen sowie Hybrid-Mail-Produkte an.

Der Konzernabschluss des Vorjahres wurde am 24. April 2008 vom Vorstand zur Veröffentlichung im Sinne des IAS 10.17 freigegeben.

#### Entsprechenserklärung

Die FP Holding hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 nach den am Abschlussstichtag in der EU gültigen, verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt. Alle verpflichtend anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt.

Der Konzernabschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Voraussetzungen gemäß § 315a Abs. 3 HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt.

### **Grundlagen der Rechnungslegung**

Die Francotyp-Postalia Holding AG fungiert als Konzernobergesellschaft, unter der die Francotyp-Postalia-Gruppe konsolidiert wird. Die Geschäftsjahre entsprechen für sämtliche Konzerngesellschaften dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss der FP Holding zum 31. Dezember 2008 wurde nach den am Abschlussstichtag in der EU gültigen, verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den dazu erfolgten Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – zum Zweck der Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Die Gliederung der Konzernbilanz erfolgt in Anwendung des IAS 1 nach dem Prinzip der Fristigkeit. Die Bilanzposten werden deshalb in langfristige und kurzfristige Vermögenswerte bzw. Schulden aufgeteilt. Vermögenswerte und Schulden werden grundsätzlich dann als kurzfristig eingestuft, wenn sie eine Restlaufzeit oder einen Umschlag im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von weniger als einem Jahr haben. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden dann als langfristig klassifiziert, wenn sie länger als ein Jahr im Unternehmen verbleiben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### **Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Anhangsangaben**

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Vorschriften zu Anhangsangaben entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der unten dargestellten neuen und überarbeiteten Standards.

### Anwendung der neuen und der überarbeiteten Fassung

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS-Standards und Interpretationen angewandt. Aus der Anwendung dieser überarbeiteten Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führte jedoch zu zusätzlichen Angaben.

#### **IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“**

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Verbleibende Anteile sind zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Bei Minderheitsanteilen ist der Ausweis von Negativsalden zulässig. Die neuen Vorschriften wurden bei der Darstellung des Erwerbs weiterer Anteile an der FP/GPS Assembly Pte. Ltd., Singapur, angewendet.

#### **Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 „Umklassifizierung von Finanzinstrumenten“**

Die erstmalige Anwendung der Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 zur Umklassifizierung von Finanzinstrumenten konnte rückwirkend ab dem 1. Juli 2008 erfolgen und ist prospektiv für alle Umklassifizierungen ab dem 1. November 2008 anzuwenden. Finanzielle Vermögenswerte dürfen aufgrund der Änderungen unter bestimmten Umständen aus der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ in eine andere Kategorie umklassifiziert werden, wenn keine Absicht mehr besteht, sie kurzfristig zu veräußern. Für finanzielle Vermögenswerte, die den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet wurden und die die Definition von „Krediten und Forderungen“ erfüllen, ist außerdem eine Umklassifizierung möglich, wenn das Unternehmen die Absicht hat und in der Lage ist, den Vermögenswert auf absehbare Zeit oder bis zu seiner Fälligkeit zu halten. Die Änderungen an IFRS 7 betreffen Angaben, die im Falle solcher Umklassifizierungen erforderlich werden.

### **IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“**

Im Januar 2008 veröffentlichte die IASB den überarbeiteten Standard IFRS 3, der die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu regelt. Wesentliche Neuregelungen betreffen die Bewertung von Minderheitsanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitsanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine erfolgswirksame Neubewertung zum Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorgesehen. Eine Anpassung bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, ist zukünftig erfolgswirksam zu erfassen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Die Anwendung dieses Standards hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden drei Interpretationen verabschiedet, die im laufenden Geschäftsjahr erstmals anzuwenden sind. Dies sind:

- IFRIC 11 IFRS 2: konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen
- IFRIC 12: Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen
- IFRIC 14 IAS 19: die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung

Die Anwendung dieser Interpretationen hat zu keinerlei Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Konzern geführt.

Folgende neue Standards sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Konzern hat nicht von der Regelung Gebrauch gemacht, die neuen Standards vorzeitig anzuwenden:

**Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“**

Die Überarbeitung des IAS 1 zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. Die Änderungen betreffen neben der Terminologie der Abschlussbestandteile im Wesentlichen den Aufbau der Darstellung des vollständigen Einkommens (ehemals Gewinn-und-Verlust-Rechnung) und erweiterte Vergleichsangaben im Falle bestimmter Änderungen und Korrekturen, die sich auf die Vorperiode auswirken.

**IFRS 8 „Geschäftssegmente“**

Der IFRS 8 ist ein Standard für Angaben, der zur Neubegrenzung der berichtspflichtigen Segmente des Konzerns geführt hat, jedoch keine Auswirkungen auf die berichteten Ergebnisse oder die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns hat.

Folgende weitere Standards bzw. Änderungen und Überarbeitungen von Standards sowie Interpretationen waren bereits veröffentlicht, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Änderung von IFRS 2 *betreffend Ausübungsbedingungen und Annullierungen*
- Überarbeitung des IAS 23 *bezüglich Fremdkapitalkosten*
- Änderung des IAS 32 *betreffend kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen*
- Änderung von IAS 39 *betreffend qualifizierende gesicherte Grundgeschäfte*
- IFRIC 13: *Kundentreueprogramme*
- IFRIC 15: *Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien*
- IFRIC 16: *Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb*
- IFRIC 17: *Sachausschüttungen an Eigentümer*
- IFRIC 18: *Übertragungen von Vermögenswerten*

### **Konsolidierungskreis**

In den Konzernabschluss der FP Holding werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Möglichkeit besteht, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des FP-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen (Tochterunternehmen).

Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem die FP Holding die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

In den Konzernabschluss sind im Jahr 2008 neben der FP Holding acht inländische und acht ausländische Tochterunternehmungen einbezogen (siehe nachfolgende Aufstellung). Daneben besteht eine Beteiligung von 49% an der FP Data Center Inc., Japan. Diese wird zu Anschaffungskosten im Konzernabschluss ausgewiesen. Es handelt sich dabei um ein Teleporto-Datenzentrum ohne eigenes Personal. Eine Bilanzierung at equity ist aufgrund der Unwesentlichkeit nicht erfolgt.

Die bei der Francotyp-Postalia N. V., Zaventem, Belgien, bestehenden Minderheitsanteile von 0,03% bzw. von einem Buchwert von 75,55 Euro wurden in der Bilanz aufgrund der Darstellung in TEUR bzw. aufgrund der Unwesentlichkeit nicht gezeigt.

Änderungen im Konsolidierungskreis bzw. Unternehmenszusammenschlüsse gab es im Geschäftsjahr 2008 nicht.

Mit Vertrag vom 2. Dezember 2008 hat die FP GmbH zum 31. Dezember 2008 die restlichen 45% der Anteile an der FP/GPS Assembly Pte. Ltd., Singapur, zu einem Kaufpreis in Höhe von TEUR 400 gekauft. Die Gesellschaft wird in Francotyp-Postalia Asia Pte. Ltd. umfirmiert.

**In den Konzernabschluss einbezogene in- und ausländische Tochtergesellschaften**

Name und Sitz des Unternehmens	31.12.2008 Beteiligungs- anteil in %
1. Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland	
2. Francotyp-Postalia GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
3. freesort GmbH, Düsseldorf, Deutschland	100,00
4. iab – internet access GmbH, Berlin, Deutschland	51,01
5. iab – Verwaltungs- und Vertriebs GmbH, Berlin, Deutschland (36,99 % gehalten von Nr. 1; 63,01 % gehalten von Nr. 4)	100,00
6. FP Direkt Vertriebs GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
7. Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
8. FP International GmbH, Birkenwerder, Deutschland	100,00
9. FP Hanse GmbH, Hamburg, Deutschland	100,00
10. Francotyp-Postalia N. V., Zaventem, Belgien	99,97
11. Francotyp-Postalia (Österreich) GmbH, Wien, Österreich	100,00
12. Ruys Handelsvereinigung B. V., Den Haag, Niederlande	100,00
13. Italiana Audion s. r. l., Mailand, Italien	100,00
14. Francotyp-Postalia Ltd., Dartford, Großbritannien	100,00
15. Francotyp-Postalia Inc., Lisle, Illinois, USA	100,00
16. Francotyp-Postalia Canada Inc., Markham, Kanada	100,00
17. FP/GPS Assembly Pte. Ltd., Singapur	100,00

**Konsolidierungsgrundsätze**

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt einheitlich nach der Erwerbsmethode. Nach dieser Methode werden bei der Erstkonsolidierung im Rahmen einer Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert sämtliche stillen Reserven und stillen Lasten des übernommenen Unternehmens aufgedeckt und alle identifizierbaren immateriellen Vermögensgegenstände separat ausgewiesen. Die Anschaffungskosten der Beteiligungen werden sodann gegen das neu bewertete Eigenkapital verrechnet. Darüber hinausgehende Beträge werden als Firmenwert aktiviert.

Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungssachverhalte zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Konzerninterne Umsatzerlöse und andere konzerninterne Erträge sowie die entsprechenden Aufwendungen werden eliminiert. Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ergebniswirksam bereinigt. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern angesetzt, die in ihrer Höhe der

durchschnittlichen Gewinnsteuerbelastung des empfangenden Konzernunternehmens entsprechen.

Zu weiteren Bilanzierungsgrundsätzen verweisen wir auf den Abschnitt „Grundlagen der Rechnungslegung“.

### **Währungsumrechnung**

Die funktionale Währung des FP-Konzerns ist der Euro (EUR).

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der FP Holding und der inländischen Tochtergesellschaften werden jeweils mit dem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Stichtagskurses angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils in der Gewinn- und Verlustrechnung der betroffenen Konzerngesellschaft erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die zum FP-Konzern gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbständige Teileinheiten und stellen ihre Jahresabschlüsse in Landeswährung auf. Die Umrechnung der Abschlüsse erfolgt nach IAS 21.

Im Konzernabschluss werden die Aktiva und Passiva mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Das Eigenkapital der nicht in Euro bilanzierenden Töchter wird zum historischen Kurs umgerechnet. Auswirkungen aus der Währungsumrechnung des Eigenkapitals werden in der Währungsumrechnungsrücklage ausgewiesen. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit gewichteten Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls erfolgsneutral in der Währungsumrechnungsrücklage, die im kumulierten übrigen Eigenkapital enthalten ist, erfasst.

Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, die Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe darstellen, werden im Konzernabschluss gemäß IAS 21.15A i. V. m. IAS 21.32 zunächst als separater Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt und bei einer Veräußerung der Nettoinvestition im Ergebnis erfasst.

Der Währungsumrechnung liegen die nachfolgenden Wechselkurse zugrunde:

#### Währungsumrechnung

1 Euro =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
US-Dollar (USD)	1,3977	1,4729	1,4709	1,3707
Britische Pfund (GBP)	0,9600	0,7379	0,7967	0,6848
Kanadische Dollar (CAD)	1,7160	1,4464	1,5591	1,4692
Singapur-Dollar (SGD)	2,0176	2,1308	2,0764	2,0644

#### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ging der Vorstand von der Unternehmensfortführung sämtlicher in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften aus. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgte daher unter der Going-Concern-Annahme.

Die Erfassung von **Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen** erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d.h. der Gefahrenübergang auf den Abnehmer stattgefunden hat. Weitere Voraussetzungen sind die Wahrscheinlichkeit, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und dass die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen. **Zinsen** werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand oder Ertrag erfasst.

Der **Firmenwert** stellt den Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmenserwerbe über die beizulegenden Zeitwerte der Anteile des Konzerns an den Nettovermögenswerten der erworbenen Unternehmen zu den jeweiligen Erwerbszeitpunkten dar. Die jeweiligen Firmenwerte werden jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) unterzogen, bei denen die jeweiligen Ertragswerte ermittelt werden. Die Berechnungen der Ertragswerte basieren auf der vom Management verabschiedeten Dreijahresplanung. Die Werthaltigkeitstests werden anhand von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Zur Bestimmung des erzielbaren Betrages wird der Nutzungswert herangezogen.

**Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte** werden mit ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Nebenkosten und Kos-

tenminderungen angesetzt und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis sechs Jahren abgeschrieben. Die Kundenlisten, die aktivierten Entwicklungskosten sowie das im Jahr 2005 aktivierte SAP-System werden ebenfalls über fünf bis sechs Jahre abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten von **im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten** entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Die Bewertung von im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktivierter Kundenlisten erfolgt durch einen ertragsorientierten Ansatz, wobei der Wert der Kundenlisten durch Diskontierung der daraus resultierenden Cashflows dargestellt wird. Von den durch die Kundenlisten erwarteten Mehrumsätzen werden die mit der Umsatzerbringung verbundenen Kosten in Abzug gebracht.

**Entwicklungskosten** für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die Herstellung dieser Produkte dem FP-Konzern wahrscheinlich einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird, technisch durchführbar ist und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Entwicklungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten. Erhaltene Zuschüsse zu Entwicklungskosten werden aktivisch abgesetzt. Falls die Voraussetzungen einer Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Entwicklungsaufwendungen entsprechend dem Zugang zu aktivierten Entwicklungskosten im Anlagevermögen als aktivierte Eigenleistung ausgewiesen (Bruttoausweis). Aktivierte Entwicklungskosten werden mit Beginn der kommerziellen Fertigung der entsprechenden Produkte linear über die Zeit ihres erwarteten Nutzens, maximal über fünf Jahre, abgeschrieben. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, nicht mehr werthaltige aktivierte Entwicklungen werden außerplanmäßig abgeschrieben. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand ausgewiesen.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um nutzungsbedingte planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten den Anschaffungspreis, die Nebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten. Anschaffungspreisminderungen werden abgesetzt. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen (vermietete/verleaste Frankiermaschinen und Zubehör) umfassen alle Einzelkosten sowie alle Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen. Kosten für Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Aufbereitungskosten von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden nach den Kriterien der IAS 16.12 ff. als nachträgliche Herstellungskosten erfasst, wenn durch diese Kosten der zukünftige Nutzen der Sachanlage erhöht wird (IAS 16.10). Auf Gegenstände des Sachanlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige lineare Abschreibungen verrechnet. Vorführgeräte werden seit dem Berichtsjahr nicht mehr unter den Vorräten, sondern als Sachanlagevermögen ausgewiesen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

#### **Sachanlagevermögen**

	<b>Nutzungsdauer</b>
Gebäude	15 bis 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	13 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	5 Jahre
Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen	15 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag, d.h. der höhere Wert aus Nutzungswert des betroffenen Vermögenswertes und Nettoveräußerungserlös, unter den Buchwert gesunken ist. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Der Abgleich zwischen erzielbarem Betrag und Buchwert wird dann ebenfalls auf Ebene der Zahlungsmittel generieren-

den Einheit vorgenommen. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die **Beteiligungen** sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche **Ausleihungen** werden mit ihren Barwerten, die übrigen Ausleihungen zu Nennwerten bilanziert.

Die Bewertung der **Vorräte** zum Bilanzstichtag erfolgt zum niedrigeren Betrag aus Anschaffungs-/Herstellungskosten einerseits und dem realisierbaren Nettoveräußerungswert andererseits. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren enthalten den Anschaffungspreis und die Nebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen. Die Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Finanzierungskosten für den Zeitraum der Herstellung werden nicht einbezogen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der noch notwendigen Fertigstellungskosten sowie der Veräußerungskosten. Die im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungen des Vorratsvermögens werden im Materialaufwand gezeigt.

**Finanzielle Vermögenswerte** werden in die folgenden Kategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag.

- Die Gruppe der **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte** enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.
- Bei der Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögenswerte** wird allen erkennbaren Einzelrisiken durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Einzelbasis wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeiträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der zwei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der **Finanzmittelbestand** umfasst alle flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten.

In der **Kapitalrücklage** wird der Betrag von Zuzahlungen ausgewiesen, den die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben. Aufwendungen, die

unmittelbar durch die Ausgabe neuer Aktien im Rahmen des Börsengangs der FP Holding AG entstanden sind, wurden gemäß IAS 32.35 als Abzug von den Kapitalrücklagen bilanziert.

Erwirbt der Konzern **eigene Anteile**, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

**Rückstellungen für Pensionen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bestehenden Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach der Korridormethode erst dann erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfangs liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen werden unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Bei der Bewertung wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2008 von einem Rechnungszinsfuß von 6,25% ausgegangen. Bei der Berechnung der Rückstellungen kamen die auf Grund des Rentenversicherungs-Altersanpassungsgesetzes neu geregelten Altersgrenzen zur Anwendung.

Bei der niederländischen Tochtergesellschaft Ruys Handelsvereniging B.V. erfolgt für Verpflichtungen aus leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber, bei denen ausreichende Informationen, um eine Bilanzierung als leistungsorientierte Pläne vorzunehmen, nicht zur Verfügung stehen, eine Bilanzierung analog beitragsorientierter Pläne gemäß IAS 19.30. Informationen über Vermögensüber- oder Unterdeckungen liegen nicht vor.

**Sonstige Rückstellungen** werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird, gebildet, wenn die Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Barwert angesetzt.

Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung auf Basis der Gruppe dieser Verpflichtungen ermittelt. Eine Rückstellung wird auch dann passiviert, wenn die Wahrscheinlichkeit einer Vermögensbelastung in Bezug auf eine einzelne in dieser Gruppe enthaltene Verpflichtung gering ist.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gewährt, wenn ein Mitarbeiter vor dem regulären Renteneintritt entlassen wird oder wenn ein Mitarbeiter gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheidet. Der Konzern erfasst Abfindungsleistungen, wenn er nachweislich verpflichtet ist, das Arbeitsverhältnis von gegenwärtigen Mitarbeitern entsprechend einem detaillierten formalen Plan, der nicht rückgängig gemacht werden kann, zu beenden, oder wenn er nachweislich Abfindungen bei freiwilliger Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Mitarbeiter zu leisten hat. Bei der Italiana Audion werden entsprechend der Rechtslage in Italien planmäßig Rückstellungen für Abfindungszahlungen gebildet, die bei Ausscheiden der Mitarbeiter fällig werden.

Eine Rückstellung für Restrukturierungsaufwendungen wird erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der bei den Betroffenen eine gerechtfertigte Erwartung geweckt hat, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung des Plans oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt wird. Bei der Bewertung einer Restrukturierungsrückstellung finden nur die direkten Aufwendungen für die Restrukturierung Eingang. Es handelt sich somit nur um die Beträge, die durch die Restrukturierung verursacht wurden und nicht in Zusammenhang mit den fortgeführten Geschäftstätigkeiten des Unternehmens stehen.

Rückstellungen für Altersteilzeit wurden mit den jeweiligen Barwerten der Erfüllungsrückstände und Aufstockungsbeträge bewertet. Die Rückstellungen wurden gemäß IAS 19.102 ff. mit dem entsprechenden Planvermögen einer zur Rückdeckung von Altersteilzeitzusagen eingesetzten Versicherung saldiert.

Der Konzern passiviert eine Rückstellung für Gewinnbeteiligungen und Boni in den Fällen, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt.

Rückstellungen für Jubiläumswahlleistungen werden nach der gemäß IAS 19 vorgeschriebenen Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method“, dem Verfahren der Einmalprämienfinanzierung für den jährlichen Anwartschaftszuwachs unter Berücksichtigung von Trendannahmen, gebildet.

Rückstellungen für Gewährleistungsaufwendungen werden zum Verkaufszeitpunkt der betreffenden Produkte nach der besten Einschätzung des Vorstands hinsichtlich der zur Erfüllung der Verpflichtung des Konzerns notwendigen Ausgaben angesetzt.

**Verbindlichkeiten** werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen. **Derivate** mit negativem Marktwert werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrages werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Die Bilanzierung und Bewertung der **latenten Steuern** folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode auf Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Hiernach sind grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Werten in der Konzernbilanz latente Steuern zu bilden.

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann. Aktive latente Steuern wurden auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge gebildet, wenn sie künftig wahrscheinlich realisiert werden können. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität der Steuergläubiger und Fristenkongruenz besteht.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

### **Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasinggeber auftritt**

IAS 17 definiert ein Leasingverhältnis als eine Vereinbarung, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt.

Die Vertragsgestaltung bei der Vermietung von Frankiermaschinen als Leasinggeber wurde bei den deutschen FP-Gesellschaften als **Finanzierungsleasing** qualifiziert. Gemäß IAS 17 werden die auf der Basis von Leasingverträgen vermieteten Sachanlagen nicht im Sachanlagevermögen aktiviert, wenn die Voraussetzungen eines Finanzierungsleasings erfüllt sind. Die Voraussetzungen liegen vor, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen, die sich aus der Nutzung ergeben, auf den Leasingnehmer übertragen wurden. Beim Finanzierungsleasing wird dann eine Forderung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses aktiviert. Die zugehenden Leasingraten sind in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgeteilt. Der Tilgungsanteil vermindert ergebnisneutral den Forderungsbestand. Der Zinsanteil wird indes erfolgswirksam vereinnahmt.

Die Finanzierungsleasingverträge der deutschen FP-Gesellschaften betreffen an Kunden überlassene Frankier- und Kuvertiermaschinen. Es handelt sich um standardisierte Verträge, die ausschließlich Vollamortisation beinhalten. Im Rahmen des Finanzierungsleasings werden sowohl Neu- als auch Gebrauchsmaschinen verleast.

Die Vermietungen von Frankiermaschinen durch die übrigen FP-Gesellschaften wurden dagegen als **operative Leasingverträge** eingestuft, da bei diesen Vertragsgestaltungen das wirtschaftliche Eigentum behalten wurde. Die Leasinggegenstände werden daher unter den langfristigen Vermögenswerten im Sachanlagevermögen aktiviert.

### **Bilanzierung von Leasingverhältnissen, bei denen Francotyp-Postalia als Leasingnehmer auftritt**

Bei der FP GmbH, Wien, Österreich, sind im Rahmen eines Sale-and-Lease-back-Vertrages für Frankiermaschinen die Voraussetzungen des **Finanzierungsleasings** auch als Leasingnehmer erfüllt. Da hier die FP GmbH, Wien, Österreich, als wirtschaftlicher Eigentümer des Leasinggegenstands angesehen wird, werden die Leasinggegenstände unter den langfristigen Vermögenswerten als Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen ausgewiesen. Simultan dazu wird eine entsprechende langfristige Verbindlichkeit passiviert. Weiterhin sind auch bei iab und freesort für von diesen Gesellschaften genutzte Maschinen die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings als Leasingnehmer erfüllt.

Bei der Miete von Immobilien, Kraftfahrzeugen und Bürogeräten wurden **operative Leasingverträge** abgeschlossen. Die Verträge haben eine Laufzeit unterhalb von 75 % der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der entsprechenden Gegenstände und beinhalten zum Teil Verlängerungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln. Diese Leasingverhältnisse werden als normale Mietverträge behandelt, wobei die Leasingraten als Aufwand gebucht werden.

### **Sicherungspolitik und Risikomanagement**

Der FP-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit bestimmten finanziellen Risiken ausgesetzt, die insbesondere Währungsschwankungen, Zinsänderungsrisiken und Forderungsausfälle umfassen. Das übergeordnete Risikomanagementsystem des Konzerns berücksichtigt die Unvorhersehbarkeit der Finanzmärkte und ist darauf ausgerichtet, negative Auswirkungen auf die Ertragslage des Konzerns zu minimieren. Zur Erreichung dieses Zieles bedient sich der Konzern bestimmter Finanzinstrumente. Diese werden generell zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen eingesetzt.

Der Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten, die finanzwirtschaftliche Berichterstattung und die Kontrollmechanismen für Finanzinstrumente sind durch konzerninterne Regelungen festgelegt. Hierzu gehört eine Funktionstrennung zwischen Erfassung und Kontrolle der Finanzinstrumente. Die Währungs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken des FP-Konzerns werden zentral gesteuert.

### **1. Währungsrisiko**

Die Währungsrisiken aus den künftig erwarteten Zahlungseingängen in US-Dollar werden abgesichert, indem diese zur Tilgung eines am 20. April 2005 aufgenommenen Darlehens verwendet werden, das ebenfalls in US-Dollar besteht.

Weiterhin wurden diverse Devisenoptionsgeschäfte auf US-Dollar-Basis getätigt, wobei der Beginn der Laufzeit jeweils der 14. November 2007 war und Teilbeträge jeweils monatlich fällig wurden. Die letzte Fälligkeit war der 12. Dezember 2008. Die Optionskontrakte räumten Francotyp-Postalia das Recht ein, zum jeweiligen Fälligkeitstag bestimmte Mengen von US-Dollar zu bereits festgelegten Kursen in Euro zu tauschen. Neue Devisenoptionsgeschäfte wurden nicht abgeschlossen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) und des Eigenkapitals des Konzerns (aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der Devisenterminkontrakte und der Absicherung einer Nettoinvestition) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung in Prozentpunkten des US-Dollars. In den Auswirkungen bei Veränderung des US-Dollar-Kurses sind auch Effekte aus dem Cashflow-Hedge enthalten (2008: GuV-Effekt TEUR 117 und EK-Effekt TEUR 592; 2007: GuV-Effekt TEUR 687 und EK-Effekt TEUR 125). Des Weiteren wird die Sensitivität von britischem Pfund, kanadischem Dollar sowie Singapur-Dollar gegenüber dem Euro dargestellt. Alle anderen Variablen bleiben jeweils konstant.

**Sensitivitäten**

In TEUR	Kursentwicklung der Fremd- währung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	Auswirkung auf das Eigenkapital
<b>2008</b>			
US-Dollar (USD)	+5 %	-408	-1.580
	-5 %	+451	+1.746
Britische Pfund (GBP)	+5 %	-434	-535
	-5 %	+480	+591
Kanadische Dollar (CAD)	+5 %	+15	+30
	-5 %	-17	-33
Singapur-Dollar (SGD)	+5 %	+3	-5
	-5 %	-4	+6
<b>2007</b>			
US-Dollar (USD)	+5 %	+78	-1.306
	-5 %	-86	+1.443
Britische Pfund (GBP)	+5 %	-489	-693
	-5 %	+540	+766
Kanadische Dollar (CAD)	+5 %	-122	-178
	-5 %	+135	+197
Singapur-Dollar (SGD)	+5 %	-8	-8
	-5 %	+9	+9

**2. Zinsrisiko**

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Aufgrund der Regelungen des mit den finanzierenden Banken abgeschlossenen Hauptkreditvertrages sicherte der Konzern zum Bilanzstichtag ca. 50 % der bestehenden Darlehensvaluta aus diesem Vertrag gegen Zinsänderungsrisiken ab.

Am 18. Juni 2007 wurde ein Zins-Swap-Geschäft in USD mit einem Nominalbetrag von TUSD 18.146 und einer Laufzeit bis zum 30. November 2011 abgeschlossen. Der Bezugsbetrag reduziert sich über die Laufzeit in Höhe der gemäß dem Rahmenkreditvertrag planmäßig vorzunehmenden Tilgungen. Im Rahmen des Zins-Swap-Geschäfts tauscht der Konzern variable 6-Monats-Libor-Zinszahlungen gegen einen Festsatz von 4,29 % p. a. Der Marktwert dieses Instruments wird anhand des am Bilanzstichtag quotierten Preises des Kontrahenten ermittelt und beträgt TEUR -516.

Per 30. Juni 2006 wurden auch Volumina in Euro mittels zweier Cap-Geschäfte in Form von Höchstsatzvereinbarungen gesichert. Die Bezugsbeträge haben per 31. Dezember 2008 die Höhe von TEUR 5.052 bzw. TEUR 12.000 mit Höchstsätzen von jeweils 3,50% p. a. und Basiszinssätzen in Höhe des 6-Monats-Euribors. Es besteht kein direktes Zinsänderungsrisiko für die Laufzeit der Sicherungsgeschäfte (vier bzw. fünf Jahre). Der Marktwert der Caps beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 17.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen, für die keine Zinssicherungen bestehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

#### Sensitivitäten

In TEUR	Erhöhung/ Verringerung in Prozentpunkten	Auswirkung auf das Eigenkapital vor Steuern
2008	+1	-262
	-1	+262
2007	+1	-233
	-1	+233

### 3. Ausfallrisiko

Die bilanzierte Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt ungeachtet bestehender Sicherheiten das maximale Ausfallrisiko für den Fall an, dass Kontrahenten ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können. Für alle den originären Finanzinstrumenten zugrunde liegenden Leistungsbeziehungen gilt, dass zur Minimierung des Ausfallrisikos in Abhängigkeit von Art und Höhe der jeweiligen Leistung Sicherheiten verlangt, Kreditauskünfte/Referenzen eingeholt oder historische Daten aus der bisherigen Geschäftsbeziehung, insbesondere dem Zahlungsverhalten, zur Vermeidung von Zahlungsausfällen genutzt werden. Neben der Nutzung von Kreditversicherungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden das erkennbare Ausfallrisiko einzelner Forderungen sowie das allgemeine Kreditrisiko des Konzerns durch entsprechende Einzelwertberichtigungen abgesichert.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen und bestimmte derivative Finanzinstrumente, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

#### **4. Liquiditätsrisiko**

Dem Liquiditätsrisiko begegnet der Konzern mit einer auf einen festen Planungshorizont ausgerichteten Liquiditätsvorschau für den gesamten Konzern und vorhandenen, nicht ausgenutzten Kreditlinien.

Zu den Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns verweisen wir auf die Tabelle in Tz. 20 dieses Anhangs.

Finanzverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Darlehen zur Finanzierung des Kaufpreises der FP-Gruppe. Seit der erfolgreichen Börseneinführung wurden die Akquisitionsdarlehen sowie eine Akquisitions-und-Capex-Linie zu einer Fazilität zusammengefasst. Im Weiteren besteht eine langfristige Betriebsmittellinie in Höhe von TEUR 2.500, die am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Gemäß der Liquiditätsvorschau ist auch nicht geplant, die Betriebsmittellinie künftig in Anspruch zu nehmen.

#### **5. Bewertung der derivativen Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der effektive Teil von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Derivaten, der für eine Absicherung des Cashflows in US-Dollar bestimmt ist und qualifizierte Hedges darstellt, wird im Eigenkapital erfasst.

#### **Kapitalsteuerung**

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass ein hohes Bonitätsrating erzielt wird und alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2008 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen. Das Kapital wird durch laufende Analysen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage überwacht.

Die Steuergröße für die Kapitalstruktur des Konzerns ist der Nettoverschuldungsgrad. Dieser setzt sich zusammen aus dem Verhältnis der Netto-Schulden zum Eigenkapital. Zu den ausgewählten Schulden zählen insbesondere die Kreditverbindlichkeiten (TEUR 55.938; im Vorjahr 55.848), die Verbindlichkeiten aus Unternehmenskäufen (TEUR 400; im Vorjahr TEUR 0) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (TEUR 4.264; im Vorjahr TEUR 3.155). In die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden die eigenen Anteile (TEUR 1.829; im Vorjahr TEUR 552) und die Wertpapiere (TEUR 666; im Vorjahr TEUR 0) einbezogen sowie die Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (TEUR 15.614; im Vorjahr TEUR 19.309), herausgerechnet. Der daraus resultierende Nettoverschuldungsgrad wird laufend überprüft. Er stellt sich zum Jahresende im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

#### Nettoverschuldungsgrad

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Schulden	60.602	59.003
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-8.827	-7.836
<b>Nettoschulden</b>	<b>51.775</b>	<b>51.167</b>
Eigenkapital	33.566	55.400
<b>Nettoverschuldungsgrad</b>	<b>154%</b>	<b>92%</b>

Der Konzern hat im Berichtsjahr alle externen Mindestkapitalanforderungen erfüllt.

#### Finanzielle Steuerungsgrößen

Ein vorrangiges Ziel des Francotyp-Postalia Konzerns ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Die zentralen Steuerungsgrößen sind das EBITDA, das Networking Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) sowie die Umsatzerlöse. Der Umsatz sowie das EBITDA entwickelten sich pro Geschäftsbereich wie folgt:

**Entwicklung der Ergebnisse pro Geschäftsbereich**

In Mio. Euro	Umsatz			EBITDA		
	1.1.– 31.12.2008	1.1.– 31.12.2007	Verände- rung in %	1.1.– 31.12.2008	1.1.– 31.12.2007	Verände- rung in %
Mailroom	127,0	136,6	-7,0	17,0	26,1	-34,9
Mailstream	15,4	8,5	81,2	1,2	-0,9	> 100,0
davon freesort	11,2	4,8	133,3	0,7	-1,3	> 100,0
davon iab	4,2	3,7	13,5	0,5	0,4	25,0
FP-Gruppe	142,4	145,1	-1,9	18,2	25,2	-27,8

Für die operative Konzernsteuerung wird in der Regel ein bereinigtes EBITDA vor Restrukturierungskosten herangezogen. Bei Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 4,0 Mio. EUR ergibt sich ein bereinigtes EBITDA in Höhe von 22,2 Mio. EUR.

Das Net Working Capital des FP-Konzerns verminderte sich zum 31. Dezember 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 18,2% von TEUR 33.416 auf TEUR 27.318, insbesondere aufgrund des starken Abbaus des Vorratsvermögens.

**Schätzungen und Beurteilungen des Managements**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung und Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, die Bewertung der Forderungen aus Finanzierungsleasing, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich

erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, so dass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

## 2. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

### Segmentangaben nach Regionen

Die Zuordnung der Umsatzerlöse richtet sich nach dem Sitz des Endkunden, wohingegen sich die Zuordnung der weiteren Angaben nach dem Sitz der Gesellschaften richtet.

#### Segmentangaben nach Regionen 2008

	A Deutschland	B USA/ Kanada	C Europa (ohne Deutshl.)	Sonstige Regionen	Gesamt
<b>In TEUR</b>					
Umsatzerlöse					
– Mit externen Dritten	62.055	36.243	42.967	1.179	142.444
– Intersegmentumsätze	25.744	10.352	11.878	490	48.464
Betriebsergebnis	–11.996	4.625	6.678	–237	–930
– Darin Abschreibungen	12.128	5.054	1.803	6	18.991
– Darin Zuführungen zu Rückstellungen	4.647	2.259	1.815	0	8.721
Vermögen	151.279	35.529	19.879	2.210	208.897
Investitionen	9.498	5.344	2.164	1	17.007
Schulden	5.820	879	1.357	134	8.190

In den Abschreibungen, die dem Segment A zugeordnet wurden, sind Wertminderungsaufwendungen gemäß IAS 36 in Höhe von TEUR 2.500 enthalten.

#### Segmentangaben nach Regionen 2007

	A Deutschland	B USA/ Kanada	C Europa (ohne Deutshl.)	Sonstige Regionen	Gesamt
<b>In TEUR</b>					
Umsatzerlöse					
– Mit externen Dritten	56.218	41.035	46.528	1.349	145.130
– Intersegmentumsätze	27.200	16.985	15.529	3.626	63.340
Betriebsergebnis	13.177	4.544	4.193	128	22.042
– Darin Abschreibungen	11.259	6.315	1.583	6	19.163
– Darin Zuführungen zu Rückstellungen	5.209	2.536	1.768	0	9.513
Vermögen	168.482	29.939	19.905	2.775	221.101
Investitionen	9.327	6.800	3.314	3	19.444
Schulden	3.899	976	484	88	5.447

**Überleitungen für 2008**

<b>Umsatzerlöse</b>	
Umsatzerlöse der Segmente A-C	189.239
Sonstige Umsatzerlöse	1.669
	<b>190.908</b>
Abzüglich Intersegmentumsätze	48.464
<b>Umsatzerlöse laut Abschluss</b>	<b>142.444</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	
Betriebsergebnisse der Segmente A-C	-693
Sonstige Betriebsergebnisse	-237
	<b>-930</b>
Abzüglich Intersegment-Betriebsergebnis	11.259
<b>Betriebsergebnis Konzern</b>	<b>-12.189</b>
Zinsergebnis	-3.101
Sonstiges Finanzergebnis	-397
Steuerergebnis	-6
<b>Konzern-Jahresfehlbetrag laut Abschluss</b>	<b>-15.693</b>

Das Vermögen errechnet sich aus der Bilanzsumme abzüglich latenter Steueransprüche, weiterer Steuerforderungen sowie Finanzmittel mit eingeschränkter Verfügbarkeit.

<b>Vermögen</b>	
Vermögen der Segmente A-C	206.687
Sonstiges Vermögen	2.210
	<b>208.897</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	-70.316
<b>Vermögen laut Abschluss</b>	<b>138.581</b>

Zu den Segmentschulden gehören die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Garantierückstellungen.

<b>Schulden</b>	
Schulden der Segmente A-C	8.056
Sonstige Schulden	134
	<b>8.190</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	0
<b>Schulden laut Abschluss</b>	<b>8.190</b>

**Investitionen**

Investitionen der Segmente A–C	17.006
Sonstige Investitionen	1
	<b>17.007</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	-1.023
<b>Investitionen laut Abschluss</b>	<b>15.984</b>

**Abschreibungen**

Abschreibungen der Segmente A–C	18.985
Sonstige Abschreibungen	6
	<b>18.991</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	11.375
<b>Abschreibungen laut Abschluss</b>	<b>30.366</b>

**Zuführungen zu Rückstellungen**

Zuführungen zu Rückstellungen der Segmente A–C	8.721
Sonstige Zuführungen zu Rückstellungen	0
	<b>8.721</b>
Effekte auf Konsolidierungsebene	0
<b>Zuführungen zu Rückstellungen laut Abschluss</b>	<b>8.721</b>

**Geschäftsbereiche**

Der FP-Konzern berichtet Ergebnisse dargestellt nach sekundären Segmenten. Hierbei wird nach den Segmenten „Mailroom“ und „Mailstream“ differenziert. Eine Beschreibung dieser Segmente ist aus dem Lagebericht ersichtlich.

Der Konzern erachtet diese Darstellung als sinnvoll, da diese beiden Geschäftsbereiche prinzipiell unabhängig voneinander agieren können. Innerhalb des Segmentes „Mailroom“ erscheint eine Trennung beispielsweise nach Produkten nicht sinnvoll, da die gegenseitige Abhängigkeit der einzelnen Produkttypen (beispielsweise Frankiermaschinen und Teleporto) sehr hoch ist.

Die folgende Tabelle gibt die nach Geschäftsbereichen abgegrenzten Beträge für die Segmente an:

#### Segmentangaben nach Geschäftsbereichen 2008

In TEUR	A Deutschland	B USA/ Kanada	C Europa (ohne Deutschland)	Sonstige Regionen
Mailroom				
a) Umsatzerlöse	72.423	46.595	54.844	1.669
b) Vermögen	137.733	35.529	19.879	2.210
c) Investitionen	6.299	5.344	2.164	1
Mailstream				
a) Umsatzerlöse	15.376	0	0	0
b) Vermögen	13.545	0	0	0
c) Investitionen	3.199	0	0	0

#### Segmentangaben nach Geschäftsbereichen 2007

In TEUR	A Deutschland	B USA/ Kanada	C Europa (ohne Deutschland)	Sonstige Regionen
Mailroom				
a) Umsatzerlöse	74.914	58.021	62.057	4.975
b) Vermögen	127.118	29.939	19.905	2.775
c) Investitionen	7.117	6.800	3.314	3
Mailstream				
a) Umsatzerlöse	8.511	0	0	0
b) Vermögen	45.420	0	0	0
c) Investitionen	2.210	0	0	0

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt.

### 3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

#### (1) Umsatzerlöse

Die folgenden Tabellen zeigen die Aufgliederung der Umsatzerlöse des Konzerns, wobei die Vorjahreswerte aufgrund einer geänderten Zuordnung angepasst wurden:

##### Umsatzerlöse

In TEUR	2008	2007
Deutschland	62.055	56.218
USA und Kanada	36.243	41.035
Übrige	44.146	47.877
<b>Gesamt</b>	<b>142.444</b>	<b>145.130</b>

##### Außen- und Innenumsätze 2008

In TEUR	Außen- umsatz	Innen- umsatz	Gesamt umsatz
Deutschland	62.055	25.744	87.799
USA und Kanada	36.243	10.353	46.596
Übrige	44.146	12.367	56.513
Konsolidierungen	0	-48.464	-48.464
<b>Gesamt</b>	<b>142.444</b>	<b>0</b>	<b>142.444</b>

##### Außen- und Innenumsätze 2007

In TEUR	Außen- umsatz	Innen- umsatz	Gesamt umsatz
Deutschland	56.218	27.200	83.418
USA und Kanada	41.035	16.985	58.020
Übrige	47.877	19.155	67.032
Konsolidierungen	0	-63.340	-63.340
<b>Gesamt</b>	<b>145.130</b>	<b>0</b>	<b>145.130</b>

**(2) Aktivierte Eigenleistungen****Aktivierte Eigenleistungen**

In TEUR	2008	2007
Aktivierte Entwicklungskosten	3.667	5.766
Vorführgeräte	4.060	6.349
Mietmaschinen	442	0
Sonstiges	13	0
<b>Gesamt</b>	<b>8.182</b>	<b>12.115</b>

**(3) Sonstige betriebliche Erträge****Sonstige betriebliche Erträge**

In TEUR	2008	2007
Aufwandszuschüsse	575	672
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	557	531
Erträge wegen Kündigung Handelsvertreter Niederlande	463	0
Weiterbelastung von Kosten an Dritte	253	354
Buchgewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen	134	132
Änderungen Wertberichtigungen auf Forderungen / Zahlungseingänge auf bereits abgeschriebene Forderungen	203	81
Erträge aus dem Verkauf von Swaps	0	260
Übrige Erträge	955	525
<b>Gesamt</b>	<b>3.140</b>	<b>2.555</b>

Nach der Kündigung eines Handelsvertretervertrages wurden von der niederländischen Tochtergesellschaft verschiedene Vermögenswerte und Schulden auf den ehemaligen Geschäftspartner übertragen. Aus diesen Transaktionen entstanden Erträge in Höhe von TEUR 463.

**(4) Materialaufwand****Materialaufwand**

In TEUR	2008	2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	33.165	35.433
Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.115	10.470
<b>Gesamt</b>	<b>43.280</b>	<b>45.903</b>

**(5) Personalaufwand****Personalaufwand**

In TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	47.227	46.464
Soziale Abgaben	7.342	7.238
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	711	636
<b>Gesamt</b>	<b>55.280</b>	<b>54.338</b>

In den Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.402 enthalten, davon TEUR 1.020 Abfindungszahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

In den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind TEUR 204 (im Vorjahr TEUR 225) Aufwand aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten. Der gesamte Altersversorgungsaufwands für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

**Zusammensetzung Altersversorgungsaufwand**

In TEUR	2008	2007
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen der Mitarbeiter	204	225
Zinsaufwand (Finanzergebnis)	593	543
<b>Gesamt</b>	<b>797</b>	<b>768</b>

**(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen****Sonstige betriebliche Aufwendungen**

<b>In TEUR</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Mieten/Pachten	6.577	6.040
Provisionen	5.927	5.960
Gebühren, Honorare, Beratung	3.955	1.792
Reparatur und Instandhaltung	2.841	2.559
Verpackung und Fracht	2.363	2.971
Reisekosten	2.248	2.266
Marketing	2.204	2.157
Nachrichtenübermittlung und Porto	1.696	1.983
Forderungsbewertung	1.609	959
Personalbezogene Kosten	1.389	931
EDV-Fremdleistungen	1.354	974
Schutzrechts- und Lizenzkosten	766	944
Büromaterial	566	749
Übrige	4.098	3.049
<b>Gesamt</b>	<b>37.593</b>	<b>33.334</b>

Die größten Positionen in den übrigen Aufwendungen waren im Berichtsjahr Versicherungsaufwendungen mit TEUR 378, die Kosten des Geldverkehrs mit TEUR 365, Aufwendungen für Fremdüberwachung und -reinigung mit TEUR 324, Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen mit TEUR 312, Bewirtungskosten mit TEUR 299 sowie sonstige Steuern mit TEUR 272. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Berichtsjahr Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 2.560.

**(7) Finanzergebnis****Finanzergebnis**

In TEUR	2008	2007
Erträge aus anderen Wertpapieren und Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.497	2.832
davon aus Finanzierungsleasing	1.210	883
davon aus Bankguthaben	1.166	1.468
davon von Dritten	121	481
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.598	5.418
davon aus Bankverbindlichkeiten	4.880	3.676
davon an Gesellschafter	0	0
davon Zinsen aus Zuführung zur Pensionsrückstellung	593	543
davon an Dritte	125	1.199
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-3.101</b>	<b>-2.586</b>
<b>Sonstige Finanzerträge</b>	<b>1.426</b>	<b>3.037</b>
<b>Sonstige Finanzaufwendungen</b>	<b>1.823</b>	<b>2.002</b>
<b>Gesamt</b>	<b>-3.498</b>	<b>-1.551</b>

**(8) Steuern**

Der Steueraufwand ergibt sich wie folgt:

**Steueraufwand**

In TEUR	2008	2007
Laufende Steueraufwendungen	4.227	4.040
Latente Steueraufwendungen	4.342	4.445
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>8.569</b>	<b>8.485</b>

Die latenten Steuern wurden anhand der länderspezifischen Steuersätze ermittelt (28,08% bis 30,18% für Inland; Ausland von 18,00% bis 38,14%). Die tatsächlichen und latenten Steueransprüche sowie Steuerschulden wurden gemäß IAS 12.48 anhand der aktuell geltenden Steuersätze und Steuervorschriften bewertet.

Da es sich bei der FP Holding um eine Kapitalgesellschaft handelt, berücksichtigt der durchschnittliche Steuersatz für die deutschen Unternehmen sowohl die Gewerbesteuer als auch die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern geltenden steuerlichen Regelungen.

Der Konzern weist Erträge aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 8.563 aus, woraus bei Steueraufwendungen von TEUR 8.569 ein nahezu ausgeglichenes Steuerergebnis von TEUR -6 resultiert. Die Erträge aus der aktiven latenten Steuer betreffen temporäre Unterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und den Steuerbilanzwerten (TEUR 5.172; im Vorjahr TEUR 9.725) sowie die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge (TEUR 3.391; im Vorjahr TEUR 435).

Steuerliche Verlustvorträge wurden nur aktiviert, soweit sie gemäß der Prognose der Unternehmensleitung innerhalb der nächsten fünf Jahre genutzt werden können. Im Berichtsjahr wurden deshalb steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 2.427 nicht aktiviert bzw. abgeschrieben.

Der tatsächliche Aufwand aus Ertragsteuern von TEUR 6 steht einem erwarteten Ertrag von TEUR 4.110 gegenüber, der sich bei Anwendung des Konzernertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergeben würde. Im Vorjahr war der tatsächliche Ertragsteuerertrag von TEUR 1.675 um TEUR 415 höher als der erwartete Ertrag von TEUR 1.260. Der Konzernertragsteuersatz errechnet sich aus den jeweiligen Ertragsteuersätzen der FP-Gesellschaften gewichtet mit ihren Anteilen am Konzernergebnis. Bei Verlusten wurde der absolute Steuerbetrag herangezogen.

#### **Tatsächlicher Steueraufwand**

In TEUR	2008	2007
Konzernjahresergebnis vor Ertragsteuern	-13.777	-4.253
Erwarteter Steuerertrag (29,8%; im Vorjahr 29,6%)	-4.110	-1.260
Änderung der inländischen Steuersätze	113	-1.267
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	913	572
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	163	459
Wertminderung Geschäfts- und Firmenwert	702	0
Nicht-Nutzung von Verlust-Vorträgen	2.427	0
Sonstige Abweichungen	-202	-179
<b>Tatsächlicher Steueraufwand (im Vorjahr Steuerertrag)</b>	<b>6</b>	<b>-1.675</b>
<b>Steuerbelastung in %</b>	<b>0,0</b>	<b>39,4</b>

## 4. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### (9) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für die Berichtsperiode ist im Anlagenspiegel in der Anlage zum Anhang dargestellt. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz sowie im Anlagenspiegel gemeinsam mit den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten, die ausschließlich aktivierte Entwicklungskosten betreffen, ausgewiesen.

In den **immateriellen Vermögenswerten** mit Buchwerten in Höhe von TEUR 34.208 (im Vorjahr TEUR 47.699) sind insbesondere die mit den Unternehmenskäufen erworbenen Kundenlisten mit TEUR 12.420 (im Vorjahr TEUR 20.979), Entwicklungskosten für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte mit TEUR 9.106 (im Vorjahr 9.938) sowie die mit den Unternehmenskäufen erworbene selbst erstellte Software mit TEUR 5.612 (im Vorjahr TEUR 7.580) enthalten.

Im Rahmen der Neubewertung bei Entstehung des Konzerns per 20. April 2005 wurden die **Kundenlisten** mit TEUR 38.703 bewertet. Bei der Allokation des Kaufpreises für freesort und iab, die im November 2006 erworben wurden, wurden für die Kundenlisten Werte in Höhe von TEUR 2.670 bzw. 1.421 ermittelt. Zum 31. Dezember 2008 haben die Kundenlisten insgesamt noch einen Buchwert in Höhe von TEUR 12.420. Auf das Geschäftsjahr 2008 entfielen Abschreibungen auf Kundenlisten in Höhe von TEUR 8.559.

Die mit dem Kauf der freesort und der iab erworbene **Software** wurde im Zeitpunkt der erstmaligen Konsolidierung der freesort und der iab mit einem Zeitwert in Höhe von TEUR 600 bzw. TEUR 9.238 angesetzt. Die Bewertung erfolgte ebenfalls nach dem Ertragswertverfahren. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 hat diese Software noch einen Buchwert in Höhe von TEUR 343 bzw. TEUR 5.269. Im Geschäftsjahr 2008 wurde diese Software in Höhe von TEUR 1.968 abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2008 sind für Forschung und Entwicklung Kosten in Höhe von TEUR 10.684 (im Vorjahr TEUR 11.515) angefallen, von denen TEUR 3.667

(im Vorjahr TEUR 5.766) aktiviert wurden und TEUR 7.017 (im Vorjahr TEUR 5.749) im Aufwand erfasst sind.

Der **Firmenwert** in Höhe von TEUR 23.534 (im Vorjahr TEUR 26.034) verteilt sich mit TEUR 18.351 auf die freesort und mit TEUR 5.183 (im Vorjahr TEUR 7.683) auf die iab. Während des Geschäftsjahres bestimmte der Konzern gemäß IAS 36 im Rahmen eines Impairment-Tests den erzielbaren Betrag des Firmenwertes und stellte fest, dass der mit den Geschäften der iab verbundene Firmenwert um den Betrag von TEUR 2.500 wertgemindert war. Bei der Bestimmung des erzielbaren Betrages der entsprechenden Zahlungsmittel generierenden Einheit, bei der es sich um die iab handelt, wurde auf den Nutzungswert abgestellt. Für die Ermittlung des Nutzungswertes werden Cash-flow-Prognosen verwendet, die auf den Finanzplänen für die kommenden drei Wirtschaftsjahre beruhen. Für die Bestimmung des Nutzungswertes wurde ein Abzinsungssatz von 6,28% p. a. herangezogen. Nach dem Betrachtungszeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden auf Basis des dritten Planjahres als Residualwert fortgeschrieben.

Bei folgenden Grundannahmen, die der Berechnung des Nutzungswertes zugrunde liegen, bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- **Sendungsvolumen:** Die künftige Entwicklung der Cashflows ist abhängig von der Anzahl der Kundenbeziehungen bzw. der Anzahl der bearbeiteten Sendungen. Die angesetzten Werte beruhen auf der Evaluierung von Marktpotenzialen sowie aktuellen Kundenkontakten und sind mit Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichtet.
- **Bruttogewinnmargen:** Die angesetzten Bruttogewinnmargen basieren auf den aktuell realisierbaren Werten.
- **Abzinsungssätze:** Der angesetzte Abzinsungssatz ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt der aktuellen Fremdkapitalzinsen und der Eigenkapitalverzinsung.

Im **Sachanlagevermögen** werden auch vermietete Erzeugnisse mit Buchwerten von TEUR 11.445 (im Vorjahr TEUR 12.305) sowie Anlagen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen der FP-Konzern Leasingnehmer ist, mit Buchwerten von TEUR 4.827 (im Vorjahr TEUR 3.356) ausgewiesen. Insbesondere die freesort finanziert ihre Anlagen, vor allem die Sortieranlagen, über Finanzierungsleasingverträge.

**(10) Forderungen aus Finanzierungsleasing**

Die Überleitung der zukünftigen Leasingeinzahlungen zu den Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen ergibt folgende Darstellung:

**Forderungen aus Finanzierungsleasing 2008**

In TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Leasingzahlungen	7.673	3.014	4.659	0
Zinsanteil	1.547	936	611	0
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen</b>	<b>6.126</b>	<b>2.078</b>	<b>4.048</b>	<b>0</b>

**Forderungen aus Finanzierungsleasing 2007**

In TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftige Leasingzahlungen	5.820	2.119	3.701	0
Zinsanteil	959	542	417	0
<b>Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen</b>	<b>4.861</b>	<b>1.577</b>	<b>3.284</b>	<b>0</b>

**(11) Vorräte****Vorräte**

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.475	8.451
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.059	1.640
Fertige Erzeugnisse und Waren	8.506	9.510
Geleistete Anzahlungen	93	94
<b>Gesamt</b>	<b>16.133</b>	<b>19.695</b>

Der Wertabschlag auf Vorratsvermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr um TEUR 2.694 auf TEUR 4.856.

**(12) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Inland	6.170	5.525
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – Ausland	12.486	12.764
<b>Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>18.656</b>	<b>18.289</b>

Es wurden angemessene Wertabschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken vorgenommen. Der im Geschäftsjahr erfasste Wertminderungsaufwand beträgt TEUR 333 (im Vorjahr TEUR 179).

Zum 31. Dezember 2008 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von TEUR 20.380 (im Vorjahr TEUR 20.011) ausgewiesen. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

**Entwicklung Wertberichtigungskonto**

In TEUR	Einzelwertberichtigt	Wertberichtigung auf Portfoliobasis	Summe
Stand 1. Januar 2007	170	1.462	1.632
Aufwandswirksame Zuführung	179	780	959
Inanspruchnahme	58	766	824
Auflösung	4	41	45
<b>Stand 31. Dezember 2007</b>	<b>287</b>	<b>1.435</b>	<b>1.722</b>
Aufwandswirksame Zuführung	333	838	1.171
Inanspruchnahme	61	1.089	1.150
Auflösung	11	8	19
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	<b>548</b>	<b>1.176</b>	<b>1.724</b>

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

#### Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In TEUR	Nennwert Summe	Weder überfällig noch wert- gemindert	Überfällig, aber nicht wertberichtigt (und Restbetrag Ford. LuL nach Wertberichtigung)				
			< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	90-120 Tage	> 120 Tage
2008	20.380	9.731	5.237	1.506	904	1.440	1.562
2007	20.011	8.110	4.595	2.556	905	1.133	2.712

#### (13) Wertpapiere

Bei den ausgewiesenen Wertpapieren mit einem Fair Value von TEUR 666 (im Vorjahr TEUR 0) handelt es sich um einen zu Handelszwecken gehaltenen thesaurierenden Fonds, der überwiegend in verzinslichen Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten und Sichteinlagen investiert. Die Finanzinvestition hat keine feste Fälligkeit und keinen festen Zinssatz.

#### (14) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

##### Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Abgegrenzte Zahlungen	3.975	4.120
Steuererstattungsansprüche	702	1.376
Übrige Vermögenswerte	2.704	2.366
<b>Gesamt</b>	<b>7.381</b>	<b>7.862</b>

**(15) Zahlungsmittel und Zahlungsäquivalente****Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Guthaben bei Kreditinstituten	21.524	26.202
Schecks und Kassenbestand	422	391
<b>Gesamt</b>	<b>21.946</b>	<b>26.593</b>

Von den Guthaben bei Kreditinstituten unterliegen TEUR 15.614 (im Vorjahr TEUR 19.309) einer eingeschränkten Verfügbarkeit. Es handelt sich hierbei um von Kunden eingemommene Teleportogelder, die von den Kunden jederzeit abgerufen werden können. Ein korrespondierender Betrag ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt sowie im Abschnitt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

**(16) Eigenkapital**

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das Kapital der FP Holding setzt sich zusammen aus dem Grundkapital in Höhe von TEUR 14.700 sowie einer von den Gesellschaftern erbrachten Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 45.708. Die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Abweichungen zwischen Monatsdurchschnittskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Stichtagskursen sowie die erfolgsneutrale Veränderung aus der Bewertung von Zinssicherungsinstrumenten und Cashflow-Hedges werden als übriges kumuliertes Eigenkapital ausgewiesen.

Das Grundkapital ist eingeteilt in 14.700.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag und mit anteiliger Berechtigung am Gewinn der Gesellschaft. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Am 30. November 2006 wurden sämtliche Aktien der FP Holding AG zum amtlichen Markt mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Die FP Holding erzielte beim Börsengang aus der Veräußerung von 2.700.000 Aktien einen Bruttoemissionserlös in Höhe von TEUR 51.300. Die Zuzahlungen der neuen Aktionäre in Höhe von TEUR 48.600 wurden in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Aufwendungen des Börsengangs betragen insgesamt TEUR 4.603. Im Konzernabschluss wurden die Aufwendungen unter Berücksichtigung des Steuereffekts in Höhe von TEUR 1.711 mit einem Betrag von TEUR 2.892 erfolgsneutral mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

Am 16. Oktober 2006 sind bei der FP Holding Gesellschafterbeschlüsse über die Schaffung von genehmigtem Kapital in Höhe von EUR 6,0 Mio. und entsprechender Satzungsänderung sowie über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag von bis zu Euro 6,0 Mio. durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von Euro 1,00 gefasst worden. Des Weiteren ist der Vorstand ermächtigt worden, Options- und Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit des Bezugsrechtsausschlusses nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auszugeben sowie ein bedingtes Kapital und eine entsprechende Satzungsänderung zu schaffen. Die Gesellschaft ist gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt worden, eigene Aktien in einem Umfang von 10% des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben und zu veräußern.

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 30. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen, um Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen mit eigenen Aktien als Akquisitionswährung erwerben zu können.

Bis zum Bilanzstichtag wurden 370.444 Aktien erworben, die in der Bilanz gemäß IAS 12.33 mit ihren Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.829 vom Eigenkapital abgesetzt wurden. Die eigenen Anteile entsprechen zum 31. Dezember 2008 einem Anteil von 2,52% des Grundkapitals, wobei sie einen Kurswert von TEUR 315 hatten. Die Entwicklung der Anzahl der im Umlauf

befindlichen Anteile geht aus folgender Überleitungsrechnung hervor:

#### Anzahl der im Umlauf befindlichen Anteile

Anzahl der Stückaktien	14.700.000
Rückkauf eigener Anteile	-370.444
<b>Stand 31. Dezember 2008</b>	<b>14.329.556</b>

Die Anteile wurden in folgenden Zeiträumen zurückgekauft:

#### Rückkauf eigener Aktien

Zeitraum des Erwerbs	Anzahl der erworbenen eigenen Aktien	Betrag am Grundkapital TEUR	Anteil am Grundkapital in %
November 2007	38.283	38.283	0,26 %
Dezember 2007	63.849	63.849	0,43 %
Januar 2008	96.367	96.367	0,66 %
Februar 2008	92.596	92.596	0,63 %
März 2008	43.572	43.572	0,30 %
April 2008	35.777	35.777	0,24 %
<b>Gesamt</b>	<b>370.444</b>	<b>370.444</b>	<b>2,52 %</b>

Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2008 hat einem weiteren Ermächtigungsbeschluss zum Kauf eigener Aktien zugestimmt. Gemäß dem neuen Beschluss ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 17. Dezember 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben.

Die Aktionäre der Francotyp-Postalia Holding AG haben auf der Hauptversammlung vom 18. Juni 2008 die erstmalige Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,15 pro Aktie beschlossen. Dies entsprach einer Dividendensumme von TEUR 2.150. Ausgeschüttet wurde die Dividende unverzüglich nach der Beschlussfassung. Der Restbetrag des Bilanzgewinns des Vorjahres in Höhe von TEUR 7.475 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Minderheitsanteile beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Minderheitsanteile in Höhe von TEUR 5.190 werden gemäß IAS 27.33 innerhalb des

Konzerneigenkapitals getrennt vom Eigenkapital des Mutterunternehmens ausgewiesen und entfallen ausschließlich auf die übrigen Gesellschafter der iab. Minderheitsanteile für die übrigen Gesellschafter der FP/GPS Assembly Pte. Ltd., Singapur, werden zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgewiesen, da die FP GmbH mit Vertrag vom 2. Dezember 2008 die restlichen 45% der Anteile an dieser Gesellschaft gekauft hat.

Die FP GmbH hat ihrer kanadischen Tochtergesellschaft signifikante Geldmittel zur Verfügung gestellt, um nach einer Dezertifizierung neue Maschinen anzuschaffen und ihren Kunden zur Verfügung zu stellen. Dieses stellt eine Nettoinvestition in einen kanadischen Geschäftsbetrieb dar, deren Abwicklung in einem absehbaren Zeitraum weder geplant noch wahrscheinlich ist. Die aus der Umrechnung resultierende Währungsdifferenz in Höhe von netto TEUR 1.055 wurde gemäß IAS 21.32 f. im kumulierten Eigenkapital erfasst.

Aus dem Kauf der restlichen Anteile an der FP/GPS Singapur resultierte ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 351, der gemäß IAS 27 mit dem Bilanzergebnis verrechnet wurde.

### **(17) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen leistungsorientierte Versorgungszusagen (Defined-Benefit-Plans). Die Versorgungszusagen sind dabei abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und -entgelt der Mitarbeiter. Die Zusagen werden im Wege der Bildung von Rückstellungen finanziert. Für diese betriebliche Altersvorsorge besteht kein Nettoplanvermögen und daher auch keine angabepflichtige Unterdeckung.

Gemäß einer die inländischen Gesellschaften betreffenden Betriebsvereinbarung vom 9. Juli 1996 gehören alle die Mitarbeiter zum Kreis der Begünstigten, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Januar 1995 begonnen hat. Versorgungsleistungen werden nur gewährt, wenn der Mitarbeiter zehn anrechnungsfähige Dienstjahre vollendet hat. Weiterhin haben auch übertarifliche Angestellte nach Maßgabe der „Richtlinien für die Zahlung von Ruhegehalt an übertarifliche Angestellte“ in der Fassung vom Januar 1986 einen Anspruch auf Ruhege-

halt. Sterbegeldverpflichtungen gegenüber den Hinterbliebenen von Mitarbeitern bestehen auf der Grundlage der Manteltarifverträge für Angestellte und Mitarbeiter sowie der Betriebsvereinbarung vom 30. Dezember 1975.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert.

#### Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen

P. a.	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungszins	6,25%	5,40%
Gehaltstrend	3,00%	3,00%
Rententrend	2,00%	2,00%

Diese Annahmen beziehen sich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter, für die der wesentliche Teil der Pensionsverpflichtungen besteht.

#### Überleitung von Anwartschaftsbarwerten zu bilanzierten Rückstellungen für Pensionszusagen

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	10.226	11.007
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisierter versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	2.002	1.063
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>12.228</b>	<b>12.070</b>

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen bezieht sich ausschließlich auf unverfallbare Ansprüche.

**Die Entwicklung der Pensionsrückstellungen ergibt sich wie folgt**

In TEUR	2008	2007
Stand Periodenbeginn	12.070	11.901
Laufender Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erbrachte Leistungen an Mitarbeiter	+204	+225
Zinsaufwand	+593	+543
Pensionszahlungen	-639	-599
<b>Pensionsrückstellung</b>	<b>12.228</b>	<b>12.070</b>

**(18) Rückstellungen für latente Steuern und Steuerrückstellungen****Rückstellungen für latente Steuern und Steuerrückstellungen**

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Latente Ertragsteuern	3.600	6.202
Laufende Ertragsteuern	1.164	758
Sonstige Steuern	225	231
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>4.989</b>	<b>7.191</b>

**Die unsaldierten aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen**

In TEUR	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Saldo	Erfolgs-wirksame Verän-derung 2008
	31.12.2008			31.12.2007			
Anlagevermögen	1.328	6.724	-5.396	3.778	9.703	-5.925	529
Übrige Vermögenswerte	1.236	27	1.209	1.628	179	1.449	-240
Rückstellungen	3.253	1.069	2.184	3.008	1.009	1.999	185
Verbindlichkeiten	1.346	1.181	165	266	1.112	-846	1.011
Steuerliche Verlustvorträge	7.971	0	7.971	4.681	0	4.681	3.290
<b>Summe</b>	<b>15.134</b>	<b>9.001</b>	<b>6.133</b>	<b>13.361</b>	<b>12.003</b>	<b>1.358</b>	<b>4.775</b>

**(19) Sonstige Rückstellungen****Sonstige Rückstellungen**

In TEUR	Anfangs- bestand 1.1.2008	Währungs- differenz	Verbrauch	Auf- lösung	Zu- führung	End- bestand 31.12.2008
Rückstellungen im Personalbereich	4.334	25	2.994	226	3.449	4.588
Rückstellungen für Gewährleistungen	879	10	889	0	719	719
Rückstellungen für Restrukturierungen	850	0	341	284	552	777
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	273	0	248	0	1.212	1.237
Rückstellungen für Ausgleichszahlungen an Handelsvertreter	464	19	469	0	398	412
Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen	205	0	205	0	546	546
Rückstellungen für Erfindervergütungen	159	0	117	0	135	177
Übrige Rückstellungen	4.421	-245	2.484	47	1.710	3.355
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>11.585</b>	<b>-191</b>	<b>7.747</b>	<b>557</b>	<b>8.721</b>	<b>11.811</b>

Von den sonstigen Rückstellungen haben TEUR 1.514 (im Vorjahr TEUR 1.663) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die **Rückstellungen für Personalkosten** enthalten im Wesentlichen Jubiläumsrückstellungen, Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, Urlaub, Tantiemen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter.

Die **Rückstellungen für Restrukturierungen** betreffen geplante Restrukturierungen bei der Francotyp-Postalia GmbH, der FP Direkt Vertriebs GmbH sowie der Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH und beinhalten im Wesentlichen Abfindungszahlungen sowie Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten.

In den **übrigen Rückstellungen** sind unter anderem Rückstellungen für Prozesskosten und Aufsichtsratsvergütungen enthalten.

**(20) Verbindlichkeiten****Verbindlichkeiten**

In TEUR	31.12.2008			31.12.2007		
	Gesamt	Rest- laufzeit < 1 Jahr	Rest- laufzeit > 1 Jahr	Gesamt	Rest- laufzeit < 1 Jahr	Rest- laufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	55.938	3.335	52.603	55.848	5.502	50.346
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.264	837	3.427	3.155	560	2.595
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>60.202</b>	<b>4.172</b>	<b>56.030</b>	<b>59.003</b>	<b>6.062</b>	<b>52.941</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Gegenüber fremden Dritten	7.471	7.471	0	4.568	4.568	0
Aus erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	2	2	0	2	2	0
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>7.473</b>	<b>7.473</b>	<b>0</b>	<b>4.570</b>	<b>4.570</b>	<b>0</b>
Sonstige Verbindlichkeiten						
Aus Steuern	2.506	2.506	0	2.213	2.213	0
(Davon aus Ertragsteuern)	(507)	(507)	(0)	(507)	(507)	(0)
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	186	186	0	226	226	0
Aus Teleporto	15.614	15.614	0	19.309	19.309	0
Gegenüber Mitarbeitern	188	188	0	248	248	0
Aus Derivaten	516	516	0	50	50	0
Aus Firmenkäufen	400	400	0	0	0	0
Aus Rechnungsab- grenzungsposten	10.989	10.947	42	11.520	11.480	40
Übrige Verbindlichkeiten	3.961	3.961	0	2.536	2.511	25
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>34.360</b>	<b>34.318</b>	<b>42</b>	<b>36.102</b>	<b>36.037</b>	<b>65</b>
<b>Gesamt</b>	<b>102.035</b>	<b>45.963</b>	<b>56.072</b>	<b>99.675</b>	<b>46.669</b>	<b>53.006</b>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren entfallen ausschließlich auf Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing mit TEUR 133. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen gegenüber der BNP Paribas S. A., Niederlassung Frankfurt am Main, und umfassen im Wesentlichen Darlehen zur Finanzierung des Kaufpreises der FP-Gruppe. Neben dem bereits bestehenden Darlehen besteht eine langfristige Betriebsmittellinie in Höhe von TEUR 2.500, die am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen wurde. In Abhängigkeit von den Tranchen wurde ein an den Euribor bzw. an den Libor gekoppelter Zins festgelegt, der über Swaps und Caps abgesichert

wurde (siehe Abschnitt „Sicherungspolitik und Risikomanagement“). Das von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Abzug gebracht Disagio wird über die Laufzeit aufwandswirksam verteilt.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Firmenkäufen in Höhe von TEUR 400 betreffen den Kauf der restlichen Anteile an der FP/GPS Singapur.

#### Überleitung der künftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen

In TEUR	Gesamt	Restlaufzeiten		
		bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	5.089	1.245	3.706	138
Zinsanteil	825	408	412	5
<b>Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen</b>	<b>4.264</b>	<b>837</b>	<b>3.294</b>	<b>133</b>

#### (21) Gegebene Sicherheiten

##### Gegebene Sicherheiten

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Bürgschaftsverpflichtungen	587	62
<b>Gesamt</b>	<b>587</b>	<b>62</b>

Die Bürgschaftsverpflichtungen beinhalten im Wesentlichen Mietbürgschaften für Büroflächen von Vertriebsniederlassungen, Bürgschaften für Fördergelder für Briefsortiermaschinen und eine Bürgschaft für Portogebühren.

Portogebühren von der DPAG wurden durch ein Aval der Commerzbank mit einem Obligo in Höhe von TEUR 590 abgesichert. In der gleichen Höhe wurde das Wertpapierguthaben verpfändet. Eine Verbindlichkeit gegenüber der GEFA Gesellschaft für Absatzfinanzierung GmbH in Höhe von TEUR 54 wurde gesichert durch Verpfändung eines Bankkontos bei der Stadtparkasse Düsseldorf über TEUR 50 und durch Sicherungsübereignung aller Fahrzeuge an die GEFA durch Sicherungsscheine.

Für den Kredit bei der BNP Paribas S.A. wurden durch die FP-Gesellschaften folgende Kreditsicherheiten bestellt:

- Verpfändung sämtlicher Geschäftsanteile an der FP GmbH, FP International GmbH, FP Vertrieb und Service GmbH, FP Inc., USA, Ruys B.V., Niederlande, FP Ltd., Großbritannien, FP Inc., Kanada, durch die jeweilige Muttergesellschaft
- Sicherungsabtretung sämtlicher Forderungen gegen Dritte der FP Holding AG, der FP GmbH, der FP International GmbH, der FP Vertrieb und Service GmbH sowie der FP Inc., USA
- Verpfändung sämtlicher Kontoguthaben bei Kreditinstituten der FP Holding AG, der FP GmbH, der FP International GmbH, der FP Vertrieb und Service GmbH sowie der FP Inc., USA
- Sicherungsabtretung von Marken der FP GmbH und der FP Inc., USA
- Sicherungsübereignung des Anlage- und Umlaufvermögens der FP GmbH und der FP Inc., USA

Nachdem die von den beteiligten Banken gehaltenen Sicherheiten nach der erfolgreichen Börseneinführung im Jahr 2006 freigegeben wurden, wurden diese im Rahmen einer erneuten Änderung des Kreditvertrags Ende 2008 wieder aufgenommen.

Der Buchwert des zur Sicherung abgetretenen Anlage- und Umlaufvermögens betrug zum Bilanzstichtag EUR 130,7 Mio.

**(22) Sonstige Angaben zu operativen Leasingverträgen**

Die Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2008 TEUR 15.097 (im Vorjahr TEUR 15.655) und gliedern sich nach Fristigkeit wie folgt:

**Nominalwerte der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2008**

In TEUR	Gesamt	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen	15.097	4.006	9.491	1.600

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des FP-Konzerns nach den Vorschriften des IASB nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögensgegenstände sind. Die unter diesem Posten ausgewiesenen Verpflichtungen basieren auf Operating-Lease-Verträgen.

Es existieren keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen für bedingte Mietzahlungen oder Zahlungen aus Untermietverhältnissen.

Der wesentliche Anteil der sonstigen finanziellen Verpflichtungen entfällt auf einen Mietvertrag für Grund und Gebäude der FP GmbH am Standort Birkenwerder. Der Vertrag wurde per 1. Januar 2005 geschlossen und hat eine Laufzeit von zehn Jahren. Der jährliche Mietzins beläuft sich auf TEUR 1.600 (gesamt bis einschließlich 2014: TEUR 9.600).

Darüber hinaus entfällt ein wesentlicher Anteil der übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf kurzfristige Miet-, Pacht- und Leasingverhältnisse überwiegend für Kraftfahrzeuge und Büroausstattungen.

**(23) Finanzinstrumente**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente:

**Buchwerte Finanzinstrumente**

In TEUR	2008	2007
<b>Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden</b>		
Zahlungsmittel	21.946	26.593
Wertpapiere	666	0
Derivative Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten	17	482
Derivative Finanzinstrumente mit negativen Zeitwerten	-516	-50
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.656	18.289
Sonstige Vermögenswerte	9.490	9.927
<b>Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen</b>		
Eigene Anteile	1.829	552
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	55.938	55.848
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4.263	3.155

Die Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, entsprechen im Wesentlichen ihren beizulegenden Zeitwerten. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen wurde der jeweilige Marktpreis verwendet. Der beizulegende Zeitwert der eigenen Anteile betrug zum Bilanzstichtag TEUR 315. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen ermittelt und entspricht dem in der Tabelle angegebenen Buchwert. Der beizulegende Zeitwert wird über den Marktpreis ermittelt und entspricht dem in der Tabelle angegebenen Buchwert.

**Sicherungsbeziehungen**

Zum 31. Dezember 2008 besteht eine Darlehensverbindlichkeit in USD, die als Sicherungsgeschäft eingestuft wird und der Absicherung künftiger erwarteter Liquiditätszuflüsse in USD aus Verkäufen dient. Bedingt durch die Veränderung des Dollarkurses in 2008 hat sich die Darlehensverbindlichkeit zum Bi-

lanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 527 erhöht. Die aus der Kursänderung resultierende Differenz nach latenten Steuern in Höhe von TEUR 621 ist im Rahmen des Hedge-Accountings erfolgsneutral in das kumulierte Eigenkapital eingestellt worden. Die Währungsdifferenzen aus der Tilgung des Darlehens in Höhe von TEUR 290 wurden in den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Das Hedge-Accounting sichert die Währungskurseffekte bezogen auf die US-Dollar-Einnahmen in Höhe des vereinbarten Tilgungsplanes über die Laufzeit bis zum 30. November 2011 ab.

Zur Begrenzung des Währungsrisikos wurden im Vorjahr Währungsoptionen erworben, die sukzessive bis Dezember 2008 fällig waren.

Zur Begrenzung des Zinsrisikos bei den variabel verzinslichen Kreditverbindlichkeiten wurden Zinssicherungsgeschäfte (Swaps und Caps) abgeschlossen. Die Caps wurden zum Bilanzstichtag mit ihren Zeitwerten in Höhe von TEUR 17 aktiviert, der Swap dagegen wurde mit seinem negativen Zeitwert in Höhe von TEUR 516 passiviert.

#### Zeitwerte zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008

In TEUR	2008		2007	
	Vermögenswerte	Schulden	Vermögenswerte	Schulden
<b>Währungsoptionen</b>				
Beizulegender Zeitwert	0	0	65	0
<b>Zinsswaps</b>				
Beizulegender Zeitwert	0	516	0	50
<b>Zinsscaps</b>				
Beizulegender Zeitwert	17	0	417	0

Die Veränderung der Marktwerte der Swaps und Caps wurde als Cashflow Hedging erfolgsneutral in das kumulierte Eigenkapital (insgesamt nach Berücksichtigung latenter Steuern TEUR –733) eingestellt, die Veränderungen der Marktwerte der Währungsoptionen wurden dagegen als Fair Value Hedging erfolgswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2008 sind keine Ineffektivitäten aus den Sicherungsbeziehungen zu verzeichnen.

**(24) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung des FP-Konzerns weist die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüsse der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus.

Aus dem Finanzmittelfonds wurden Portoguthaben, die von der FP-Gruppe verwaltet werden (restricted cash), herausgerechnet. Die entsprechende Gegenposition ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Der Finanzmittelfonds errechnet sich daher wie folgt:

**Finanzmittelfonds**

In TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente	21.946	26.593
zuzüglich Wertpapiere	666	0
abzüglich verwaltete Portoguthaben	-15.614	-19.309
<b>Gesamt</b>	<b>6.998</b>	<b>7.284</b>

**(25) Ergebnis je Aktie**

Der Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG hat am 20. November 2007 auf Grundlage des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. Oktober 2006 die Durchführung eines Programms zum Rückkauf von Aktien der Gesellschaft beschlossen. Bis zum Jahresende wurden insgesamt 370.444 eigene Aktien erworben.

Zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in der Berichtsperiode im Umlauf befindlichen Aktien herangezogen. Die Anzahl der Aktien wurde daher gemäß IAS 33.20 um die zurückgekauften eigenen Aktien bereinigt. Die gewichtete durchschnittliche Zahl der Stückaktien beträgt für das Geschäftsjahr 2008 somit 14.362.497 Aktien. Bei einem Konzernjahresfehlbetrag von TEUR 13.783 beträgt daher das Ergebnis EUR -0,96 (im Vorjahr EUR -0,18) je Aktie.

## 5. SONSTIGE ANGABEN

### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

#### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2008	2007
<b>davon in</b>		
Deutschland	704	671
Niederlande	101	111
USA	118	112
Großbritannien	85	84
Österreich	21	23
Kanada	33	47
Belgien	17	15
Italien	15	15
Singapur	15	14
<b>Gesamt</b>	<b>1.109</b>	<b>1.092</b>

Im Segment Mailstream stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl um 57 Mitarbeiter auf insgesamt 188 (im Vorjahr 131). Dieser Anstieg wirkte sich ausschließlich in Deutschland aus. Die Mitarbeiterzahl im Bereich Mailroom ist dagegen in diesem Zeitraum um 40 gesunken.

### Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der FP Holding besteht zurzeit aus zwei Personen.

Der ehemalige Vorstandssprecher der Francotyp-Postalia Holding AG, Hartmut Neumann, ist zum Ende des Vorjahres aus dem Unternehmen ausgeschieden. Als Nachfolger ernannte der Aufsichtsrat Dr. Heinz-Dieter Sluma, der ab dem 1. Januar 2008 als Vorstandsvorsitzender die Geschäfte der Francotyp-Postalia Holding AG führte. Die ursprünglich bis Dezember 2010 vorgenommene Bestellung wurde durch den Aufsichtsrat am 16. Februar 2009 mit sofortiger Wirkung widerrufen.

Die Verträge der beiden Vorstandsmitglieder Hans Christian Hiemenz (CFO) und Manfred Schwarze (CTO) wurden zum 30. Juni 2008 aufgelöst. Zum 1. Dezember 2008 hat der Aufsichtsrat Hans Szymanski zum neuen Finanzvorstand berufen. Die Position des CTO wurde nicht neu besetzt. Die Zuständigkeit

innerhalb des Vorstands für Forschung und Entwicklung, Intellectual Property, Produktion, Logistik, Einkauf und Qualitätsmanagement, die bis zum 30. Juni 2008 bei Herrn Schwarze lag, wurde zwischen Herrn Dr. Sluma und Herrn Szymanski aufgeteilt.

In der nachfolgenden Tabelle sind die während des Geschäftsjahres 2008 tätigen Mitglieder des Vorstands und ihre jeweiligen Funktionen aufgeführt:

#### **Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2008**

<b>Dr. Heinz-Dieter Sluma</b> , Dr. rer. nat. (Vorsitzender)	
Erstmals bestellt zum	Januar 2008
Zurzeit bestellt bis zum	Widerruf der Bestellung im Februar 2009
Zuständigkeit	Vertrieb, Marketing, Personal und Recht, Business Development, Forschung und Entwicklung
<b>Hans Szymanski</b> , Diplom-Ökonom (Finanzvorstand)	
Erstmals bestellt zum	Dezember 2008
Zurzeit bestellt bis zum	Dezember 2011
Zuständigkeit	Finanzen und Controlling, IT, Supply Chain
<b>Im Berichtsjahr ausgeschieden:</b>	
<b>Hans Christian Hiemenz</b> , Diplom-Kaufmann	
Erstmals bestellt zum	September 2006
Zurzeit bestellt bis zum	Widerruf der Bestellung im Juni 2008
Zuständigkeit	Controlling, Finanz- und Rechnungswesen, IT, Personal und Recht, Investor Relations
<b>Manfred Schwarze</b> , Diplom-Wirtschaftsingenieur	
Erstmals bestellt zum	September 2006
Zurzeit bestellt bis zum	Widerruf der Bestellung im Juni 2008
Zuständigkeit	Forschung und Entwicklung, Intellectual Property, Produktion, Logistik, Einkauf, Qualitätsmanagement

Die Vorstandsmitglieder sind in keinen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG vertreten.

Am 23. Februar 2009 wurde Herr Andreas Drechsler für ein Jahr zum weiteren Mitglied des Vorstands berufen. Herr Drechsler war im Unternehmen vorher für die Bereiche Auslandsvertrieb und Investor Relations verantwortlich. Er übernahm innerhalb des Vorstands die Zuständigkeit für Vertrieb, Marketing und Investor Relations. Herr Szymanski übernahm zum gleichen Zeitpunkt zusätzlich noch den Bereich Forschung und Entwicklung.

Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2008 hat Prof. Dr. Michael J. A. Hoffmann als neuen Vertreter in den Aufsichtsrat gewählt. Prof. Dr. J. A. Hoffmann übernahm das Mandat des bisherigen Aufsichtsratsmitglieds Dr. Rolf Stomberg, der sein Amt als Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung niederlegte.

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit den nachfolgend angegebenen Tätigkeiten außerhalb der Gesellschaft und sonstigen Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsratsmandaten bzw. Mandaten bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

#### Mitglieder Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2008

Name/Berufliche Tätigkeit	Sonstige Verwaltungs- oder Aufsichtsratsmandate bzw. Mandate bei vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
<b>Prof. Dr. Michael J. A. Hoffmann</b> (Vorsitzender) Unternehmensberater; Professor für Industrielle Fertigung und Organisation an der Universität Witten/Herdecke	<b>Vorsitzender des Aufsichtsrats der</b> Curtis 1000 Europe AG inframation AG <b>Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der</b> KST-Motorenversuch GmbH & Co. KG
<b>Christoph Weise</b> (Stellvertretender Vorsitzender) Unternehmensberater	<b>Geschäftsführer der</b> QCR 1 GmbH Quadriga Capital Services GmbH
<b>George Marton</b> Unternehmensberater	Keine
<b>Im Berichtsjahr ausgeschieden:</b>	
<b>Dr. Rolf Stomberg</b> (ehemaliger Vorsitzender) Unternehmensberater	<b>Vorsitzender des Aufsichtsrats der</b> LANXESS AG, Leverkusen <b>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der</b> Biesterfeld AG, Hamburg <b>Mitglied des Aufsichtsrats der</b> Deutschen BP, Hamburg Reed Elsevier N. V., Amsterdam TNT N. V., Amsterdam <b>Mitglied des Board of Directors der</b> JSC Severstal, Russland Reed Elsevier plc, London Smith & Nephew plc, London <b>Stellvertretender Vorsitzender des Beirats der</b> HOYER GmbH, Hamburg

### **Aktionärsstruktur**

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat im Geschäftsjahr 2008 von ihren Anteilseignern gemäß § 21 Abs. 1 WpHG folgende Mitteilung erhalten und gemäß § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

#### **J O Hambro Capital Management Limited, J O Hambro Capital Management Group Limited, J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc alle mit Sitz in London, Großbritannien:**

##### **Veröffentlichung vom 4. Februar 2008**

##### **Korrektur der Veröffentlichungen vom 10. und 11. Juli 2007**

Die J O Hambro Capital Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 18. Mai 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag betrug. 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die J O Hambro Capital Management Group Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 18. Mai 2007 die Schwelle von 3 % überschritten hat und 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachten. 3,10 % (455.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 22. Mai 2007 den Schwellenwert von 3 % überschritten hat und dem Wert von 3,02 % (444.651 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entsprach.

Ferner teilte uns der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc mit Sitz in London, Großbritannien, mit, dass deren Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 4. Juli 2007 den Schwellenwert von 5 % überschritten hat und dem Wert von 5,69 % (835.956 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entsprach.

Die J O Hambro Capital Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 4. Juli 2007 die Schwelle von 5 % überschritten hat und dem Wert von 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entsprach. 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc zuzurechnen.

Die J O Hambro Capital Management Group Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG am 4. Juli 2007 den Schwellenwert von 5 % überschritten hat und 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachte. 6,01 % (882.960 Stimmrechte) der Stimmrechte sind gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG der J O Hambro Capital Management Group Limited zuzurechnen. Die Stimmrechte werden der J O Hambro Capital Management Group Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der direkt 3 % und mehr der Stimmrechte hält, zugerechnet.

Der J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding am 5. September 2007 den Schwellenwert von 10 % überschritten hat und 10,41 % (1.530.435 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachte.

Die J O Hambro Capital Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 5. September 2007 die Schwelle von 10 % überschritten hat und 10,84 % (1.593.452 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmachte. 10,84 % der Stimmrechte (1.593.452 Stimmrechte) sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 21 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte werden der J O Hambro Capital Management Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der direkt 3 % und mehr der Stimmrechte hält, zugerechnet.

Die J O Hambro Capital Management Group Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte und gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechte an der Francotyp-Postalia Holding AG am 5. September 2007 die Schwelle von 10% überschritten hat und 10,84% (1.593.452 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag ausmacht. 10,84% (1.593.452 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte werden der J O Capital Management Group Limited über den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc zugerechnet, der direkt 3% oder mehr der Stimmrechte hält.

#### **Veröffentlichung vom 18. April 2008**

J O Hambro Capital Management Group Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG (WKN FPH900; ISIN DE000FPH9000) am 14. April 2008 die Schwelle von 10% unterschritten hat und dem Wert von 9,35% (1.373.948 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entspricht.

9,35% (1.373.948 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited durch den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der 3% oder mehr der Stimmrechte hält, zuzurechnen.

Weiterhin teilte uns die J O Hambro Capital Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass deren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG (WKN FPH900, ISIN DE000FPH9000) die Schwelle von 10% unterschritten hat und dem Wert von 9,35% (1.373.948 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag entspricht.

9,35% (1.373.948 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 zuzurechnen.

**Veröffentlichung vom 17. Juli 2008**

Die J O Hambro Capital Management Group Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Juli 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN: DE000FPH9000, WKN: FPH900 am 14. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,94 % (das entspricht 579.198 Stimmrechten) beträgt. 3,94 % der Stimmrechte (das entspricht 579.198 Stimmrechten) sind der J O Hambro Capital Management Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG in Verbindung mit § 22 Abs. 1 Satz 2 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited durch den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der 3 % oder mehr der Stimmrechte direkt hält, zuzurechnen.

Die J O Hambro Capital Management Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 15. Juli 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 14. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 3,94 % (das entspricht 579.198 Stimmrechten) beträgt. 3,94 % der Stimmrechte (das entspricht 579.198 Stimmrechten) sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Stimmrechte werden der J O Hambro Capital Management Limited durch den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der direkt 3 % oder mehr der Stimmrechte hält, zugerechnet.

Die J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Juli 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 11. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,81 % (das entspricht 706.898 Stimmrechten) beträgt.

**Veröffentlichung vom 4. August 2008**

Die J O Hambro Capital Management Group Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01. August 2008 mitgeteilt, dass

ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 29. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt. 0 % der Stimmrechte (das entspricht 0 Stimmrechten) sind der J O Hambro Capital Management Group Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG i. V. m. § 22 Abs. 1, Satz 2 WpHG zuzurechnen. Die Stimmrechte sind der J O Hambro Capital Management Group Limited durch den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der 0 % der Stimmrechte direkt hält, zuzurechnen.

Die J O Hambro Capital Management Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01. August 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 29. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt. 0 % der Stimmrechte (das entspricht 0 Stimmrechten) sind der J O Hambro Capital Management Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Stimmrechte werden der J O Hambro Capital Management Limited durch den J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, der direkt 0 % oder mehr der Stimmrechte hält, zugerechnet.

Die J O Hambro Capital Management Umbrella Fund plc, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01. August 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 29. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) beträgt.

**Kairos Investment Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, KIM SpA mit Sitz in Mailand, Italien, und KIM BV mit Sitz in Amsterdam, Niederlande**

#### **Veröffentlichung vom 4. April 2008**

Die Kairos Investment Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns im eigenen Namen und im Namen der KIM SpA mit Sitz in Mai-

land, Italien, der KIM BV mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, und der Kairos Fund Ltd. mit Sitz in George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass die Stimmrechte der KIM SpA, der KIM BV, der Kairos Investment Management Ltd und der Kairos Fund Ltd an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder (WKN FPH900, ISIN DE000FHP9000) am 1. April 2008 jeweils die Schwelle von 3 % überschritten haben und jeweils 3,01 % (442.146 Stimmrechte) der Stimmrechte an diesem Tag betragen.

3,01 % (442.146 Aktien) der Stimmrechte sind der Kairos Investment Management Ltd gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG, der Kairos SpA und der Kairos BV jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Stimmrechte der Kairos Fund Ltd, die 3 % oder mehr an der Francotyp-Postalia Holding AG hält, sind der KIM SpA, der KIM BV und der Kairos Investment Management Ltd zuzurechnen.

#### **Veröffentlichung vom 29. Juli 2008**

Die Kairos Investment Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns im eigenen Namen und im Namen der Kairos Fund Ltd. mit Sitz in George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, der KIM SpA mit Sitz in Mailand, Italien, und der KIM BV mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, und gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass die Stimmrechte der KIM SpA, der KIM BV, der Kairos Investment Management Ltd und der Kairos Fund Ltd an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder (WKN FPH900, ISIN DE000FHP9000) am 23. Juli 2008 jeweils die Schwelle von 3 % unterschritten haben und jeweils 2,95 % (433.801 Aktien) der Stimmrechte an diesem Tag betragen.

2,95 % (433.801 Aktien) der Stimmrechte sind der Kairos Investment Management Ltd gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG, der Kairos SpA und der Kairos BV jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

#### **Korrektur der Veröffentlichung nach § 26 Abs. 1 WpHG vom 29. Juli 2008**

Die Kairos Investment Management Limited mit Sitz in London, Großbritannien, teilte uns im eigenen Namen und im Namen der Kairos Fund Ltd. mit Sitz in George Town, Grand Cayman, Cayman Islands, der KIM SpA mit Sitz in Mailand, Italien, und der KIM BV mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, und

gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass die Stimmrechte der KIM SpA, der KIM BV, der Kairos Investment Management Ltd und der Kairos Fund Ltd an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder (WKN FPH900, ISIN DE000FHP9000) am 23. Juli 2008 jeweils die Schwelle von 3 % unterschritten haben und jeweils 2,95 % (433.801 Aktien) der Stimmrechte an diesem Tag betragen.

2,95 % (433.801 Aktien) der Stimmrechte sind der Kairos Investment Management Ltd gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG, der KIM SpA und der KIM BV jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen.

**Baillie Gifford & Co., Baillie Gifford Overseas Limited beide mit Sitz in Edinburgh, Schottland**

**Veröffentlichung vom 17. Juli 2008**

Die Baillie Gifford & Co, Edinburgh, Schottland, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Juli 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN: DE000FPH9000, WKN: FPH900 am 14. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,39 % (das entspricht 792.000 Stimmrechten) beträgt. 1,61 % der Stimmrechte (das entspricht 236.500 Stimmrechten) sind der Baillie Gifford & Co gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG, 3,78 % der Stimmrechte (das entspricht 555.500 Stimmrechten) sind der Baillie Gifford & Co gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zuzurechnen.

Die Baillie Gifford Overseas Limited, Edinburgh, Scotland, UK, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Juli 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 14. Juli 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,78 % (das entspricht 555.500 Stimmrechten) beträgt. 3,78 % der Stimmrechte (das entspricht 555.500 Stimmrechten) sind der Baillie Gifford Overseas Limited gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Baillie Gifford & Co, Edinburgh, Scotland, UK, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Juli 2008 ebenfalls mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der

Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 12. Juni 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und 4,03 % (das entspricht 592.000 Stimmrechten) betrug. 1,20 % der Stimmrechte (das entspricht 177.000 Stimmrechten) werden der Baillie Gifford & Co. gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG, 2,82 % der Stimmrechte (das entspricht 415.000 Stimmrechten) werden der Baillie Gifford & Co gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet.

### **Amiral Gestion mit Sitz in Paris, Frankreich**

#### **Veröffentlichung vom 29. Juli 2008**

Die Amiral Gestion mit Sitz in Paris, Frankreich, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. Juli 2008 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, in Birkenwerder, Deutschland (ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900), am 25. Juli 2008 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 6,90 % (das entspricht 1.013.953 Stimmrechten) der Stimmrechte an diesem Tag betragen.

6,90 % (1.013.953 Aktien) der Stimmrechte sind der Amiral Gestion gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

#### **Nachmeldung zur Veröffentlichung vom 29. Juli 2008**

Die Amiral Gestion mit Sitz in Paris, Frankreich, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Juli 2008 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, in Birkenwerder, Deutschland (ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900), am 18. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hatte und 4,09 % (das entsprach 601.224 Stimmrechten) der Stimmrechte an diesem Tag betrug.

4,09 % (601.224 Aktien) der Stimmrechte waren der Amiral Gestion gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

#### **Korrektur unserer Nachmeldung vom 29. Juli 2008**

Die Amiral Gestion mit Sitz in Paris, Frankreich, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 29. Juli 2008 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, in Birkenwerder, Deutschland (ISIN DE000FPH9000, WKN

FPH900), am 18. Dezember 2007 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hatte und 3,41 % (das entsprach 501.301 Stimmrechten) der Stimmrechte an diesem Tag betrug.

3,41 % (501.301 Aktien) der Stimmrechte waren der Amiral Gestion gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

#### **Veröffentlichung vom 31. Juli 2008**

Die Amiral Gestion mit Sitz in Paris, Frankreich, teilte uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. Juli 2008 mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, in Birkenwerder, Deutschland (ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900), am 30. Juli 2008 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 11,30 % (das entspricht 1.660.679 Stimmrechten) der Stimmrechte an diesem Tag betragen.

11,30 % (1.660.679 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der Amiral Gestion gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

#### **Financière de l'Echiquier mit Sitz in Paris, Frankreich**

##### **Korrektur unserer Meldungen vom 5. Juli und 13 November 2007**

Die Financière de l'Echiquier Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 07. März 2007 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,27 % (das entspricht 480.952 Stimmrechten) beträgt.

0,027 % (4.000 Stimmrechte) der Stimmrechte sind der Financière de l'Echiquier gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Financière de l'Echiquier Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 01. November 2007 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5,112 % (das entspricht 751.510 Stimmrechten) beträgt.

0,02 % dieser Stimmrechte (3.340 Stimmrechte) sind der Financière de l'Echiquier gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

**Invesco UK Limited, Invesco Limited beide Gesellschaften mit Sitz in London, Großbritannien**

**Mitteilung vom 1. Dezember 2008**

Die Invesco UK Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. November 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900 am 11. November 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,9949 % (das entspricht 734.250 Stimmrechten) beträgt.

4,9949 % der Stimmrechte (das entspricht 734.250 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen. Von den folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet: Invesco Fund Managers Limited.

Die Invesco Limited, London, Großbritannien, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 28. November 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 11. November 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,9949 % (das entspricht 734.250 Stimmrechten) beträgt.

4,9949 % der Stimmrechte (das entspricht 734.250 Stimmrechten) sind der Gesellschaft gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2 WpHG zuzurechnen. Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet: Invesco Fund Managers Limited.

**Eric Spoerndli, Schweiz****Mitteilung vom 1. Dezember 2008**

Herr Eric Spoerndli, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01. Dezember 2008 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 27. November 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 3,28 % (das entspricht 481.894 Stimmrechten) beträgt.

**KBL Richelieu Gestion mit Sitz in Paris, Frankreich****Mitteilung vom 19. Dezember 2008**

Die KBL Richelieu Gestion, Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 29. August 2008 durch Aktien die Schwelle von 3 % und 5 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 6,14 % (das entspricht 903.000 Stimmrechten) beträgt.

Die KBL Richelieu Gestion, Paris, Frankreich, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16. Dezember 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, Deutschland, ISIN DE000FPH9000, WKN FPH900, am 22. Oktober 2008 durch Aktien die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 4,85 % (das entspricht 713.000 Stimmrechten) beträgt.

### Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Angabepflicht des IAS 24 erstreckt sich sowohl auf beherrschende Personen oder Unternehmen als auch auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmer. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des FP-Konzerns kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der FP Holding von 20% oder mehr, einem Sitz im Vorstand der FP Holding oder einer anderen Schlüsselposition beruhen.

Nahestehende Unternehmen und Personen des FP-Konzerns waren im Berichtsjahr demnach die Gesellschafter Quadriga Capital Private Equity Fund II L. P., die Quadriga Capital Limited der Stockwell Fund L. P. sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der FP Holding.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen haben nur in geringfügigem Umfang stattgefunden. Die Geschäftsvorfälle erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Außer mit den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die FP Holding unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit dem assoziierten, nicht konsolidierten Unternehmen FP Data Center Inc., Japan, in Beziehung. Alle Geschäfte mit diesem Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

### Gesamtbezüge Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds. In den mit den Vorständen abgeschlossenen Dienstverträgen sind ein festes Jahresgehalt und ein erfolgsabhängiger Bonus festgelegt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden für den Vorstand jedoch keine Boni ausgezahlt. Die direkte Vergütung des Vorstands betrug insgesamt TEUR 651, wovon TEUR 586 auf das feste Jahresgehalt und TEUR 65 auf Sachbezüge entfielen. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung, Mietzuschüssen sowie den individuellen Versicherungsbeiträgen.

Aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen wurden nicht getroffen. Auch für das Geschäftsjahr 2009 bestehen keine Aktienoptionsprogramme. Die Bezüge des Geschäftsjahres 2008 verteilen sich wie folgt:

#### Bezüge Geschäftsjahr 2008

In TEUR	Fixgehalt	Abfindung	Sachbezüge und Zuschüsse	Gesamtvergütung
Dr. Heinz-Dieter Sluma	348	0	32	380
Hans Szymanski (ab Dezember 2008)	22	0	3	25
Hans Christian Hiemenz (bis Juni 2008)	108	510	16	634
Manfred Schwarze (bis Juni 2008)	108	510	14	632
<b>Gesamt</b>	<b>586</b>	<b>1.020</b>	<b>65</b>	<b>1.671</b>

Als Entschädigung für die vorzeitige Auflösung ihres Arbeitsvertrags haben die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Hans Christian Hiemenz und Manfred Schwarze jeweils eine Abfindung in Höhe von TEUR 510 erhalten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält geschäftsjährlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 10. Der Vorsitzende erhält das 2,5-Fache und sein Stellvertreter das Doppelte der

Festvergütung. Für noch ausstehende Aufsichtsratsvergütungen einschließlich Auslagen wurden TEUR 72 zurückgestellt.

Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2008 hat einer Satzungsänderung hinsichtlich der Aufsichtsratsvergütung zugestimmt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält demnach ab dem Geschäftsjahr 2009 neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands- bzw. des Geschäftsführungorgans sowie deren Hinterbliebenen wurden TEUR 1.078 zurückgestellt. Die nahen Angehörigen der Vorstandsmitglieder unterhielten keine geschäftlichen Beziehungen zu FP.

#### **Als Aufwand erfasste Honorare für den Abschlussprüfer**

Für Leistungen des Abschlussprüfers der FP Holding, Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin, wurden in den deutschen Einzelabschlüssen im Geschäftsjahr 2008 Aufwendungen in Höhe von TEUR 196 (im Vorjahr TEUR 231) erfasst, die im Berichtsjahr ausschließlich auf Abschlussprüfungen entfallen.

#### **Corporate Governance**

Der im Februar 2002 verabschiedete Deutsche Corporate-Governance-Kodex („Kodex“) in der derzeit geltenden Fassung vom 6. Juni 2008 enthält Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG identifizieren sich mit den Zielen des Kodex, eine verantwortungsvolle, transparente und auf nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes gerichtete Unternehmensführung und -kontrolle zu fördern, und sehen sich den Empfehlungen und Anregungen des Kodex und damit insbesondere den Interessen der Aktionäre verpflichtet, wenn es auch in einigen Bereichen Abweichungen von

den Empfehlungen gibt. Die Abweichungen wurden in der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung, bezogen auf den Kodex in seiner Fassung vom 6. Juni 2008, näher erläutert und den Aktionären gemäß § 161 Aktiengesetz auf der Website des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

### Veröffentlichung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und die Bekanntmachung wird unter Beifügung der bekannt gemachten Unterlagen zum Unternehmensregister eingereicht.

Die Francotyp-Postalia GmbH, die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH, die FP International GmbH, die FP Hanse GmbH sowie die FP Direkt Vertriebs GmbH sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 325 HGB von der Verpflichtung zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses befreit. Die Francotyp-Postalia GmbH und die Francotyp-Postalia Vertrieb und Service GmbH sind außerdem von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichts gemäß § 264 Abs. 3 HGB i. V. m. § 289 HGB befreit. Die entsprechenden Beschlüsse wurden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Bilanzzeit gemäß § 37 y Nr. 1 WpHG i. V. m. §§ 297 Abs. 2 Satz 3 und 315 Abs. 1 Satz 6 HGB ist im Konzernlagebericht wiedergegeben.

Birkenwerder, 16. März 2009

Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG



Hans Szymanski  
Vorstand



Andreas Drechsler  
Vorstand

### **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den von der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung (als Bestandteil des Anhangs) und Kapitalflussrechnung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der an gewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia Holding AG, Birkenwerder, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, insgesamt und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 19. März 2009

DELOITTE & TOUCHE GMBH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ROHMANN PPA.  
Wirtschaftsprüferin

KEMPE  
Wirtschaftsprüfer

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2008 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die damit in Zusammenhang stehenden Entscheidungen getroffen. Insgesamt fand sich der Aufsichtsrat zu sechs Präsenzsitzungen und zwei telefonischen Sitzungen zusammen. Lediglich zu einer Sitzung fehlte ein Mitglied entschuldigt, zu den übrigen Terminen tagte der Aufsichtsrat vollzählig.

### **Überwachung der Geschäftsführung**

Im Fokus der Beratung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat standen die wirtschaftliche Situation der Francotyp-Postalia Holding AG, alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung der Geschäftsentwicklung und die Ausführung des Restrukturierungsprojektes MOVE. In diesem Zusammenhang hielt es der Aufsichtsrat für geboten, die vom Vorstand aufgestellte Unternehmensplanung einer sorgfältigen Sonderuntersuchung zu unterziehen. Zu diesem Zweck wurde mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 9. Januar 2009 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, beauftragt. In der Sitzung vom 8. April 2008 hatte der Aufsichtsrat die Gelegenheit, sich die Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2007 unter Anwesenheit des Abschlussprüfers erläutern zu lassen, und hat sich intensiv sowohl mit dem Einzelabschluss und dem Lagebericht als auch mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG befasst.

Ein wesentlicher Punkt der Besprechungen war der zwischen der FP GmbH und einem Bankenconsortium unter der Führung der BNP Paribas anlässlich der Börseneinführung der FP-Gruppe im Jahr 2006 geschlossene Kreditvertrag. Die FP GmbH ist gemäß diesem Kreditvertrag zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichtet. Diese beziehen sich auf das Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und EBITDA gemäß Konzernabschluss. Für die Zukunft und vor allem im Hinblick auf den Ausbau des neuen Geschäftsbereichs Mailstream Services hat die FP GmbH über eine Erweiterung mit den Banken verhandelt und zum Jahresende neue Vertragsbedingungen vereinbart.

Regelmäßig haben Aufsichtsrat und Vorstand in den Sitzungen die strategische Ausrichtung der Francotyp-Postalia Holding AG abgestimmt und den Stand der Strategieumsetzung erörtert. Gegenstand der Besprechungen war immer auch die Entwicklung des jungen Geschäftsbereichs Mailstream. Ein weiteres wichtiges Thema stellten zudem die Überlegungen, den asiatischen Markt mit einer eigenen Tochtergesellschaft intensiver zu bearbeiten, dar. Hierzu erteilte der Aufsichtsrat die Genehmigung, die 45 % Anteile aus dem bisherigen Joint Venture FP/GPS Assembly PTE Ltd. zu übernehmen. Über weitere wichtige Ereignisse, die darüber hinaus für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von Bedeutung waren – dazu zählten auch die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance – wurde der Aufsichtsrat ebenso wie über Abweichungen des Geschäftsverlaufs unverzüglich vom Vorstand informiert und konnte die Sachverhalte aufgrund der sowohl schriftlich wie mündlich gemachten Berichte des Vorstands ausführlich erörtern.

#### **Arbeit in Ausschüssen**

Wegen der Unternehmensgröße der Francotyp-Postalia Holding AG und der durch die Satzung auf drei bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der Regel auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit auch die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr.

#### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert**

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, Niederlassung Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Francotyp-Postalia Holding AG zum 31. Dezember 2008 sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Gemäß § 315 a HGB wurden der Konzernlagebericht und der Konzernabschluss auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt.

Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Accounting Standards (IAS) vorgenommen. Die genannten Unterlagen sind zu-

sammen mit den Prüfungsberichten der Deloitte & Touche und dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzverlustes vom Vorstand rechtzeitig dem Aufsichtsrat zugesandt worden. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2009 wurden in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, der Jahresabschluss 2008, der Konzernjahresabschluss 2008 und die jeweiligen Lageberichte unter Einbeziehung des Prüfungsberichtes umfassend behandelt.

Der Aufsichtsrat stimmt mit der vom Vorstand in seinen Berichten und Jahresabschlüssen ausgeführten Situation des Unternehmens und den Ergebnissen der Abschlussprüfung überein. Dementsprechend hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt. Damit sind sie festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzverlust in Höhe von 11,1 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen, stimmt der Aufsichtsrat zu.

#### **Corporate Governance**

In der gemeinsamen Sitzung vom 30. März 2009 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben und werden diese den Aktionären auf der Website der Francotyp-Postalia Holding AG dauerhaft zugänglich machen. Vorstand und Aufsichtsrat entsprechen in weiten Teilen den Anregungen und Empfehlungen des Corporate Governance Kodex. Der Corporate Governance Bericht, der auch im Geschäftsbericht 2008 zu finden ist, und die Entsprechenserklärung erläutern im Detail, wo Vorstand und Aufsichtsrat von den Empfehlungen und Anregungen abweichen.

#### **Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand**

Herr Dr. Rolf Stomberg hat sein Amt als Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung ab dem Ende der Hauptversammlung, die am 18. Juni 2008 durchgeführt wurde, niedergelegt. Aus diesem Grund war ein Mitglied des Aufsichtsrats neu zu wählen. Die Gesellschaft dankt Herrn Dr. Stomberg für die Wahrnehmung dieses Mandats.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht gemäß §§ 95, 96 Aktiengesetz und Ziffer 10 Abs. 1 der Satzung aus 3 Mitgliedern, die von der Hauptversammlung zu wählen sind. Der Aufsichtsrat hat Herrn Prof. Dr. Michael J. A. Hoffmann,

Unternehmer in Dortmund und Honorarprofessor an der Universität Witten/Herdecke, mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung zur Wahl vorgeschlagen.

Gemäß Ziffer 10 Abs. 4 der Satzung wurde Herr Prof. Dr. Hoffmann für die restliche Amtszeit von Herrn Dr. Stomberg, das heißt, bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließt, gewählt.

Herr Prof. Dr. Hoffmann ist bei den nachfolgend aufgeführten Gesellschaften Mitglied eines gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrats oder eines vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremiums:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der CURTIS 1000 Europe AG, Neuwied
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Inframation AG, Frankfurt/Dortmund
- Stellvertretender Beiratsvorsitzender der KST Motorenversuch GmbH & Co. KG, Bad Dürkheim

Darüber hinaus ist Herr Prof. Dr. Hoffmann

- Geschäftsführender Gesellschafter bei der TMM Technology Marketing Management GmbH, Dortmund
- Geschäftsführer der MIC Management Industrie Consult GmbH, Dortmund und
- Geschäftsführer in weiteren Gesellschaften, an denen die TMM Technology Marketing Management GmbH mehrheitlich beteiligt ist.

Herr Prof. Dr. Hoffmann ist auf der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats zum Vorsitzenden gewählt worden. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrats sind Herr Christoph Weise, der zugleich stellvertretender Vorsitzender ist, und Herr Georg Marton.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2008 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Heinz-Dieter Sluma zum alleinvertretungsberechtigten ordentlichen Mitglied des Vorstands und ernannte ihn zum Vorsitzenden des Vorstands der Francotyp-Postalia Holding AG. Herr Dr. Heinz-Dieter Sluma war zuletzt als Executive Vice President für den größten Geschäftsbereich der Schott AG verantwortlich und hatte zuvor als President Global Sales and Marketing den weltweiten Vertrieb der Dräger Safety, Teil der Drägerwerk AG, geleitet. Bei der Francotyp-Postalia Holding AG verantwortete er die Ressorts Vertrieb, Marketing, Business Development, Personal, Recht, Forschung und Entwicklung. Die Bestellung von Herrn Dr. Heinz-Dieter Sluma zum Vorsitzenden des Vorstands und als Mitglied des Vorstands wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats am 16. Februar 2009 mit sofortiger Wirkung widerrufen.

Zum 30. Juni 2008 hatte sich der Aufsichtsrat mit den Mitgliedern des Vorstands Herrn Hans-Christian Hiemenz (CFO) und Herrn Manfred Schwarze (CTO) über die Auflösung ihrer Verträge verständigt. Während die Position des CTO nicht wieder neu besetzt wurde, hat der Aufsichtsrat Herrn Hans Szymanski zum 1. Dezember 2008 als neuen Finanzvorstand für die Francotyp-Postalia Holding AG berufen. Herr Szymanski ist Diplom-Ökonom und verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich Finanzmanagement. Zuletzt war Herr Szymanski als CFO Central Europe bei der Dematic GmbH in Offenbach und als Geschäftsführer der Jenoptik Laser Optik Systeme GmbH in Jena tätig. Ein Schwerpunkt seiner beruflichen Tätigkeit lag in den vergangenen Jahren auf der Restrukturierung und Reorganisation von Kosten- und Unternehmensstrukturen. Mit diesem Erfahrungshorizont wird Herr Szymanski maßgeblich dazu beitragen, die Neuausrichtung und Restrukturierung der FP-Gruppe weiter voranzutreiben.

Nach der Abberufung von Herrn Dr. Sluma wurde Herr Andreas Drechsler für ein Jahr als weiteres Mitglied des Vorstands bestimmt. Herr Drechsler ist seit 1999 bei der Francotyp-Postalia und war bevor er Ende 2007 die Position des Senior Vice President Sales und Investor Relations übernommen hat kaufmännischer Leiter der Francotyp-Postalia, Inc. in den USA. Er übernimmt innerhalb des Vorstands die Zuständigkeit für Vertrieb, Marketing und Investor Relations. Herr Szymanski wird zusätzlich zu den Bereichen Finanzen und Produktion

noch den Bereich Forschung und Entwicklung, Personal und Recht übernehmen.

Das vergangene Jahr war aufgrund der widrigen Entwicklung der weltwirtschaftlichen Situation ein schwieriges Jahr. Auch die FP-Gruppe hat die Auswirkungen der allgemein schlechten Lage zu spüren bekommen. Deswegen dankt der Aufsichtsrat besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat und dem Vorstand für den im vergangenen Geschäftsjahr erbrachten Einsatz. Der Dank gilt auch den Aktionären der Francotyp-Postalia Holding AG für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Im April 2009

Der Aufsichtsrat  
Francotyp-Postalia Holding AG

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Michael Hoffmann', written in a cursive style.

Prof. Dr. Michael J. A. Hoffmann

## SCHWACHES BÖRSENJAHR FÜR DIE FP-AKTIE

### Schwieriges Kapitalmarktumfeld

Das Börsenjahr 2008 stand im Zeichen der weltweiten Finanzkrise und der beginnenden globalen Rezession: Äußerst volatile Rohstoffpreise und der schwankende Wert des US-Dollars belasteten die Kapitalmärkte zusätzlich.

Der US-Leitindex Dow Jones verlor im Laufe des Jahres mehr als 30% und musste damit den größten Kurssturz seit 1931 hinnehmen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) verlor sogar 40%; 2008 war damit das zweitschlechteste Jahr in der 20-jährigen DAX-Geschichte.

Die Unsicherheit über den weiteren Konjunkturverlauf sowie eine steigende Risikoaversion infolge der Finanzkrise führte bei Nebenwerten zu noch größeren Kursverlusten gerade in der zweiten Jahreshälfte. Der deutsche Leitindex für kleinere Werte, der SDAX, musste im Jahresverlauf ein Minus von rund 46% hinnehmen. Sein Jahreshoch verzeichnete der SDAX dabei bereits am ersten Handelstag des Jahres 2008.

### Unbefriedigender Kursverlauf der FP-Aktie

Die FP-Aktie konnte sich dem negativen Marktumfeld im abgelaufenen Jahr nicht entziehen – der Kurs fiel von 6,80 Euro zu Jahresbeginn auf einen Jahresschlusskurs von 0,85 Euro. Ihren Jahreshöchstkurs erreichte die Aktie im Xetra-Handel mit 7,20 Euro bereits in der ersten Handelswoche des Jahres 2008. Bis Juni sank der Kurs danach auf 3,00 Euro. Den Jahrestiefstkurs markierte die Aktie Ende November mit 0,80 Euro.

Über die schwachen Rahmendaten an den Börsen hinaus beeinflussten zwei weitere Entwicklungen den Kurs der Aktie im Jahresverlauf negativ: Erstens machten bereits die Kursverluste der ersten Monate die Aktie zunehmend unattraktiv für institutionelle Investoren, die in der Regel bei ihren Investments gewisse Mindestgrenzen bezüglich Marktkapitalisierung und Handelsumsätzen beachten müssen. Und zweitens wollten viele Investoren erst einmal die Erfolge der Restrukturierung der Gruppe im Jahr 2008 beobachten, bevor sie über einen eventuellen Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt entscheiden.

Da die Restrukturierung in einem ersten Schritt auch Kosten verursachte und die schwache Konjunktur sowie der schwankende US-Dollar zugleich das

operative Geschäft der FP-Gruppe beeinträchtigten, musste das Unternehmen zudem im Jahresverlauf seine Prognosen anpassen – ein weiterer Faktor, der den Kurs der FP-Aktie unter Druck setzte.

Trotz der stark rückläufigen Kurse lag das Handelsvolumen der Francotyp-Aktie an den deutschen Börsen 2008 noch bei durchschnittlich 17.600 Aktien pro Tag. An Spizentagen wechselten sogar bis zu 300.000 Aktien den Besitzer.



### Stabile Aktionärsstruktur

Auch am Ende des turbulenten Börsenjahres 2008 besitzt Francotyp-Postalia eine breit diversifizierte Aktionärsstruktur. Die Altaktionäre hielten dabei zum Jahresende 2008 34,64 % der Francotyp-Aktien; der Streubesitz lag bei 65,36 %.

Der Kreis der Altaktionäre setzt sich wie folgt zusammen: Die beiden vorbörslichen Investoren Quadriga Capital Private Equity Fund II L. P. und Quadriga Capital Limited halten 22,40 % bzw. 3,90 % der Aktien. Die Freelog Ltd. hält zusätzlich 1,89 %. Die drei ehemaligen Vorstände Hans Christian Hiemenz, Hartmut Neumann und Manfred Schwarze sind jeweils mit 2,15 % an FP beteiligt. Zum 31. Dezember 2008 lagen aus dem Streubesitz börsenpflichtige Mitteilungen folgender Investoren vor, die jeweils einen Stimmrechtsanteil von mehr als 3 % halten: Amiral Gestion (11,30 %), Baillie Gifford & Co. (5,39 %), Financière de l'Echiquier (5,11 %), Invesco UK Limited (4,99 %), Richelieu Finance Gestion Privée (4,85 %) und Eric Spoerndli (3,28 %).

Die FP-Gruppe verfügt damit über eine gute Basis europäischer institutioneller Investoren. Zudem veröffentlichen mit JPMorgan Cazenove und SES Research zwei Finanzinstitute regelmäßig Studien zum Unternehmen.

### **Investor-Relations-Arbeit**

Das schwierige Marktumfeld sowie die operative Entwicklung der FP-Gruppe stellte die Investor Relations 2008 vor besondere Herausforderungen. Das Unternehmen hielt aber an seinem kontinuierlichen und offenen Dialog mit allen Interessierten, darunter Analysten, Fondsmanager, Privatanleger und Finanzjournalisten, fest. Der Vorstand und das Investor-Relations-Team nutzten Investorenkonferenzen und Roadshows, um das Geschäftsmodell von Francotyp-Postalia im direkten Gespräch zu erläutern und die Fortschritte bei der Restrukturierung aufzuzeigen. Erstmals nahm das Unternehmen im November 2008 am Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt am Main teil, der europaweit wichtigsten Plattform für die Eigenkapitalfinanzierung mittelständischer Unternehmen.

Die FP-Gruppe präsentierte sich hier zahlreichen Investoren und Analysten. Jeweils zur Veröffentlichung der Quartalszahlen bot das Unternehmen darüber hinaus auch 2008 Telefonkonferenzen an, in denen das Management die jüngsten Entwicklungen präsentierte und sich den Fragen von Analysten und Investoren stellte. Dem Dialog diente auch die zentrale Informationsveranstaltung der FP-Gruppe, die Hauptversammlung am 18. Juni 2008 in Berlin. Rund 70% des stimmberechtigten Aktienkapitals waren in diesem Jahr vertreten und billigten die Vorschläge des Managements nach offener Diskussion mit großer Mehrheit.

Unterjährig ist der Investor-Relations-Bereich auf der Website unter <http://www.francotyp.com> die zentrale Informationsplattform. Hier sind alle relevanten Publikationen für Investoren, wie Geschäfts- und Quartalsberichte, Ad-hoc- sowie Pressemitteilungen etc., erhältlich. Für weitere Informationen kann jeder Interessierte auch gern das Investor-Relations-Team unter Telefon +49 (0)3303 525 410 kontaktieren.

### Abschluss des Aktienrückkaufprogramms

Die Francotyp-Postalia Holding AG schloss im ersten Halbjahr 2008 das im November 2007 begonnene Aktienrückkaufprogramm ab. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwarb das Unternehmen hierbei 256.312 Aktien; dies entspricht 1,74% des Grundkapitals. Der Rückkauf geschah zu einem Durchschnittspreis von 4,71 EUR. Das Geschäftsvolumen belief sich auf rund 1,2 Mio. EUR. Insgesamt wurden im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms 370.444 Aktien über die Börse erworben. Dies entspricht einem Anteil von 2,5% des Grundkapitals.

### Kennzahlen zur Francotyp-Aktie

Anzahl der Aktien	14,7 Mio. Stück
Art der Aktien	Inhaberaktien
Grundkapital	14,7 Mio. EUR
Stimmrechte	Jede Aktie gewährt eine Stimme
WKN	FPH900
ISIN	DE000FPH9000
Börsenkürzel	FHP
Handelssegment	Amtlicher Markt (Prime Standard)
Börsenplätze	Xetra und regionale deutsche Börsen
Designated Sponsor	JPMorgan Cazenove
Coverage	JPMorgan Cazenove, SES Research
Bekanntmachungen	Elektronischer Bundesanzeiger
Schlusskurs Xetra 31.12.2007	6,55 EUR
Jahreshöchstkurs Xetra	7,20 EUR
Jahrestiefstkurs Xetra	0,80 EUR
Schlusskurs Xetra 31.12.2008	0,85 EUR
Marktkapitalisierung zum 31.12.2008	12,5 Mio. EUR

## CORPORATE GOVERNANCE BERICHT UND VERGÜTUNGSBERICHT

Mit dem Deutschen Corporate-Governance-Kodex sollen die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung für nationale wie internationale Investoren transparent gemacht werden. In seinen Bestimmungen und Regeln geht der Kodex auf die Bereiche Aktionärsinteressen, Vorstand und Aufsichtsrat, Durchsichtigkeit der Unternehmensführung und die Aufgaben des Abschlussprüfers ein. Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG sehen sich den Empfehlungen und Anregungen des Corporate-Governance-Kodex („Kodex“) und damit insbesondere den Interessen der Aktionäre verpflichtet, wenn es auch in einigen Bereichen Abweichungen von den Empfehlungen gibt, die im Folgenden und in der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung bezogen auf den Kodex in seiner Fassung vom 6. Juni 2008 näher erläutert werden.

### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung wird vom Vorstand mindestens einmal im Jahr einberufen. Gegenstand der Hauptversammlung ist regelmäßig die Entgegennahme des festgestellten Konzern- bzw. Jahresabschlusses und der entsprechenden Lageberichte, die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns und in diesem Zusammenhang auch die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands. Ebenfalls wird in der ordentlichen Hauptversammlung die in jedem Geschäftsjahr neu vorzunehmende Wahl des Abschlussprüfers durchgeführt. In der Hauptversammlung nehmen die Aktionäre der Francotyp-Postalia Holding AG ihre Mitverwaltungs- und Kontrollrechte wahr. Sie haben die Möglichkeit, ihre Stimmrechte selbst auszuüben oder es durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl – auch durch eine Vereinigung von Aktionären – ausüben zu lassen. Zudem wird den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtert, indem die Gesellschaft einen Stimmrechtsvertreter zu Verfügung stellt, der auch während der Hauptversammlung zu erreichen ist.

Die für die Hauptversammlung verlangten Unterlagen werden zusammen mit der Tagesordnung für die Aktionäre leicht zugänglich auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht. Gerne wird allen in- und ausländischen

Finanzdienstleistern, Aktionären und Aktionärsvereinigungen angeboten, die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln, sofern der Francotyp-Postalia die Zustimmung dazu vorliegt. Selbstverständlich liegt es im Interesse der Gesellschaft und auch im Interesse der Aktionäre, die Hauptversammlung zügig abzuwickeln. Satzungsgemäß steht dem Versammlungsleiter entsprechend die Möglichkeit zur Verfügung, das Frage- und Rederecht der Aktionäre zeitlich angemessen zu beschränken. Aus Kostengründen, auch bedingt durch einen sehr hohen organisatorischen Aufwand, ist eine komplette Internetübertragung der Hauptversammlung weiterhin nicht vorgesehen.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ist das gemeinsame Ziel der engen Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. In regelmäßigen Abständen erörtern Vorstand und Aufsichtsrat den Stand der vom Vorstand mit dem Aufsichtsrat abgestimmten strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance informiert der Vorstand den Aufsichtsrat ebenfalls regelmäßig. In seiner Berichterstattung geht der Vorstand auf eventuelle Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe der Gründe ein. Art und Weise der Informations- und Berichtspflicht hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung für den Vorstand festgelegt. Für Entscheidungen oder Maßnahmen, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern, und über Geschäfte von wesentlicher Bedeutung sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats bestimmt.

Die Francotyp-Postalia Holding AG hat für die Mitglieder des Aufsichtsrats wie auch des Vorstands eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt abgeschlossen.

In der ersten Jahreshälfte wurde die Francotyp-Postalia Holding AG von einem aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand, wovon ein Vorstand als Vorsitzender bestimmt war, geführt. Nach Ausscheiden von zwei Vorständen im Juni 2009 wurde die Gesellschaft übergangsweise von nur einem Vorstand geleitet. Am 16. Februar 2009 wurde mit sofortiger Wirkung die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden und Mitglieds des Vorstands durch Beschluss des

Aufsichtsrats widerrufen. Zum 1. Dezember 2009 und mit sofortiger Wirkung zum 23. Februar 2009 wurde je ein neues Mitglied des Vorstands berufen, so dass der Vorstand weiterhin aus zwei Mitgliedern besteht. Ein Sprecher des Vorstands ist nicht bestimmt worden.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst die monetären Vergütungsteile, die Versorgungszusagen und die sonstigen Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt werden. Entsprechend den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex umfassen die monetären Vergütungsteile sowohl fixe wie auch variable Bestandteile.

Bislang hat die Gesellschaft keine variablen Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen und Risikocharakter, wie etwa Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen eingerichtet. Vorstand und Aufsichtsrat stehen aber in andauerndem Gespräch über die Möglichkeiten, Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen einzuführen. Wesentliche Diskussionspunkte sind in diesem Zusammenhang die Gestaltung und Definition der Erfolgsziele und Vergleichparameter ebenso wie die Begrenzungsmöglichkeit (Cap) bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen.

Der Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG besteht gemäß der Satzung der Gesellschaft aus drei von der Hauptversammlung zu wählenden Mitgliedern. Alle Mitglieder verfügen über Kenntnisse und Erfahrungen, um ihr Mandat zu erfüllen. Entsprechend der Empfehlung des Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben.

Wegen der Größe des Unternehmens und der durch die Satzung bestimmten Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats wird in der Regel auf die Bildung von Ausschüssen oder Gremien verzichtet. Aus diesem Grund beschließt und überprüft der Gesamtaufichtsrat Fragen zum Thema des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente, ohne zuvor von einem Gremium entsprechende Vorschläge erarbeiten zu lassen. Ebenso nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgabe eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr. Damit übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats zugleich die Aufgaben des Vorsitzenden des Prüfungsausschusses.

Entsprechend der Satzung der Francotyp-Postalia Holding AG werden der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats aus der Mitte des Aufsichtsrats gewählt. Der Empfehlung nach Ziffer 5.4.3 des Corporate Governance Kodex, den Aktionären Kandidatenvorschläge zur Wahl des Vorsitzenden Aufsichtsrats zu machen, kann somit nicht gefolgt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung wird die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder in der Satzung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung und berücksichtigt sowohl den Vorsitz und den stellvertretenden Vorsitz wie auch die mögliche Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats. Eine erfolgsorientierte Vergütung ist dabei nicht vorgesehen.

Aufgrund der erst jungen Geschichte des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG wurde bisher keine Effizienzprüfung durchgeführt. Eine solche Prüfung ist für das Jahr 2009 vorgesehen.

#### **Interessenskonflikte**

Vorstand und Aufsichtsrat dürfen bei ihren Entscheidungen und im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen verfolgen noch anderen Personen Vorteile gewähren oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Jedes Vorstandsmitglied legt Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat offen und informiert die übrigen Mitglieder des Vorstands. Ebenso legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenskonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber offen. Über aufgetretene Interessenskonflikte und deren Behandlung informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung. Im Berichtsjahr ist es weder bei den Vorstands- noch den Aufsichtsratsmitgliedern zu Interessenskonflikten gekommen.

#### **Transparenz**

Corporate Governance bedeutet für die Francotyp-Postalia Holding AG eine verantwortungsbewusste und transparente Führung und Kontrolle des Unternehmens. Dazu gehört insbesondere die Gleichbehandlung der Aktionäre bei der Informationsweitergabe und dem Inhalt der Informationen. Wir stellen allen Aktionären, Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten sämtliche neuen Tatsachen unverzüglich zur Verfügung. Dies beinhaltet die Verbreitung der Informationen in Deutsch und in Englisch sowohl auf der Internet-Seite

der Francotyp-Postalia Holding AG als auch die Nutzung von Systemen, die eine gleichzeitige Veröffentlichung von Informationen im In- und Ausland gewährleisten. Wesentliche wiederkehrende Veröffentlichungen und Termine werden in unserem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert.

### Individualisierter Aktienbesitz und Directors' Dealings

Aufsichtsrats-, Vorstands- und Mitglieder des oberen Managements der Francotyp-Postalia Holding AG sind nach § 15a WpHG dazu verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten zu melden, sobald die Gesamtsumme der Geschäfte einen Betrag von 5.000 EUR im Kalenderjahr überschreitet. Die Meldepflicht obliegt auch natürlichen und juristischen Personen, die im vorbenannten Personenkreis in enger Beziehung stehen. Alle mitgeteilten Geschäfte werden über die EquityStory sowie auf der Website veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands halten wie der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen ist direkt und indirekt Aktien am Unternehmen.

#### Aktionäre

	Anzahl der Aktien	%
FRW CoIn GBR <sup>1)</sup>	51.506	0,35
Christoph Weise	85.000	0,58
Dr. Heinz-Dieter Sluma <sup>2)</sup>	8.000	0,05
Hans Szymanski	110.000	0,07
Andreas Drechsler <sup>3)</sup>	6.000	0,04
Hans-Christian Hiemenz <sup>4)</sup>	316.227	2,15
Manfred Schwarze <sup>4)</sup>	316.227	2,15

<sup>1)</sup> Das Mitglied des Aufsichtsrats Herr Christoph Weise ist Mitgesellschafter der Aktionärin FRW CoIn GbR und wirtschaftlicher Eigentümer von 17.907,51 von der CoIn GbR gehaltenen Aktien. Das ehemalige Mitglied des Aufsichtsrats Herr Dr. Rolf Stomberg ist wirtschaftlicher Eigentümer von 7.576,26 von der CoIn GbR gehaltenen Aktien. Alle Angaben beruhen auf Mitteilungen der Aktionäre, die von der Gesellschaft nicht überprüft werden.

<sup>2)</sup> Die Bestellung zum Mitglied des Vorstands von Herrn Dr. Heinz-Dieter Sluma ist mit sofortiger Wirkung am 16. Februar 2009 widerrufen worden. Herr Dr. Sluma gehört dem Vorstand nicht mehr an.

<sup>3)</sup> Herr Andreas Drechsler ist mit sofortiger Wirkung zum 23. Februar 2009 zum Vorstand der Francotyp-Postalia Holding AG berufen worden.

<sup>4)</sup> Herr Hans-Christian Hiemenz und Herr Manfred Schwarze sind zum 30. Juni 2008 als Vorstände der Francotyp-Postalia Holding AG ausgeschieden.

### Rechnungslegung

Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss und – während des Geschäftsjahres – zusätzlich durch die Quartalsberichte und

den Halbjahresbericht informiert. Abweichend von der Empfehlung des Kodex wird der Konzernabschluss der Francotyp-Postalia aufgrund des umfangreichen Konsolidierungsaufwandes innerhalb von 4 Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Die Quartalsberichte und der Halbjahresbericht werden ebenfalls aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Der Konzernabschluss und die Zwischenberichte werden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Besteuerung und Dividendenauszahlung maßgebliche Einzelabschluss wird nach den Vorschriften des HGB erstellt.

Eine Aufstellung der Beziehung zu Aktionären, die im Sinne des IAS 24 als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind, veröffentlicht die Gesellschaft innerhalb ihres Konzernabschlusses.

### **Abschlussprüfung**

Der Aufsichtsrat hat dem Beschluss der Hauptversammlung 2008 folgend die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft München, Niederlassung Berlin mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2008 beauftragt. Mit dem Abschlussprüfer wurde gemäß den Empfehlungen des Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe unterrichtet wird, die während der Prüfung auftreten, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Zudem berichtet der Abschlussprüfer sofort über alle für die Aufgabe des Aufsichtsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Falls der Abschlussprüfer Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Compliance zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat unter Einbeziehung von etwaigen Konzernbezügen in angemessener Höhe auf der Grundlage

einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds. In den mit den Vorständen abgeschlossenen Dienstverträgen sind ein festes Jahresgehalt und ein erfolgsabhängiger Bonus festgelegt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden für den Vorstand keine Boni ausgezahlt. Die direkte Vergütung des Vorstands betrug insgesamt TEUR 620, wovon TEUR 586 auf das feste Jahresgehalt und TEUR 65 auf Sachbezüge entfielen. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Vorgaben anzusetzenden Werten aus der Dienstwagennutzung sowie den individuellen Versicherungsbeiträgen.

Neben der von der Gesellschaft gewährten variablen Vergütung wurde dem vom 1. Januar 2008 bis 16. Februar 2009 amtierenden Vorstandsmitglied Dr. Heinz-Dieter Sluma zudem mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einen Dritten eine zusätzliche variable Vergütung in Aussicht gestellt.

Der Pensionsanspruch der bis zum 30. Juni 2008 beschäftigten Vorstände ergibt sich aus der Versorgungsordnung der Gebr. Röchling, Mannheim. Nach Erfüllung der Anspruchsvoraussetzungen werden als Versorgungsleistungen die Altersrente, die Invalidenrente oder die Hinterbliebenenrente gewährt. Die Höhe der Leistungen wird durch die anrechnungsfähige Dienstzeit und das anrechnungsfähige Einkommen bestimmt.

Für das Berichtsjahr bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft.

Die im Geschäftsjahr 2008 an den Vorstand geleistete Vergütung verteilt sich wie folgt:

#### Vorstandsvergütung

In TEUR	Fixum	Bonus	Sachbezüge	Gesamt
<b>Hans Christian Hiemenz</b> (ausgeschieden zum 30. Juni 2008)	108	0	16	634
<b>Manfred Schwarze</b> (ausgeschieden zum 30. Juni 2008)	108	0	14	632
<b>Dr. Heinz-Dieter Sluma</b> (ausgeschieden zum 16. Februar 2009)	348	0	32	380
<b>Hans Szymanski</b> (Vorstand seit 1. Dezember 2008)	22	0	3	25

Als Entschädigung für die vorzeitige Auflösung ihres Arbeitsvertrags haben die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder Hans Christian Hiemenz und Manfred Schwarze jeweils eine Abfindung in Höhe von TEUR 510 erhalten.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand und gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands- bzw. Geschäftsführungsorgans sowie deren Hinterbliebenen wurden TEUR 1.078 zurückgestellt. Die nahen Angehörigen der Vorstandsmitglieder unterhielten keine geschäftlichen Beziehungen zu FP.

Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2008 hat einer Satzungsänderung hinsichtlich der Aufsichtsratsvergütung zugestimmt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält demnach ab dem Geschäftsjahr 2009 neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und seiner ihm für die Aufsichtsrats Tätigkeit etwa zur Last fallenden Umsatzsteuer geschäftsjährlich eine feste, im letzten Monat des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von TEUR 30. Für den Vorsitzenden beträgt die feste Vergütung ab dem Geschäftsjahr 2009 150 % und für seinen Stellvertreter 125 % der Vergütung für das normale Aufsichtsratsmitglied.

Für das Geschäftsjahr 2008 beträgt das Fixum noch TEUR 10, wobei der Aufsichtsratsvorsitzende das 2,5-Fache und sein Stellvertreter das Doppelte der Vergütung erhalten. Die jährliche Vergütung erhöht sich um 10 % je Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats, vorausgesetzt, dass der jeweilige Ausschuss in dem Geschäftsjahr mindestens zweimal getagt hat. Im Geschäftsjahr 2008 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats TEUR 55.

Davon entfielen auf:

**Vergütung Aufsichtsratsmitglieder 2008**

Dr. Rolf Stomberg (Vorsitzender bis 18. Juni 2008)	11.666,67 Euro
Prof. Dr. Michael J. A. Hoffmann (Vorsitzender seit 19. Juni 2008)	13.333,33 Euro
Christoph Weise (Stellvertreter)	20.000,00 Euro
Georg Marton	10.000,00 Euro

## ENTSPRECHENSERKLÄRUNG 2009 ZUM CORPORATE-GOVERNANCE-KODEX

Gemäß § 161 Aktiengesetz erklären Vorstand und Aufsichtsrat der Francotyp-Postalia Holding AG mit der Entsprechenserklärung 2009, welchen Empfehlungen des vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gegebenen „Deutschen Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

3.8 Die Gesellschaft hat für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen, in der kein Selbstbehalt vereinbart ist.

4.2.1 In der ersten Jahreshälfte wurde die Francotyp-Postalia Holding AG von einem dreiköpfigen Vorstand, wovon ein Vorstand als Vorsitzender bestimmt war, geführt. Nach Ausscheiden von zwei Vorständen wurde die Gesellschaft übergangsweise von nur einem Vorstand geleitet. Am 16. Februar 2009 wurde mit sofortiger Wirkung die Bestellung des Vorstandsvorsitzenden und Mitglieds des Vorstands durch Beschluss des Aufsichtsrat widerrufen. Zum 1. Dezember 2009 und mit sofortiger Wirkung zum 23. Februar 2009 wurde je ein neues Mitglied des Vorstands berufen, so dass der Vorstand weiterhin aus zwei Mitgliedern besteht. Ein Sprecher des Vorstands ist nicht bestimmt worden.

4.2.2 Vorstandsverträge und das Vergütungssystem werden gemeinschaftlich vom Gesamtaufsichtsrat behandelt und beschlossen. Ein Gremium zu Ausarbeitung von Vorschlägen wurde aufgrund der Größe des Aufsichtsrats nicht eingerichtet.

4.2.3 Die Gesellschaft hat bisher keine variablen Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen und Risikocharakter, wie etwa Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungen eingerichtet. Vorstand und Aufsichtsrat stehen aber in andauerndem Gespräch über die Möglichkeiten Aktienoptionen oder vergleichbare Gestaltungen einzuführen. Wesentliche Diskussionspunkte sind in diesem Zusammenhang die Gestaltung und Definition der Erfolgsziele und Vergleichparameter ebenso wie die Begrenzungsmöglichkeit (Cap) bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen.

- 5.2 Solange der Aufsichtsrat nur aus drei Personen besteht, werden keine Ausschüsse gebildet, in denen der Aufsichtsratsvorsitzende oder ein anderes Mitglied des Aufsichtsrats einen weiteren Vorsitz innehaben könnte.
- 5.3.1 In Abhängigkeit von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats werden keine fachlich qualifizierten Ausschüsse gebildet.
- 5.3.2 Solange der Aufsichtsrat lediglich aus drei Personen besteht, nimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit die Aufgaben eines Prüfungsausschusses (Audit Committee) wahr.
- 5.3.3 Für die Bildung eines Nominierungsausschusses gelten die gleichen Bedingungen wie für die übrigen Ausschüsse.
- 5.4.2 Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates sind wirtschaftliche Eigentümer von Aktien der Gesellschaft. Die Unabhängigkeit des Aufsichtsrats ist nach Einschätzung des Aufsichtsrats gegeben.
- 5.4.3 Gemäß Nr. 10 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft werden der Vorsitzende und der Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats aus der Mitte des Aufsichtsrats in dessen konstituierender Sitzung gewählt. Diese Sitzung findet im Anschluss an die Hauptversammlung der Francotyp-Postalia Holding AG statt, in der die Aufsichtsratsmitglieder von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Empfehlung, den Aktionären Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz bekannt zu geben, kann entsprechend nicht gefolgt werden.
- 5.4.6 Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsorientierte Vergütung.
- 5.6 Aufgrund der erst jungen Geschichte des Aufsichtsrats der Francotyp-Postalia Holding AG wurde bisher keine Effizienzprüfung durchgeführt. Eine solche Prüfung ist für das Jahr 2009 vorgesehen.

7.1.2 Der Konzernabschluss wird aufgrund des umfangreichen Konsolidierungsaufwandes innerhalb von 4 Monaten nach Geschäftsjahresende erstellt. Die Quartalsberichte und der Halbjahresbericht werden ebenfalls aufgrund des hohen Konsolidierungsaufwandes entsprechend der Börsenordnung und des Transparenzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraums veröffentlicht.

Birkenwerder, 30. März 2009

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Michael J. A. Hoffmann  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Für den Vorstand:



Hans Szymanski



Andreas Drechsler

## GLOSSAR

### **A-Segment**

Bezeichnung für das Frankiermaschinensegment für Kunden mit geringem Postaufkommen (bis zu 200 Briefe am Tag)

### **B-Segment**

Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit mittlerem Postaufkommen (200 bis zu 2.000 Briefen am Tag)

### **C-Segment**

Bezeichnung des Frankiermaschinensegments für Kunden mit hohem Postaufkommen (über 2.000 Briefe am Tag)

### **After-Sales-Geschäft**

Dem Verkauf oder der Vermietung von Frankiermaschinen nachgelagertes Geschäft, z. B. Service und Wartung und Verkauf von Verbrauchsmaterial.

### **Dezertifizierung**

Entzug der Zulassung von Frankiermaschinen durch die zuständige Postorganisation im Zusammenhang mit einer Änderung der technischen Anforderungen an die Maschinen. Man unterscheidet harte Dezertifizierungen, bei denen auch den im Markt befindlichen Maschinen die Zulassung entzogen wird, und weiche Dezertifizierungen, bei denen die neuen Voraussetzungen nur für die Typenzulassung neuer Maschinen gefordert werden, während die alten Maschinen im Markt belassen und weiter verwendet werden können.

### **Digital Postage Mark**

2D-Barcode Frankierung

### **Digitalisierung**

Mit den Dienstleistungen der FP iab GmbH kann die Postbearbeitung an bestimmten Punkten digitalisiert werden, d. h. Posteingangspost kann eingescannt und elektronisch archiviert werden. Postausgangspost kann zunächst elektronisch über den eigenen PC versandt und dann im Druckzentrum bis zum fertigen Brief weiter verarbeitet werden.

### **DPAG**

Deutsche Post AG

**DV-Freimachung**

Auch „Freimachung (DV) im Fenster“ genannte Freimachungsmethode insbesondere für Großversender. Die Frankierung erfolgt mittels der hauseigenen EDV, wobei alle Parameter im System ermittelt und die Freimachung in einem Arbeitsgang mit den Briefdaten ausgedruckt werden.

**Frankit**

Von der Deutschen Post AG in Deutschland eingeführte und seit dem 1. April 2006 für die Zulassung neuer Frankiermaschinen erforderliche digitale Frankierung zur Erfüllung erhöhter Sicherheitsanforderungen.

**Hybrid-Mail**

Oberbezeichnung für Lösungen, bei denen Briefsendungen zunächst digital transportiert und anschließend gedruckt, kuvertiert und frankiert als fertiger Brief in ein Briefverteilzentrum eingeliefert werden.

**Installed Base**

Englischer Fachbegriff für die Anzahl der im Markt bei Kunden befindlichen Frankiermaschinen.

**Konsolidierung**

Bezeichnung für die Sortierung von Briefen nach Postleitzahlen und der Einlieferung in entsprechend sortierter Form in einem Briefzentrum zum Erhalt von Portorabatten

**Mailroom**

Englischer Begriff für Poststelle

**Mailstream**

Englisch zusammengesetzter Begriff von Poststrom. Umfasst alle Postdienstleistungen außerhalb des Frankier- und Kuvertiergeschäftes. Im Falle der FP-Gruppe sind dies im Wesentlichen: Konsolidierung, Outsourcing und Hybrid-Mail

**NetSet™**

Innovierungsprogramm der holländischen Post im Zusammenhang mit der Einführung neuer Sicherheitsbestimmung für Frankiermaschinen

**OEM**

Abkürzung für Original Equipment Manufacturer zu deutsch Originalausrüstungshersteller

**Optimierung**

Mit den Dienstleistungen der FP-Gruppe kann der Kunde seine Postausgangsverarbeitung optimieren.

**Outsourcing**

Englischer Begriff für die Ausgliederung von Produktions- oder Dienstleistungen an Externe

**Regelkommunikation**

Wiederkehrende standardisierte Briefe an Kunden und Geschäftspartner, z. B. Rechnungen

**Sammelkommunikation**

Individualisierte Tagespost, die zentral zusammengefasst wird

**SCO-Projekt**

Abkürzung für Supply-Chain-Optimisation. Damit ist die Optimierung der Produktions- und Lieferkette gemeint.

**STAMPIT**

Von der Deutschen Post AG angebotene internet-gestützte Freimachungsmethode insbesondere für Kunden mit geringem Postaufkommen

**Teleporto**

Auch Fernwertvorgabe genanntes Verfahren, mit dem das Laden der Portowerte über Telefon bzw. Modem in die Frankiermaschinen ermöglicht wird.

**Track & Trace Funktion**

Englischer Begriff für aufspüren und verfolgen

**USPS**

U.S. Postal Service

**Werbeklischee**

Individuelle Aufdrucke neben der Frankierung, wie z. B. dem Firmenlogo des Absenders

**Zertifizierung**

Erteilen der Betriebserlaubnis für Frankiermaschinen

**Finanzkalender**

Analystenkonferenz 2009	28. April 2009
Pressekonferenz 2009	28. April 2009
Ergebnisse erstes Quartal 2009	28. Mai 2009
Hauptversammlung	23. Juni 2009
Ergebnisse erstes Halbjahr 2009	27. August 2009
Ergebnisse drittes Quartal 2009	November 2009
Veröffentlichung Jahresabschluss 2009	April 2010

**IMPRESSUM****Redaktion und Kontakt**

Francotyp-Postalia Holding AG  
 Investor-Relations  
 Triftweg 21–26  
 16547 Birkenwerder  
 Deutschland

Telefon: +49 (0)3303 52 57 77  
 Telefax: +49 (0)3303 53 70 77 77  
 E-Mail: [ir@francotyp.com](mailto:ir@francotyp.com)  
[www.francotyp.com](http://www.francotyp.com)

**Konzeption und Layout**

double com GmbH,  
 Unternehmensberatung für Marketing und Kommunikation, München  
 relatio PR GmbH, München

**Fotos**

Andreas Ridder, Stuttgart

**Druck**

Grafische Betriebe Eberl, Immenstadt

**Francotyp-Postalia Holding AG**

Triftweg 21-26  
16547 Birkenwerder  
Deutschland

Telefon: +49 (0)3303 52 57 77  
Telefax: +49 (0)3303 53 70 77 77  
E-Mail: [ir@francotyp.com](mailto:ir@francotyp.com)  
[www.francotyp.com](http://www.francotyp.com)



YOUR MAIL IS OUR BUSINESS